90000 Abonnenten. Nr. 136. 20. Jahrgang. Dortmund, Sonnabend, den 18. Mai 1907. **Abonnenten 90000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 60 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährlich 2.25 Mk. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19. Chefredakteur: Karl Richter, Dortmund. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Giesbert Tiefensee; für den Inseratenteil: Julius Reitemeier, Dortmund.

Telephon-Anschlüsse: Dortmund: Nr. 404 und 761. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 128. (H. Kümper). Haupt-Agentur Castrop Nr. 53. (Frau H. Reinhardt) 173 (Karl Meibert) Haupt-Agentur Gelsenkirchen Nr. 1437 (K. Stoffer.)

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Telephon-Anschlüsse: Haupt-Agentur Herne Nr. 124. (B. Anton.) Haupt-Agentur Hörde Nr. 125. (W. Loos.) Haupt-Agentur Unna Nr. 268. (R. Timmermann.) Haupt-Agentur Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Haupt-Agentur Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 19.

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile für auswärtige Inserate 30 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 1 Mark.

Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmtvorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Sechstes Blatt.

Die heutige Nummer enthält sechs Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt zusammen 26 Seiten

Pfingsten.

Willig geben wir uns dem Zauber des schönen Pfingstfestes gefangen, lassen die grauen Sorgen und Aergernisse des Alltagslebens hinter uns und freuen uns der Gegenwart, die ja schnell, zu schnell nur verrauscht. Grund zur Unzufriedenheit und zu Kümmernissen ist ja hinlänglich vorhanden, ob wir auf und in unseres eigenes Vaterland blicken oder in die Fremde. Die allgemeine europäische Lage ist trotz aller friedlichen Versicherungen der leitenden Minister, trotz höflicher Besuche und Gegenbesuche von Land zu Land, trotz Friedenskongresse und trotz friedlicher Beschlüsse so unbehaglich, wie nur möglich. Die Luft des internationalen Horizonts ist mit Elektrizität überladen und jeden Augenblick kann ein schweres Unwetter losbrechen und furchtbare Verwüstungen anrichten. Niemand traut dem andern, jeder glaubt oder gibt vor zu glauben, daß sich der böse Nachbar mit dem finsteren Plane trägt, ihn, den Friedlichen, zu überfallen und zu berauben. Fieberhaft wird überall gerüstet, am eifrigsten da, wo man von friedlichen Versicherungen überströmt und den anderen zumutet, sich auf Abrüstungsbeschlüsse festzulegen. Eine Spannung und eine Unruhe beherrschen die Welt, wie seit lange nicht, soviel man sich auch bemühen mag, die augenblickliche Gespensterfurcht zu bannen.

Auch im Innern ist es zu der erwarteten Klärung immer noch nicht gekommen. Noch harren wir der Dinge, die angekündigt sind als Früchte der neuen Aera. Noch gibt es Zweifler genug, die an einem längeren Bestand der vielgenannten konservativ-liberalen Paarung nicht glauben mögen. Daß Fürst Bülow die ernste Absicht hat, für die nächsten Jahre eine innere Politik, unabhängig von der Gunst oder der Mißgunst der noch immer stärksten Reichstagspartei zu machen, daran zweifelt ernstlich wohl niemand. Er würde, wenn die Regierung wieder auf das Zentrum angewiesen sein müßte, schwerlich länger im Amte bleiben. Auch daß die Blockparteien den redlichen Willen haben, die Regierung zu unterstützen und ihr zu ermöglichen, ohne das Zentrum die wichtigsten Aufgaben der inneren Politik zu erfüllen, hat der bisherige Verlauf der Reichstagsverhandlungen hinreichend bezeugt. Aber groß sind die äußeren und auch die inneren Schwierigkeiten, die der Durchführung dieser Absicht entgegenstehen. Es wird großer Klugheit und Selbstzucht, wohl auch mancher Resignation auf allen Seiten bedürfen, um das Ziel zu erreichen. Auch unter denen, die einen Erfolg dieser Politik ernstlich wünschen, gibt es viele, die einen Mißerfolg für sehr möglich halten.

Wir aber wollen an diesen Pfingsttagen alle Zweifel und Sorgen abschütteln und unter die fröhlichen Optimisten uns mischen, die unbekümmert die Gegenwart genießen und sich die Hoffnung nicht rauben lassen, daß alles sich schließlich zum besten wenden werde. Freuen wir uns des Guten und Schönen, das uns diese Festtage bescheren, und schöpfen wir daraus neue Kraft und neuen Mut, um auch mit den wiederkehrenden Alltagsmühen fertig zu werden.

Ueber Herrn Präsidenten Kämpf

plaudert Maximilian Harden in der „Zukunft":

Präsident des Deutschen Reichstages: Das ist Etwas. Kein deutscher Bürger thront auf stolzerem Sitz. Kein deutscher Kanzler verkörpert so den Gesamtwillen der Nation; höchstens einer, der selbst sich den Wert schuf, nicht nur einen entweihten Titel trägt. Der Präsident müßte im Saal stets der erste Mann sein. Der, dem Alle sich beugen. Ein Orden und anderer Krimskrams von der Eitelkeitmesse dürfte ihm gar nicht angesonnen werden. Präsident des Reichstags: darüber hinaus langt kein Gunstbeweis. Jeder müßte den Mann grüßen, Jeder des höchsten Amtes würdig finden, das Deutschlands Volk zu vergeben hat. Solches Hochgefühl haben wir nicht kennen gelernt. Forckenbeck: hinter einer Riesenfassade ein ängstliches Kommunalmännlein. Levetzow: ein armer, banger Kleinadeliger, der die Entlassung des ersten Kanzlers wie eine Aktennummer ablat, auch beim Abschied vom alten Reichshaus für dessen Schöpfer kein Wörtchen fand und die „innige Bewunderung" aus dem zagenden Herzen erst wieder auf die Lippe ließ, als die Gnadensonne über dem Sachsenwald aufgegangen war; fleißig, doch subaltern. Ballestrem: sehr witzig und schlagfertig; aber ein in Untertanenehrfurcht ersterbender Höfling, nicht der Vertreter mündiger Volkskraft. Die Drei waren das Beste, was wir nach Simson hatten; rdum dünkt sein liebenswürdiges Bildungsphilisterium noch heute Manchen die oberste Rangstufe parlamentarischen Adels. Hier oder dort wäre am Ende noch Einer aus edlerem Holze zu finden, wenn man sich entschlösse, einen Mann, nicht einen Delegierten einer Fraktion zu wählen.

Die Fraktion will nicht durch täppische Ungeschicklichkeit blosgestellt sein, die Triarier aber nicht aus dem Gefecht ziehen. Kürt also den in der Debatte Entbehrlichen, dem sie zutraut, er werde sich im Gestrüpp der Geschäftsordnung nicht allzu oft verirren. Was dabei herauskommt, haben wir schaudernd erlebt. Das Amt ist längst entwertet. Die Inhaber, die draußen Niemand beachtet, strahlen, wenn ein Staatssekretär, nur eine in engerem Bereich zum Bundesrat bevollmächtigte Exzellenz sie einer Ansprache würdigt. Sie denken nicht daran, dem hehren Willen der Verbündeten Regierungen je zu widerstreben; rügen das schroff kränkende Wort nicht, wenn es von der Estrade des Bundesrates gefallen ist; fühlen sich als Beamte, die ein Lobspruch des Vorgesetzten erfreut, und zittern vor der Möglichkeit, der Kaiser könne ihnen beim nächsten Empfang schlaffe Zügelführung vorwerfen. Die ePnseneinteilung wird, nach dem Ratschluß der Regierenden, vom Seniorenkonvent „frei" verfügt. Die Präsidenten begnügen sich mit der Schutzmannspflicht. Sie horchen auf jedes inkriminirbare Zufallswort und rösten sich an der Hoffnung, bald wieder einen Bösewicht zur Ordnung rufen zu können.

Dieser Ruf dröhnt oder zirpt jetzt viel zu oft durchs hohe Haus. Anständig solls im Parlament zugehen; die Verkehrsformen eines Jungfernstiftes sind da aber nicht zu fordern, wo um Lebensfragen der Nation und um Herrschaftsrechte der Klassen gestritten wird und neben geschniegelten Herren Proletarier im Rat sitzen. Der Präsident hat nicht, wie der Lehrer in einer Klippschule, den Takel zu schwingen. Und die im Präsidium nicht vertretenen Fraktionen dürfen nicht schlechter behandelt werden, als die privilegierten. Werdens aber nicht selten. In den letzten Monaten hat sich die Unsitte eingebürgert, die sozialdemokratischen Redner durch lautes Geheul, Gezisch, Gelächter zu ärgern. Unsitte nenne ichs. Daß überhitzte Genossenpathetik manchmal ausgelacht wird, ist begreiflich; widrig aber und auch vom Freund nicht zu dulden der vorbedachte Plan, Männer, die auf ihre Art die Abgeordnetenpflicht gewissenhaft erfüllen, so lange zu reizen, bis sie sich vergessen und dem Magister lobesam ans Messer geliefert sind. Ungebührliche und unanständige Ausbeutung einer Mehrheitmacht, die gestern nicht war, übermorgen vielleicht wieder nicht mehr sein wird und heute Mitteln zu danken ist, zu denen nicht jeder sich erniedern würde. Niemals hat ein Präsidierender diesen Skandal energisch zu unterdrücken versucht; nicht ein einziges Mal. In den ersten Maitagen ists zu einem Konflikchen gekommen. Der ebenso gestrenge wie freisinnige Herr Johannes Kaempf, Dernburgs Vorgänger in der Direktion der Darmstädter Bank, dann der (dem wilden Bernhard abholde) Vorsitzende ihres Aufsichtsrats, prangt auf dem Präsidentenstuhl. Das Wort hat der Abgeordnete Ledebour; ein Sozialdemokrat, den ich für einen schlechten Politiker halte und dessen pedantische Grobheit, dessen violence à froid oft aufreizend wirkt, der aber zu den ernstesten und gebildetsten Mitgliedern des Reichstages gehört und sich mit seiner Hirnarbeit mühsam in die Höhe gebracht hat.

(Die Brandroten, die aus der bürgerlichen Demokratie, nicht aus dem deterministischen Sozialismus herkommen, haben fast immer die schlechte Achtundvierzigermanier.) Hohngelächter empfängt und geleitet ihn. Hier, sagt er zu den Konservativen, „zeigt sich deutlich der doppelte Boden Ihrer Moral. Sie behandeln solche Sachen entweder als Lächerlichkeit oder heucheln Moral." Nicht höflich. Nicht so schlimm. Moralheuchelei wirft auch im Salon manchmal Einer dem Anderen vor. Hier tuts ein bis aufs Blut gereizter Mann; der Vertreter einer Partei, der vom Meineid bis zum Mord so ziemlich alle Schandtaten im Parlament nachgesagt worden sind. In Paris, Rom, Brüssel, Wien würde man diesen Normalschimpf kaum beachten. Graf Ballestrem hätte schmunzelnd gefragt: „Wenn Sie von Leuten mit doppeltem Moralboden reden, denken Sie natürlich nicht an Mitglieder dieses Hauses?" Und die Antwort bekommen: „Natürlich nicht." Herr Kaempf ruft den Redner zur Ordnung.

Eine Unter dung mit dem Grafen Posadowsky.

Die „Daily Mail" veröffentlicht in ihrer Donnerstag-Morgennummer ein Interview, das ihr Berliner Korrespondent mit dem Grafen Posadowsky gehabt hat. Dieser, der „stärke Mann der Regierung des Kaisers", wie ihn die „Daily Mail" nennt, hat sich über Deutschlands Prosperität und industrielle Verhältnisse ausgesprochen. Er meinte, Deutschland habe aufgehört, ein Exporteur von Menschenmaterial zu sein, sich im Gegenteil zu einem Importeur auf diesem Gebiete entwickelt, dessen Bedeutung von Tag zu Tag zunimmt.

Augenblicklich befinde sich Deutschland in einer derartigen Prosperität, daß die Industrie nicht nur mit einem Arbeitermangel, sondern auch mit einem Kohlenmangel zu kämpfen habe, weil es den Zechen nicht möglich sei, genug Arbeiter zu finden, um das kolossale Bedürfnis der Industrie zu decken. Dieser Arbeitermangel habe die Fabrikanten und Landwirte gezwungen, Hilfskräfte aus dem Auslande zu holen; so sei in der letzten Zeit ein ganz bedeutender Import von Russen, Polen, Ungarn, Italienern und auch Engländern notwendig gewesen. Da aber diese Leute zum größten Teil dem minderwertigen Arbeiterelemente ihrer Heimat entstammen, hätten sie eine Arbeiterschaft von zweifelhaftem und gefährlichem Charakter in Deutschland eingeführt, die dem heimatlichen Arbeiter in keiner Weise ebenbürtig sei. Wie gefährlich dieser Menschenimport sein könne, zeige der jüngste Fall von Pocken in Metz, der direkt durch italienische Arbeiter eingeschleppt worden ist. Auch für die Landwirtschaft sei die Arbeiterfrage viel wichtiger als die Preisfrage der Produkte.

Der Korrespondent fragte den Staatssekretär ferner, ob er offizielle Kenntnis davon habe, daß Kanada die Tarifverhandlungen mit Deutschland aufzunehmen wünsche, und daß der kanadische Minister Fielding zu diesem Zwecke nach Berlin komme. Posadowsky erklärte, er habe zwar keine offiziellen Mitteilungen, würde aber einen solchen Besuch mit Freuden begrüßen, da eine persönliche Berührung bei allen Kontroversen und komplizierten Fragen der einzig vernünftige und wirksame Weg sei.

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

Unser Abonnent, der Fabrikarbeiter Hermann Stölger von Dortmund, Rheinischestraße 10, ist infolge einer durch einen Fall auf ein Waschfaß verursachten Darmzerreißung gestorben. — Wir haben der Frau des Verunglückten die Unfallunterstützung im Betrage von

300 Mark

ausgezahlt.

Der **General-Anzeiger** zahlt nicht nur seinen Abonnenten **tödliche Unfälle** aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, **sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind;** ausgenommen sind nur laut unseren Statuten grobes Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptische Anfälle, innere Erkrankungen oder dergl.

Eigener Depeschendienst des „General-Anzeigers".

Die Aussperrung der Berliner Bauarbeiter.

wird nunmehr heute Sonnabend abend von den Angehörigen des Verbandes der Baugeschäfte Berlins und der Vororte erfolgen. Damit bricht eine schwere Krise über die Berliner Geschäftswelt herein. Wie bereits berichtet wurde sind die noch in letzter Stunde versuchten Einigungs-Bestrebungen ergebnislos verlaufen. Wir können hier nur noch einmal den Wunsch ausdrücken, daß die Parteien nach Pfingsten bald den Weg zum Frieden finden werden.

Ein unerhörter Vorgang in der Reichsduma.

In der Reichsduma ereignete sich am selben Tage, an dem sich die blutigen Vorgänge in Lodz abspielten, ein unerhörter Vorgang, der für den unparlamentarischen Geist gewisser rechtsstehender Politiker recht bezeichnend ist.

Folgender Spezialdrahtbericht gibt uns eine anschauliche Schilderung von dem Verlaufe dieser in ihrer Art noch nicht dagewesene Sitzung:

Petersburg, 17. Mai. In der heutigen Dumasitzung wurde über die Volksschulbildung verhandelt. Die Duma schlägt die Einsetzung einer darauf bezüglichen Kommission vor, der außer dem Dumaprojekt über die Volksschulbildung auch alle Projekte der Regierung vorgelegt werden sollen. Der Unterrichtsminister Kaufmann begrüßte den Vorschlag der Duma. Er schilderte an der Hand der Daten den jetzigen Stand der Volksbildung. In Rußland sei es damit kläglich bestellt. Es brauche 250 000 Volksschulen, während tatsächlich nur 90 000 vorhanden seien. Kaufmann bemerkte sehr treffend, das einzige Hindernis sei der Geldpunkt. Die Duma möge jedoch eifrig helfen, um die Volksbildungsprojekte durchzuarbeiten. Das ganze Volk werde dafür dankbar sein. Die Rede des Unterrichtsministers wurde mit lautem Beifall, sogar bei der Majorität der Linken, begrüßt. Zum Schluß der Sitzung ereignete sich ein enormer Skandal, wie ihn die Duma bisher nicht erlebt hat. Während der Rede des Tatarendeputierten Haßnew gebrauchte dieser die Wendung: „als die Selbstherrschaft noch unerschüttert war". Darauf machte die Rechte einen Höllenlärm. Besonders beteiligten sich daran Purischkowitsch, Kelepewski und Sasonowitsch, sämtlich dem Verbande „echt russischer Leute" angehörend, der bekanntlich ein Gegner der Konstitution ist. Präsident Golowin gebot Ruhe, andernfalls würden jene drei aus der heutigen Sitzung ausgeschlossen sein. Darauf entstand ein furchtbarer Lärm rechts. Die Präsidentenglocke war ununterbrochen in Bewegung. Sie konnte den Skandal jedoch nicht übertönen. Die Gemaßregelten dachten nicht daran, den Saal zu verlassen, worauf Golowin sie als Störenfriede der Dumaverhandlungen von den nächsten 15 Sitzungen auszuschließen proponierte. Das ganze Haus stimmte dafür. Auch auf diese Strafe reagierten diese drei Herren nicht. Nun wurde seitens des Präsidenten eine kleine Pause vorgeschlagen. Sollten die drei Herren nach der Pause noch im Saal anwesend sein, so würden sie mit Gewalt entfernt werden. Nach der Pause erhielten die drei Gemaßregelten das Wort zu ihrer Verteidigung. Diese fiel aber sehr kläglich aus. „Hinaus" und „Fort" ertönte es ununterbrochen im ganzen Saale. Zwei entfernten sich darauf, doch Purischkowitsch blieb herausfordernd da, das weitere erwartend. Es herrschte die größte Spannung im ganzen Saale, was Golowin tun würde. Golowin ging jedem unliebsamen weiteren Zusammenstoß, der unabsehbare Konsequenzen haben konnte, aus dem Wege, indem er die Sitzung früher schloß. In den Wandelgängen wurde der beispiellose Vorgang viel besprochen.

Die Verschwörung im Zarenpalaste.

Petersburg, 17. Mai. Das gestern abgelegte Geständnis des finnländischen Soldaten veranlaßte die Verhaftung eines Unteroffiziers der Kaiserlichen Leibwache. Sehr schwer kompromittiert sind 7 Soldaten und 50 Private. Der Justizminister leitet persönlich die Untersuchungsverhandlung. Die Anklage und das Gerichtsverfahren werden öffentlich geführt werden. Von der Duma soll ein Abscheuvotum gefordert werden.

Offiziere und Wucherer.

(Neunter Verhandlungstag).

München, 16. Mai.

In dem großen Wucherprozeß wurde heute endlich das Verhör der Angeklagten beendet und es begann die Zeugenvernehmung. Es werden zunächst hiesige Geschäftsleute über die von den Angeklagten mit Rittmeister Frhr. v. Horn und den anderen Offizieren gemachten Wechselgeschäfte vernommen. Bei einer Reihe von Zeugen wird die Beeidigung unterlassen, weil sie selbst im Verdachte stehen, bei diesen zweifelhaften Wechselgeschäften wucherisch mitgewirkt zu haben. Diese Zeugen bestätigen, daß es üblich war, bei Offizierswechseln 10 Proz. Nachlaß von der Wechselsumme in Abzug zu bringen. Ein als Zeuge vernommener hiesiger Gastwirt erwarb durch Vermittlung der Unterhändler Emmert und Graf mehrere Offizierswechsel gegen 10 Prozent Nachlaß pro Vierteljahr, einmal einen solchen Wechsel, der nur 3 Monate lief, mit dem gleich hohen Nachlaß, sodaß einschließlich der an die Unterhändler gezahlten Provision die Offiziere ungefähr 100 Prozent opfern mußten. Daß diese Zeugen nicht auf der Anklagebank sitzen, verdanken sie lediglich dem Umstande, daß ihnen nicht nachgewiesen werden kann, daß sie von der Notlage oder dem Leichtsinn der geldsuchenden Offiziere Kenntnis gehabt haben. Ein als Zeuge vernommener Bankier äußert, daß bei Offizieren und Studenten hohe Abzüge allgemein üblich seien, bei Wechseln zu produktiven Zwecken werde nur der übliche Diskont abgezogen.

Metzeleien in Lodz.

In den Analen der Industriestadt Lodz ist gewiß schon viel Erschreckliches verzeichnet. Doch wird der gestrige Tag wohl für immer einen besonderen Platz einnehmen. Soldaten, die durch einen Ueberfall offenbar ihre Ruhe verloren hatten, richteten nachdem sie eine Anzahl unschuldiger Passanten die Bluttat hatten entgelten lassen, auch noch unter gänzlich unbeteiligten Arbeitern ein entsetzliches Blutbad an, an dessen Folgen die Stadt wieder schwer genug zu leiden haben wird.

Ein Spezialdrahtbericht meldet uns:

Warschau, 17. Mai. Wie aus Lodz telegraphiert wird, umringten 30 bewaffnete junge Leute einen Postgeldwagen, der vom Kalischen Bahnhof kommend, die Ecke der Lenkowogasse passierte. Sie beschossen die begleitenden Kosaken, wobei einer getötet und einer verletzt wurde. Es wurden 2000 Rubel Bargeld geraubt. Die Räuber entkamen. Unverzüglich eilte eine Infanterieabteilung ihnen nach. Die Kosaken erschossen mit der ersten Salve sieben unschuldige Passanten und verletzten mehrere. Darauf drangen sie in die benachbarte Fabrik von Kultner ein, wo sich unbeschreiblich blutige Szenen zwischen Soldaten und Arbeitern abspielten. In den Fabrikräumen wurden ca. 30 unschuldige Arbeiter getötet bezw. verletzt. Von den Verwundeten sind bereits 7 gestorben. Die im Fabrikkontor befindliche Kasse wurde beraubt. Obwohl bisher die genaue Zahl der Toten und verletzten nicht feststeht, so werden es doch mindestens 52 Menschen sein, die der Schießerei zum Opfer gefallen sind. Viele Aerzte sind bei den Verwundeten hilfreich tätig. — In die Posnanska-Anstalt drangen heute 43 Arbeiter, die nach der großen Aussperrung nicht wieder zur Arbeit zugelassen worden waren, gewaltsam ein, vertrieben die an ihren Stellen arbeitenden Leute von den Plätzen und verscharten deren Arbeit. Dieser Vorgang dürfte eine zweite Aussperrung zur Folge haben.

Schwerer Automobilunfall.

Auf einer französischen Rennstrecke ist bei einer Probefahrt auf dem Diepper Rundweg, dem Schauplatz des nächsten Preisrennens des französischen Automobilklubs, ist Albert Clemens, der Sohn eines millionenreichen Fabrikanten getötet und sein Begleiter verletzt worden.

Wir erhalten zu dem Unfall nachstehenden Spezialdrahtbericht:

Paris, 17. Mai. Der furchtbare Automobilunfall, dem Albert Clemens zum Opfer fiel, ruft in Paris bedeutendes Aufsehen und in automobilistischen Kreisen allgemeine Teilnahme hervor. Der junge Sportsmann stand derzeit unter der Fahne. Er diente seit dem letzten Jahre als Chauffeur beim Pariser Platzkommando und erfreute sich der größten Sympathien seiner Vorgesetzten, welche ihm für das Training den gewünschten Urlaub erteilt haben. Trotz seiner Jugend hatte Clemens als Rennfahrer schon Erfolge zu verzeichnen. Er endete vor drei Jahren als zweiter im Ardennenrennen und kam im Vanderbildt-Pokalrennen 1904 ebenfalls als Zweiter, eine Minute hinter dem Sieger an.

Nach den Einzelheiten, welche bisher über den Unfall vorliegen, bog Clemens mit seinem 200pferdigen sechszylindrigen Wagen in rasendem Tempo in die Kurve von Saint Martin ein. Da sein Fahrzeug schleuderte, suchte er die Maschine zu richten, doch führte ein Sandhufen, auf den der Wagen auflief seinen furchtbaren Sturz herbei. Ein Teil des Lenkrades drang dem Unglücklichen in die Kehle und kam zum Nacken heraus. Clemens blieb auf der Stelle tot. Seine Wunden waren gräßlich anzusehen. Der durch Telephon verständigte Vater eilte ohne Verzug nach Diepper. Der Begleiter Clemens, Gauder, ist ein bekannter Fußballspieler und trug nur leichte Verletzungen am Kopfe und Kinn davon.

Bassermann über unsere Beziehungen zu England.

Während sensationsbedürftige Politiker es sich angelegen sein lassen, das Verhältnis zwischen Deutschland und England unter dem Gesichtswinkel kriegerischer Verwicklungen zu betrachten, mehren sich erfreulicherweise bei uns und jenseits des Kanals die Stimmen, die das traditionelle freundschaftliche Verhältnis zwischen beiden Ländern aufrecht zu erhalten bestrebt sind. Wie eifrig diese Bemühungen verfolgt werden, ergibt sich aus folgendem Privattelegramm:

London, 17. Mai. Der nationalliberale Abgeordnete Bassermann erklärte einem Vertreter der „Westminster Gazette", wie dieser berichtet in einem Interview:

Seine Rede in Magdeburg am 15. April sei in keiner Weise durch die bewegte Stimmung über König Eduards Reisen veranlaßt worden, da sie lange vorher gehalten sei. Er habe unvorbereitet und rein als Deutscher zu Deutschen gesprochen. Gegen England hege er keine unfreundliche Gesinnung, selbst wenn die englische Politik der deutschen bisweilen zuwiderlaufe.

Bassermann nahm ferner auf den Artikel des „Observer" bezug, wonach die Berliner offiziellen Kreise Krieg mit England für unvermeidlich hielten und erklärte, er wisse nichts von dieser Gesinnung des deutschen Volkes. Weder der Kriegs- noch der Marineminister hätten irgendwelche Schritte getan, die auf einen Krieg gedeutet werden könnten. Niemand in der offiziellen Welt hege solche Ansichten. Es sei kein Gedanke an Krieg zwischen England und Deutschland. Admiral von Tirpitz sei der friedliebendste Marineminister, den man sich denken könne. Die Behauptung, daß die Deutschen als Rasse alle Engländer hassten, sei wahnsinnig. Der Willkomm, welchen zahlreiche deutsche Großstädte den englischen Journalisten zu bereiten wünschen, sei ein Beweis des Gegenteils.

Kircheneinweihung.

Thorn, 17. Mai. In Gegenwart des Prinzen Oskar als Vertreter des Kaisers und der Kaiserin erfolgte heute nachmittag die feierliche Einweihung der unter dem Protektorat der Kaiserin neu erbauten Sankt Georgenkirche in Thorn-Mocker. Die Weihrede hielt Generalsuperintendent D. Doeblin-Danzig. Nach der kirchlichen Feier nahm Prinz Oskar an einem Festessen im Artushof teil und trat dann um 5½ Uhr die Rückreise an.

Eine Irrsinnige auf dem Fenstersims

des vierten Stockes erregt in Ladbroke Grove, einer eleganten Straße des Londoner Westend, kürzlich ungeheuerliches Aufsehen. Sie hatte sich, wie uns telegraphiert wird, auf das Sims eines Fensters des vierten Stockes ihrer Wohnung geschwungen und hielt von diesem luftigen Sitze aus Ansprachen an die Passanten. Alle Versuche der Hausgenossen, sie in das Zimmer zurückzubringen, vereitelte sie sich herabstürzen drohte, falls man sich ihr nahe. Die Menge auf der Straße, die dem aufregenden Schauspiel zusah, wuchs bald derart an, daß die Polizei Verstärkungen herbeiziehen mußte. Schließlich eilte auch die Feuerwehr mit Rettungsleitern hinzu, worauf die Dame in ihr Zimmer zurückkehrte und sich dort so verbarrikadierte, daß die Polizei die Türen aufbrechen mußte, um sie dingfest zu machen. Es stellte sich heraus, daß sie die wahnsinnig gewordene Gattin eines Admirals ist.

Tatjana Leontieff wahnsinnig.

Wie uns aus Zürich telegraphiert wird, ist bei der russischen Revolutionärin Tatjana Leontieff, die den Rentier Müller aus Paris, den sie für den russischen Minister Durnowo hielt, erschossen hat, im Zuchthaus zu Lenzburg Wahnsinn ausgebrochen. Sie mußte deshalb in die bernische Irrenanstalt Mymsingen gebracht werden.

Das Ende des Münchener Hoftheaterprozesses.

München, 18. Mai. Im Hoftheaterprozeß kam es zwischen den Parteien zu einem Vergleich, der jedoch der Genehmigung des Prinzregenten bedarf.

Staatssekretär Dernburg.

(Von unserem Berliner Bureau).

Berlin, 17. Mai.

Nachdem der Bundesrat in seiner letzten Plenarsitzung dem Reichshaushaltsetat für 1907 nach den Beschlüssen des Reichstags die Zustimmung erteilt hat, ist die Ernennung des bisherigen stellvertretenden Kolonialdirektors Dernburg zum Staatssekretär des neuen Reichskolonialamts vom Kaiser vollzogen worden. Als am 8. September v. Js. die „Nordd. Allg. Ztg.“ die überraschende Meldung brachte, daß der Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg die Enthebung von der Leitung der Kolonialabteilung erbeten habe und daß als sein Nachfolger der Direktor der Darmstädter Bank, Bernhard Dernburg, in Aussicht genommen sei, da zweifelten selbst diejenigen, denen die außerordentliche Begabung und Tüchtigkeit dieses Mannes längst bekannt war, daß es dem Neuling gelingen werde, sich auf dem schwierigen Gebiete der Kolonialverwaltung erfolgreich durchzusetzen. An sich war es ein überaus glücklicher Griff des Fürsten Bülow, daß er nach den vielen und schweren Mißerfolgen, die wirtschaftlich und kaufmännisch unerfahrene Kolonialleiter hinter sich gelassen hatten, einmal einen Versuch wagte mit einer kaufmännisch sachkundigen Kraft. Wenn eine Möglichkeit vorhanden war, die ungünstige Lage unserer Kolonialverwaltung siegreich zu überwinden, so konnte sie nur auf diesem Wege liegen. Wenn irgend ein Reichsamt kaufmänischen Geist und kaufmännisches Verständnis brauchte, so war es unsere Kolonialverwaltung. Auch war ein Mann erforderlich, der mit diesem kaufmännischen Wissen Tatkraft und Wagemut verband.

Er sprach von vornherein für Dernburg, daß er eine glängend dotierte, unabhängige Privatstellung aufgegeben hatte, um eine amtliche Stellung zu übernehmen, mit der er ein verhältnismäßig bescheidenes Einkommen verbunden war. Das zeugte nicht nur von seltener Opferwilligkeit, sondern auch von einem gewissen Idealismus, ohne den ein so überaus mühevolles und schwieriges Werk, wie die Reorganisation unserer Kolonialverwaltung, gar nicht durchzuführen ist. Die Aufgabe war dornenvoll genug und konnte nur einen Mann mit rücksichtsloser Energie und eisernen Nerven reizen. Dernburg hat beide in den verflossenen 8 Monaten seiner amtlichen Tätigkeit reichlich gebraucht. Nicht nur, daß es ihm gelungen ist, sich in die Einzelheiten des ihm völlig neuen Wirkungskreises vollständiger einzuarbeiten, als irgendeiner seiner Vorgänger, vom Direktor Kayser allenfalls abgesehen, hat er auch schnell eine leitende Stellung innerhalb der Reichsregierung errungen und sich zu einer fast volkstümlichen Persönlichkeit zu machen verstanden.

Seine völlige parlamentarische Unerfahrenheit hat ihn nicht gehindert, auch im Reichstage Sieg auf Sieg zu gewinnen und redegewandte Gegner glatt in den Sand zu strecken. Ohne das voraufgegangene, von ihm an den früheren Zentrumsgrößen Erzberger und Roeren vor aller Oeffentlichkeit vollstreckte Strafgericht; ohne die rücksichtslose Aufdeckung der Hintertreppenwirtschaft, die namentlich seinen beiden Vorgängern das Leben sauer gemacht und ihre Arbeitslust gelähmt hat, wäre das luftreinigende Gewitter der plötzlichen Reichstagsauflösung am 13. Dezember v. J. kaum niedergegangen. Ohne sein wiederholtes erfolgreiches Hervortreten während der Wahlbewegung und ohne die dadurch in weiten Kreisen hervorgerufene Ueberzeugung, daß nun endlich der rechte Mann an der Spitze unserer Kolonialverwaltung steht, wäre der Ausfall der Neuwahlen wohl für die Regierung kaum so günstig gewesen, wie es tatsächlich der Fall war.

Heute zweifelt wohl niemand mehr daran, daß, wenn überhaupt aus unseren Kolonien etwas zu machen ist, der neue Staatssekretär Dernburg ganz das Zeug dazu hat. Weite Kreise bringen ihm jetzt, nachdem er in der kurzen Zeit seiner bisherigen Amtstätigkeit den glänzendsten Befähigungsnachweis erbracht hat, ihr volles Vertrauen entgegen. Man hat allgemein die Ueberzeugung gewonnen, daß ein neuer besserer Geist in unserer Kolonialverwaltung mit Dernburg eingezogen ist. Das starre Bureaukratentum, das bis dahin dort waltete und das vor dem Ernst der Zeit und der Größe der Aufgabe versagte, hat hoffentlich für immer abgewirtschaftet. Dernburg hat sich, wie in seiner früheren Tätigkeit, auch an der Spitze der Kolonialverwaltung als ein praktischer Mann mit offenem Blick gezeigt.

Natürlich hat auch er nicht Wunder vollbringen können. Es sind vorderhand nur Ansätze, Verheißungen und Vorbereitungen, deren Vollendung der Zukunft vorbehalten bleibt. Aber ein neuer Zug ist unverkennbar in die Kolonialverwaltung gekommen und berechtigt mindestens zu guten Erwartungen.

Wir wünschen und hoffen, daß der Staatssekretär Dernburg halten wird, was die Tätigkeit des stellvertretenden Kolonialdirektors Dernburg verheißen hat. Aller Anfang ist schwer, und für ihn war er vielfach schwerer, als er den Uebergang aus einem kaufmännischen Beruf in das Amt einer besonders schwierigen Reichsverwaltung vollzogen hat.

Es war wohl eine der größten Aufgaben, die einem Sterblichen gestellt werden können, und Dernburg hat sie bisher glänzend gelöst, worauf der kaufmännische Stand, aus dem er hervorgegangen ist, stolz zu sein alle Ursache hat. Hoffentlich wird seine Kraft nun, nachdem sie den schwersten Anfang überwunden hat, nicht erlahmen. Hoffentlich wird er sich auch weiter als ein tüchtiger, geschäftskluger Leiter des neuen Kolonialamtes bewähren, das unter ihm aufblühen wird und durch das unsere Kolonien endlich den Aufschwung nehmen werden, auf den man bisher vergeblich gewartet hatte. Dernburg ist ganz der Mann dazu.

Westfalen und Rheinland.

Gahmen, 17. Mai. (Ein großer Brand) zerstörte heute Abend die Maschinenhäuser der Zeche Preußen 1. Dieschnell um sich greifenden Flammen hatten auch das Ventilationsgebäude in Mitleidenschaft gezogen, wodurch die Luftventilatoren betriebsunfähig wurden und die frische Luftzufuhr nach der inneren Grube genommen wurde. Die in der Grube weilende Belegschaft sowie die Pferde konnten glücklicherweise noch rechtzeitig zu Tage gefördert werden. Die Feuerwehren sämtlicher umliegenden Zechen, wie Gneisenau, Scharnhorst, Preußen 2 und die freiwilligen Feuerwehren von Lünen und Derne waren schnell auf der Brandstelle erschienen und hatten durch gemeinschaftliches, tatkräftiges Arbeiten das Feuer bald gelöscht. Als ein großes Glück kann es auch bezeichnet werden, daß das Feuer von den riesigen Dampfkesselanlagen und dergl. abgehalten werden konnte, sonst wäre eine folgenschwere Explosion unvermeidlich gewesen. Zu Schaden gekommen ist niemand. Der Materialschaden ist sehr hoch. Die Brandstelle war von einer großen Menschenmenge belagert.

Kamen, 17. Mai. (In der heutigen Stadtverordnetensitzung) beriet man über die Umgestaltung und Erweiterung des Lehrplanes der Rektoratschule. Es handelte sich dabei um den Vorschlag des Magistrats, diese Schule in ein Reformrealgymnasium bezw. in eine Anstalt umzuwandeln, die in der Lage ist, die Berechtigung zum einjährig-freiw. Militärdienst zu erteilen. Die Ausführung des Vorschlages erfordert zunächst die Anstellung eines Neuphilologen. Die Versammlung war mit der Berufung eines solchen und mit dem Ausbau der Anstalt einverstanden. Die früher schon beschlossene Schankkonzessionssteuerordnung war von der Regierung nicht genehmigt worden, weil der Kreis eine solche schon eingeführt hatte. Nun ist aber von dem Minister die Erklärung eingegangen, daß Kamen trotzdem eine Schankkonzessionssteuer erheben könne, wenn der beiderseits eingezogene Betrag insgesamt 600 Mark für gewerbesteuerfreie Betriebe, 1200 Mk. in der 4., 2400 Mk. in der 1. Steuerklasse nicht übersteige. Es wurde demgemäß beschlossen: 150 Mk. von gewerbesteuerfreien Betrieben, 300 Mk. von Betrieben der 4., 600 Mk. von Betrieben der 3., 900 Mk. von Betrieben der 2. und 1250 Mk. von Betrieben der 1. Steuerklasse zu erheben. Da die Gelder für die Vorarbeiten zur elektrischen Straßenbahn ausgegangen waren, bewilligte man weitere 1500 Mk. zu diesem Zweck. In der anschließenden geheimen Sitzung wurde u. a. über die Bestätigung der Wahl eines Stadtbaumeisters, eines Polizeisergeanten und eines Nachtschutzmannes beraten.

Bonn, 17. Mai. (Der verhaftete Mörder) der im Kottenforst aufgefundenen Anna Wirtz aus Münster, Kondidat des höheren Lehramts Pagenstedt, betrieb in letzter Zeit sehr eifrig das Studieum der Chemie. In den Kreisen wo er in den letzten Wochen verkehrte, wurde sogar, meist angenommen, er studier nur Chemie, da er vielfach einige chemisch hergestellte Präparate erwähnte. Er hatte ferner an einem in Godesberg bestehenden Institute für Chemie Unterrichtsstunden besucht und sprach viel über seine eigenen dort neuartig hergestellten Präparate von Säuren. Dabei verriet er immr einen ausgesprochen verschlossenen Charakter. In Gesellschaftskreisen erwähnte er nie etwas von seinem, nicht ohne Erfolg gebliebenen Verhältnisse auch in dem unmittelbar dem Morde vorangegangenen Tagen, wo seine Geliebte in Bonn auf seine Aufforderung hin hier eingetroffen war, den Eindruck ines etwas stark verstörten Gemütes. Er sprach in Gesellschaft nicht mehr so lebhaft, schien an den abgenommenen Gesprächen nicht mehr das frühere Interesse zu gewinnen und seine eigenen Ansichten zur Geltung bringen zu wollen.

Für den aufmerksamen Beobachter war es klar, daß in seiner Seele etwas Schweres vor sich ging, ohne daß man ahnen konnte, worum es sich handele. Der Blick, den er nach seiner Verhaftung gut bekannte nPersonen gegenüber zeigte, verriet etwas Eigenartiges, das man mehr stupid als melancholisch bezeichnen darf und darauf schließen läßt, daß in seinem Innern der entschlossene Wille mehr Herrschaft hatte, als ein empfindendes Gemüt. Auch in seinem äußeren Benehmen lieferte Pagenstedt einen Indizienbeweis für den von ihm selbst vollführten Moürd. Pagenstedt soll noch mit einem zweiten Mädchen ein Verhältnis gehabt haben, das auf die ganze Sache ei neigenartiges Licht wirft. Anzeichen bei der Auffindung der Leiche lassen darauf schließen, daß die Ermordete, als sie mit Pagenstedt den Ausflug in den Kottenforst machte, des Glaubens war, P. wolle mit dem Gifte die Spuren ihres Verkehrs zerstören.

(Weitere lokale und provinzielle Nachrichten siehe fünftes Blatt.)

Vermischtes.

— (Der Eid auf Kommando.) Aus Berlin wird geschrieben: Viel belacht wird in hiesigen Juristenkreisen folgendes niedliche Geschichtchen. Ein Berliner Gericht hatte in einer Preßsache ein bedingtes Endurteil erlassen, d. h. ein solches, in dessen Tenor die Eidesnorm des oder der von dem Kläger oder Beklagten zu leistenden Eides bezw. Eide bestimmt und ferner angeordnet ist, welche Folgen die Leistung oder Verweigerung des Eides nach sich ziehen soll, und in ihm dem Beklagten, einem Soldaten, den Eid auferlegt. Dieses Urteil sollte nun dem beklagten Soldaten zugestellt werden. Zustellungen an Soldaten, die ja nur in Strafsachen der Militärgerichtsbarkeit, im übrigen aber den bürgerlichen Gerichten unterstehen, erfolgen nur durch Ersuchen an die Militärbehörde, die ihrerseits die Ausführung der Zustellung dem diensthabenden Kammeroffizier überträgt. So auch hier. Der betr. Gardeoffizier läßt sich nun unseren mit dem richterlichen Eide bedachten Soldaten kommen und spricht also zu ihm: „Mann Sie, hören Sie mal, es soll Ihnen hier ein Urteil zugestellt werden, da steht drin, Sie sollen folgenden Eid leisten (Verliest den Tenor). Kerl, nehmen Sie mal die Hacken zusammen, Helm auf und schwören Sie mal schnell!“ Der betr. Soldat hätte sicherlich geglaubt, sich einer Gehorsamsverweigerung schuldig zu machen, wenn er diesem Befehl nicht nachgekommen wäre, und leistete den Eid. Formularmäßig berichtet der Offizier darauf dem Gericht, daß das Urteil dem Soldaten X. zugestellt worden sei und dieser auch bereits den ihm auferlegten Eid vor ihm „geleistet“ habe. — Nach der Zivilprozeßordnung ist da allerdings nicht recht verfahren worden, denn nach deren Bestimmungen kann die Eidesleistung erst nach der Rechtskraft des Urteils, d. i. einen Monat nach seiner Zustellung und nach besonderer Ladung erfolgen, und zwar vor dem Prozeßgericht oder vor einem von diesem mit der Abnahme des Eides beauftragten oder ersuchten Richter, aber nie vor einem Leutnant, selbst vor einem Gardeleutnant nicht. Dieser Auffassung war auch der Kläger, dem im übrigen das Urteil und die famose „Eidesleistung“ so wenig gefielen, daß er schleunigst Berufung gegen das Urteil einlegte. Der Fall zeigt vielleicht dem Kriegsminister, daß unsere Offiziere außer den Kursen über Wechselrecht auch solche über unser Zivilprozeßrecht vertragen können.

— (Ueber die Klugheit eines Hundes) erzählt der „Westf. Anz.“ folgenden Vorfall, der zwar wie das blutigste Jägerlatein klingt, aber nach Versicherung des Einsenders wahr ist: Am Donnerstag voriger Woche ließ ein Fabrikbesitzer in Neubeckum seinen Jagdwagen anspannen, um an der Jagdverpachtung in Vorhelm teilzunehmen. Um zu verhindern, daß sein Jagdhund mitläuft, wie er das stets gewöhnt ist, wenn er seinen Herrn im Jagdanzuge sieht, ließ er das Tier in den Hundezwinger sperren und fuhr ab. Als er in Vorhelm eintrifft, wird ihm sein Hund von Bahnbeamten an der Leine zugeführt, der mithin früher da war als sein Herr. Der Köter hatte sich nämlich aus dem Zwinger freigemacht, war zum Bahnhof Neubeckum gelaufen und hatte den zur Abfahrt bereitstehenden Zug um 8 Uhr 39 Minuten vormittags in dem Augenblick bestiegen, als sich der Zug in Bewegung setzte, um als blinder Passagier die Reise mitzumachen. In Vorhelm hat er den Zug verlassen und wurde von den Beamten eingefangen, die ihn dem Eigentümer, den sie zuerst im Zuge vermutet hatten, übergaben. Daß der Hund nicht über das Ziel hinausgefahren ist, erklärt sich dadurch, daß er die Tour mit seinem Herrn früher schon oft gemacht hat.

Posen, 16. Mai. Wegen des Schulstreiks in Posen und Westpreußen sollen 35 Geistliche zu zwanzig Monaten Gefängnis und zu 6350 Mark Geldstrafe, eine Anzahl Redakteure zu 45 Monaten Gefängnis und 16 540 Mark, andere Privatpersonen zu 66 Monaten Gefängnis und 18 000 Mark Geldstrafen verurteilt worden sein. Der Vormundschaftsrichter in Koschmin drohten den Eltern der streikenden Kinder in Borek zunächst Geldstrafen an, wenn sie nicht die Kinder zum Aufgeben des Streiks anhalten.

— (Ein Bild des Simplicissimus als Steckbrief.) Jüngst hat der Simplicissimus der Polizei, wenn auch unfreiwillig, einen wertvollen Dienst erwiesen, ihr zur Ermittlung eines Hochstaplers verholfen. Wie aus München geschrieben wird, hatte die kürzlich in Zürich erfolgte Verhaftung eines angeblichen amerikanischen Finanzmannes Charles Barnstal aus Chicago eine ganz merkwürdige Vorgeschichte. Der Amerikaner hatte in einer vornehmen Münchener Pension eine junge Dame kennen gelernt, mit der er sich verlobte. Auf einer Reise nach Frankfurt zu Verwandten, übergab sie ihrem Verlobten ihr Bankdepot von 65 000 Mark.

Während einer gemeinsamen Mahlzeit aber in einem Restaurant verschwand der Amerikaner mit dem Gelde. Nun forschte die Polizei bei der Pensionsinhaberin nach einer Photographie des Mannes; dieser hatte es aber immer ängstlich vermieden, sich abkonterfeien zu lassen und sich auch den Amateurphotographen in der Pension stets zu entziehen gewußt. Da erinnerte sich die Dame, im Simplizissimus ein Bild von Thöny gesehen zu haben mit der Figur eines Amerikaners, die dem Gesuchten sprechend ähnlich sah. Die Polizei nützte diesen Fall aus, ließ die Figur des betr. Bildes nach dem Pflichtexemplar der Polizeidirektion photographieren und versandte die Abzüge als Steckbriefe an die verschiedensten Behörden. Und wirklich gelang es auch daraufhin bald, den Hochstapler in Zürich aufzufinden und festzunehmen.

Amerikanische Reklametricks.

In der Kunst der Reklame sind die Amerikaner einstweilen immer noch der Welt voran, und es wird eine Weile dauern, bis die Europäer den geschäftsklugen Yankees hierin den Vorrang streitig machen werden und so bizarre und groteske Einfälle ausführen, wie die amerikanischen Unternehmer. Denn drüben ist man bei Litfaßsäulen, Tranparentbeleuchtungen, Plakaten und Sandwichmen nicht stehen geblieben; man ersann bald bessere Reize, zugkräftigere Mittel, neue Sensationen, um die Kauflust des Publikums aufzustacheln. In der „Lectures pour Tous“ werden eine Anzahl amüsanter Reklametricks erzählt, die in den letzten Monaten im neuen Erdteil ihre Wirkungskraft erprobten. Originell war sicher die Methode des Mr. Russel, Direktor des Imperial-Theaters in St. Louis; an jeder Straßenecke, in jeder Kneipe konnte man eines schönen Morgens lesen, daß Herr Russel dringend 500 lebende Katzen haben müsse und für jedes Tier als Aequivalent ein Freibillet geben wolle. Alles was in St. Louis Beine hatte, Straßenjungen, Ausläufer, Dienstleute und Kutscher begannen sofort eine wilde Hetzjagd auf Katzen. Wo sich so ein ahnungsloses Tier blicken ließ, entstand ein Wettstreit, alle Katzen, graue und weiße, gefleckte und gestreifte, wurden verfolgt. Zur Mittagszeit hatte Her Russel seine 500 Katzen. Nun wurde jedem Tier ein prächtiges Band um den Schwanz gelgt, auf dem in den schönsten Lettern zu lesen war:

„Von Montag ab!! Sensationelles Stück!! Die Katzenklau!!“ Dann ließ man die Tiere los und die improvisierten lebendigen Theaterzettel überschwemmten ganz St. Louis und vollführten mit ihrem ungewohnten Schwanzschmuck einen Heidenlärm. Aber von diesem Tage an riß man sich um einen Platz im Imperial-Theater. Natürlich hat sich die Phantasie der Reklamekünstler auch der Schaufenster bemächtigt; man begnügt sich nicht mehr, die Ware einfach zu zeigen, in größter Anschaulichkeit müssen ihre Haltbarkeit und alle ihre Vorzüge vor Augen geführt werden. Ein Regenmantelfabrikant hat sein Schaufenster förmlich in ein Brausebad umgewandelt. Eine junge Dame in reichster Gesellschaftstoilette zieht einen wasserdichten Mantel an, die Schleusen werden geöffnet und zehn Minuten lang rauscht das Wasser über sie hin. Dann schlägt sie den Mantel zurück und jedermann kann sich überzeugen, daß sie nicht naß geworden ist. Alles kauft nun diese Prachtmäntel. In einem Schaufenster in Boston gewahrt man ein junges Mädchen nachlässig auf einem Divan ruhend. Sie liest einen Roman und kümmert sich nur um ihre Lektüre. Ihr wundervolles braunes Haar ist gelöst und fällt frei nieder. Das ganze Schauspiel soll die glänzenden Eigenschaften von Smithsons unvergleichlichem Haarwasser veranschaulichen, daß „jedermann nur für einen Dollar erhalten kann. In Newyork sah man vor wenigen Wochen eine junge Dame an einem Rettungsseil vom siebzehnten Stockwerk eines Wolkenkratzers herabklettern. Sie tat das nicht aus Freude am Klettern oder aus gymnastischer Leidenschaft. Ein Rettungsseilfabrikant hatte dies Verfahren gewählt, um ein neues Seil populär zu machen. In Montreal in Kanada ließ ein kluger Geschäftsmann kürzlich sein größtes Schaufenster völlig als Kapelle einrichten, und in dieser geweihten Stätte fand denn auch eine regelrechte Hochzeit statt. Tausende vor Neugierigen Umstanden das Glasfenster, um drinnen die zwei Menschen zu sehen, die das Weihevolle mit dem Nützlichen so skrupellos zu verbinden wußten. Das Schauspiel war sehr prächtig, alles war mit schönem Sammet, Cheviot, und Tuchstoffen ausgeschlagen und man hatte natürlich auch nicht vergessen, mit großen Lettern bei jedem Stoffe den Preis pro Meter zu verraten. Am nächsten Tage fand in demselben Fenster die Familienfeier statt, und eine neugierige Menge amüsierte sich weidlich über den gesunden Appetit der ausgestellten Festteilnehmer. Eine andere, geschmackvolle Reklame leistete sich vor kurzem ein Newyorker Blatt. Eines schönen Tages öffnet sich hastig die Tür der Expedition und heraus stürzen zwei Araber im weißen Burnus und eine verschleierte maurisch Frau. Der ältere Araber zerrt die sich wehrende Frau wütend am Arm fort; der jüngere steht einen Augenblick still und folgt mit drohend funkelnden Blicken dem Tun des anderen. Mitten auf der Straße zieht der Aeltere plötzlich einen Dolch und sticht sinnlos auf die unglückliche Frau ein, indeß der jüngere seine Pistole aus dem Gürtel reißt. Das Straßenpublikum ist entsetzt, man hört Schreie, einige Zartbesaitete fliehen, alles glaubt an ein blutiges Drama, der Tumult ist beispiellos. Aber ganz zum Erstaunen der Zuschauer bleiben die drei unbeweglich stehen, in schönster Pose, als handelte es sich um ein lebendes Bild. Plötzlich öffnet der Pseudomörder den Mund und schreit im schönsten Englisch, was man hier sehe sei die Szene aus dem großen Roman „Der Rote Dolch“, mit dessen Veröffentlichung das Blatt heute beginne. Die Szene wurde in allen belebten Straßen widerholt. Am abend stürzte ganz Newyork sich im Feuereifer auf die Lektüre der schönen Dichtung ....

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 18. Mai. **„Der Meuchelmord an Ferdinand Bonn“.** Die hiesige Verlagsbuchhandlung von D. Dreyer u. Co. versendet eine Broschüre, in der sie dem Schützling der „Deutschen Tageszeitung“, Herrn Ferdinand Bonn eine neue schwer kompromittierende Machenschaft nachweist. Der Inhalt dieser in begreiflicher Erregung niedergeschriebenen Aufzeichnungen summiert sich in etwa folgenden Sätzen:

1. Herr Bonn schließt mit Dreyer u. Co. einen Vertrag ab, wonach er das in diesem Verlage erscheinende Schauspiel „Staatsanwalt Alexander“ zur Aufführung annimmt, falls ihm die **ersten fünf Vorstellungen tantiemefrei überlassen werden.**

2. Herr Bonn setzt das Stück **unmittelbar nach der fünften Vorstellung ab.**

3. Herr Bonn verspricht die Wiederaufnahme **des Stückes und garantiert fünfzig Vorstellungen** wenn Dreyer u. Co. Druck und Vertrieb einer von Herrn Bonn „inspierierten“ Schrift **„Der Meuchelmord an eFrdinand Bonn“** übernimmt, einer Schrift, die „strotzt von Beleidigungen gegen angesehene Bühnenkünstler und Theaterdirektoren, Schriftsteellr usw., während sie Herrn Ferdinand **als einen gottbegnadeten Künstler hinstellt“.**

Berlin, 17. Mai. Der Nachtragsetat zum preußischen Staatshaushaltsetat für 1907 wird dem Abgeordnetenhause gleich nach Pfingsten zugehen. Er verlangt 8 Millionen Mark für die preußischen Unterbeamten als Teuerungszulage pro Kopf 100 Mark. Wie verlautet, wird das Abgeordnetenhaus nach Pfingsten mit diesem Nachtragsetat auch die Anträge beraten, die auf Besserstellung der Beamten hinzielen, und die zurzeit in der Budgetkommission beraten werden.

Rom, 17. Mai. Professor Ricco schildert die gegenwärtige Tätigkeit des Aetna und Stromboli in folgender Weise. Auf dem Aetna liegt der Krater des Feuerschlundes offen, aus dem Steine bis zu 40 Meter hoch geschleudert werden, aber die Masse fällt wieder in den Krater zurück. Seit dem 5. d. Monats hat sich neben diesem Schlunde ein anderer aufgetan, der nur glühende Lava ausstößt. Auf dem Stromboli ist die Tätigkeit des Kraters viel lebhafter. Der eFuerschlund befindet sich 180 Meter unter dem 926 Meter hohen Gipfel, sodaß ein Teil des Berges geschützt ist. Den Kraleröffnungen entströmt Lava durch die von zwei mächtigen Felsen eingedämmte sogen. Feuerschlucht. Die Tätigkeit aller Schlünde ist ungeheuer. Weiße Dämpfe hüllen den Gipfel ein.

Theater, Konzerte, Vereine 2c.

Von der Sanitätskolonne. Nachdem die zweite westfälische Kochkunstausstellung am Fredenbaum ihr Ende erreicht hat, wird das Publikum ein Interesse daran haben, zu erfahren, daß die Wache der hiesigen Sanitätskolonne während der Ausstellung in 72 Fällen in Tätigkeit getreten ist. In 57 Fällen handelte es sich um Fingerverbände.

Aus dem Vorstehenden ist ersichtlich, wie notwendig bei großen Veranstaltungen, Vorstellungen und Aufzügen usw. die Sanitätskolonie ist. Der Kolonnenführer H. Marks, Wißstraße 56, wird den Wünschen der Vereine usw. gern entgegenkommen. Wir wollen nicht unterlassen, den wackeren Sanitätern, denn sie sind auf der Höhe, auch an dieser Stelle unsern besten Dank für die opferwillige Tätigkeit auszusprechen.

Aus dem Kladderadatsch.

Reinke.

Lob und Preis soll dir erschallen,
Edler Mann der Wissenschaft!
Dir allein und dir vor allen
Sing' ich heut mit Lungenkraft.
Bin ich sonst auch ganz bemeistert
Von der Hitze schwerem Bann,
Du, ja du hast mich begeistert,
Reinke, Reinke, großer Mann!

Fühl' es tief, wie ich dich ehre,
Der du als des Dusters Feind
Für die Freiheit kämpfst der Lehre,
Falls dir diese richtig scheint.
Meistens weißt du alles besser,
Dieses sprech' ich offen aus;
Bist du doch sogar Professer
Und zudem im Herrenhaus!

Kühn mit eingelegter Lanze
Zogst du gegen Häckel los.
„Ei, da biß mich wohl 'ne Wanze!“
Dachte der bei deinem Stoß.
Und dieweil auch du erkanntest,
Daß das wenig wehe tut,
Eben dieserhalben wandtest
Du um Hilfe dich an Studt.

Und mit tiefgerührtem Herzen
Dankte dir der weise Mann,
Fühlend mit geheimen Schmerzen,
Daß er gar nichts machen kann.
Er zerdrückte eine Träne:
„Sorgen werd' ich, daß er fliegt!
Leider sitzt der Kerl in Jene,
Welches nicht in Preußen liegt!“

Reinke, lausche meiner Leier
Und vernimm es noch einmal:
Ob es Häckel oder Meyer
Ist, das ist mir ganz egal!
Was ich lobe, das ist solches:
Daß vom Beifall du umgellt
Mit der Spitze drohst des Dolches.
Dem, der lehrt, was dir mißfällt!

Dieses ist der einz'ge Standpunkt,
Der dem braven Manne ziemt,
Jedem, der da mit Verstand prunkt
Und in Wissenschaften mimt! —
— Aber du, o Geist der Pfingsten,
Gieße deinen Zauber aus
Auf die Höchsten und Geringsten
Und — auf Preußens Herrenhaus.

Briefkasten der Redaktion.

R. D. 100. Dortmund. Sie können nur vierteljährlich kündigen.

J. K. Dortmund. Bei solcher selbstverschuldeter Arbeitsunfähigkeit hört der Anspruch auf Krankengeld auf.

R. R. 24. Dortmund. Wenden Sie sich an das Kuratorium der hiesigen Sparkasse.

H. P. Dortmund. Zu 1. Wenden Sie sich an eins der hiesigen Krankenhäuser. Zu 2. Die Höhe der Besoldung richtet sich nach der Abmachung. Zu 3. Ja, ebenfalls. Zu 4. Sie bekommen gleich eine angemessene Vergütung.

J. E. 12. Dortmund. Zu 1. Reichen Sie die Liste der Vereinsmitglieder der hiesigen Polizeiverwaltung ein. Zu 2. Das dürfen Sie unbedentlich tun.

100. Linden. Dagegen ist nichts zu wollen, Sie müssen zahlen.

Ferien Dortmund. Ostern von Palm-Sonntag bis zum Montag nach dem weißen Sonntage; Pfingsten vom 18. bis 23. Mai; große Ferien vom 9. August bis 17. September und Weihnachten vom 23. Dezember bis 4. Januar.

H. K. aus Herne. Das erste Pferderennen an der Buschmühle fand am Sonntag, den 24. September 1893 statt.

Sommerfrische 57. Herdecke. Zu 1. Die Dampfer nach Henrichenburg fahren nur nachmittags 2¼ Uhr hin und 5½ Uhr von dort zurück — Fahrpreis hin und zurück 1,50 Mark die Person. Zu 2. Soweit sie dauernd angestellt sind monatlich im voraus, andernfalls nachträglich.

H. K. 50. Zu 1. Sie müssen einen Wandergewerbeschein von der Regierung haben. Zu 2. Das Amt wird nichts einwenden. Zu 3. Etwa 48 Mk. jährlich. Zu 4. Nur Gewerbesteuer.

W. R. 142. Sie können Hypothekenzinsen, Gebäudesteuer, notwendige Reparaturkosten etc. abziehen.

M. J. 180. Kirchderne. Sie können nur die Abkehr als Schlepper beanspruchen.

Wissen 1. Zu 1. Ja, mit Genehmigung der Polizeibehörde. Zu 2. Das ist nicht immer sicher. Zu 3. Etwa 48 Mark jährlich. Zu 4. Nein. Jahresmiete vereinbart haben, sind Sie an vierteljährliche Kündigung gebunden. Zu 2. Sie bekommen Unrecht. Zu 3. Nein. Zu 4. Ja.

B. D. Dortmund. Zu 1. Das darf nur an den Werktagen Vormittags geschehen. Zu 2. Ja.

F. K. in R. S. Nr. 29. Derartige Leiden muß jeder Arzt behandeln können; Spezialärzte gibt es dafür nicht.

Weitere Briefkastennotizen siehe Unterhaltungsblatt.

Standesamt Hombruch.

Vom 16. bis 30. April.

Geburten. Ein Sohn: Kaufmann A. Klaus. Bergm. H. Dramm. Fabrikarb. F. Buchholz. Gastwirt G. Herte. Fabrikarb. W. Watermann. Schneider J. Becker. Bergm. J. Löffler. Maurer E. Klein. Oberbauarb. J. Gerlach. Bergm. J. Janßen. Bergm. F. Vieth. Bergm. H. Lütkemeier.

Eine Tochter: Bergm. F. Beaulemps.

Aufgebote: Kaufmann A. Sylvanus und Alma Külker, Soest und Hombruch. Bergm. J. Pipa und Paula Marcinial. Bergm. W. Stoltefuß und Maria Möller. Bergm. H. Cordes und Hedwig Schröder gt. Pleuger. Bergm. J. Leutnant und Adeline Breder. Bierhändler St. Roskowiak und Martha Sobczak. Schlosser W. Tigges und Agnes Junkmann, Hombruch und Telgte.

Eheschließungen: Bergm. A. Brinkmeyer und Anna Krisbach. Maurer O. Schröder und Anna Barkhoff, Hombruch und Brünninghausen. Bergm. A. Dziubalka und Franziska Urbanski, Barop und Hombruch. Privatier W. Krüger und Emma Tappe, Barop und Hambruch. Maurer J. Kranz und Sofie Kreß, Hombruch und Elberfeld. Heizer A. Stolpa und Franziska Niestatek. Bergm. J. Sieranski und Agnes Busch. Schneider A. Eisenberger und Luise Schönborn, Brünninghausen und Hombruch.

Sterbefälle: G. Herte, ¼ Stunde. Ehefrau Amalie Theilmann geb. Griese, 46 J. Witwe Elisabeth Hancke geb. Held, 81 J. Schreiner C. Tönniges, 28 J. Elisabeth Hoell, 17 J. Elisabeth Lande, 1 J. O. Hultwelker, 4 J., Barop. H. Plaßmann, 1 J. Invalide J. van Thiel, 57 J., Benninghofen.

Die nächste Nummer des General-Anzeigers erscheint am Dienstag Morgen.

Familiennachrich

Wilhelm Vokelman
Minna Platte
Verlobte
Dortmund,
Pfingsten, im Mai 1

Bertha Schee
Heinr. Hemsi
Verlobte
Dortmund Mülheim-R
Pfingsten 1907

Anna Louise Schäp
Curt Walkenau
Verlobte
Dortmund Hanno
Pfingsten 1907.

Statt besonderer Anzei
Mariechen Grünewa
Hermann Flohrsch
– Verlobte –
Dortmund Aschersle
Pfingsten 1907

Statt besonderer Anzei
Die Verlobung ih
Tochter Milly mit d
Tanzlehrer Herrn M
Sulanke aus Dortmu
beehren sich ergebe
anzuzeigen
Heinr. Dassbeck u. Fr
Emilie geb. Dietz
Annen,
Pfingsten 1907.

Milly Dassbec
Max Sulanke
Verlobte
Annen Dortmu
Pfingsten 1907.

Statt Karten
Emma Altemeier
Wilhelm Hangebru
Verlobte
Asseln, Pfingsten 190

Statt Karten
Emma Wille
geb. Brinkmann
Wilhelm Eickerman
Verlobte
Brambauer
Pfingsten 1907.

Geboren: Herrn
Gatermann in Duis
ein Sohn. Herrn
Lücke in Düsseldorf e.
Herrn Ernst König in R
dorf eine Tochter.
Verlobt: Frl. Joh
Bengel in Barmen
Herrn Dr. phil. Paul
gers in Moers-Hüls
Frl. Anneliese Hildebr
in Bremen mit
Kapitänleutnant Osk.
in Wilhelmshaven.
Verehelicht: Herr Ri
Helms mit Frl. F
Meisner in Mülheim-
Herr Gerichtsassessor
Schneider in Düsseldor
Frl. Johanna Steinm
in Köln. Herr Dr.
Gäßler mit Frl. H
Sieken in Rheydt.
Dr. jur. Josef Schaefe
Münster mit Frl.
Schmitz in Köln.
Emil Kraeckow mit
Clara Urner in Elber
Herr Fritz Winigans
Frl. Mary Betiges in
Herr Fritz Lüt
mit Frl. Auguste Garb
Hannover. Herr Ernst
Serner mit Frl.
Hülsenbach in Barmen.
Gerhard Schmitz mit
Bella Oedes in Hombe
Gestorben: Frau
Meyer in M.-Gladbach
Frau Franz Hartm
Brauck, 67 J. Herr
mann Wilhelm Lemper
Köln, 62 J. Herr
Albrecht in Hanover.
Frau Georg Grego
Düsseldorf, 61 J.

Familiennachrichten

Wilhelm Vokelmann
Minna Platte
Verlobte.
Dortmund,
Pfingsten, im Mai 1907.

Die Verlobung meiner Tochter **Cäcilie** mit dem Hrn. **Willi Consemüller** beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Frau Gustav Teichgraeber
Cäcilie geb. Harke.
Dortmund, Landgrafenstrasse 4.
Pfingsten 1907.

Cäcilie Teichgraeber
Willi Consemüller
Verlobte.
Dortmund
Pfingsten 1907.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Nacht 12¼ Uhr unseren innigst geliebten Sohn u. Bruder
Friedrich Dargel
im Alter von 14 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen. (37224
Tiefbetrübt zeigen dies an mit der Bitte um stille Teilnahme.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Dortmund, 17. Mai 1907.
Die Beerdigung findet am Montag, den 20. d. M. vom Louisenhospital aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden verschied heute Abend 6½ Uhr mein lieber guter Gatte, unser teurer Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder und Onkel der frühere Gastwirt, Herr (18585
Eduard Wilhelm Poock
im Alter von 62 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten
Dortmund, Düsseldorf, Mörchingen, Witten, Oberhausen, Frankfurt a. Main, Lütgendortmund, den 16. Mai 1907.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 20. Mai 1907, vorm. 10½ Uhr vom Trauerhause, Brückstr.39 aus, statt.

Stadttheater Dortmund.

Neben dem fest engagierten Chor soll zu dessen Verstärkung bei großen Opern ein (18562
Extra-Chor
eingerichtet werden. Für diesen Extra-Chor können sich stimmbegabte Damen und Herren melden. Da die Zahl jedoch eine beschränkte ist (10 Damen und 10 Herren) so müssen sich die Meldenden einer Prüfung unterziehen. Der Gesangsunterricht findet unentgeltlich in den Abendstunden im Theater statt und wird von einem Theater-Kapellmeister geleitet. Die Vergütung für die Mitwirkung in den Vorstellungen wird nach Uebereinkunft bemessen. Die Mitglieder dieser Chorschule können bei entsprechenden Leistungen nach Ablauf von zwei Jahren in den ständigen Theaterchor aufgenommen werden.
Nur schriftliche Meldungen an das Bureau des Stadttheaters werden berücksichtigt.
Die Direktion.

Spargel!
Billig!
Ca. 1000 Pfd.
feinste frische Braunschweiger Ware, kommen heute zum Verkauf.
Pfund 40 Pfg., 10 Pfund 3,80 Mk.
Adolf Marx, Körnerplatz.

Bertha Scheele
Heinr. Hemsing
Verlobte
Dortmund Mülheim-Ruhr
Pfingsten 1907.

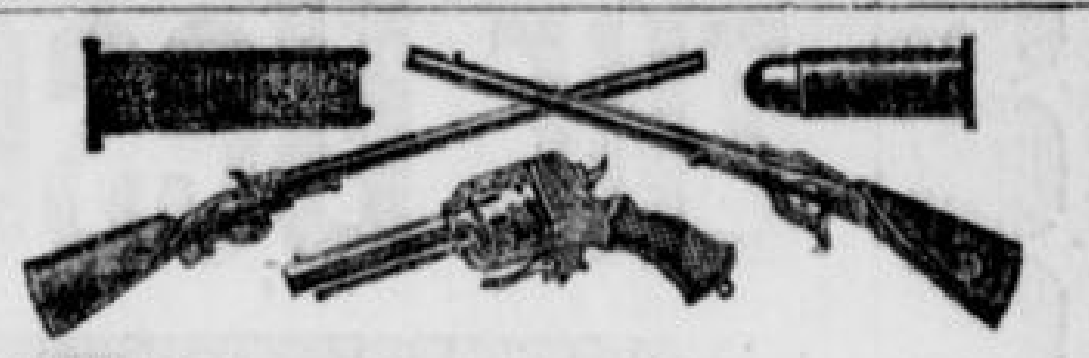
Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Grete** mit Herrn Oberlehrer **Dr. Aug. Madert** beehren wir uns anzuzeigen.
Heinr. Kemper u. Frau
geb. **Becker.**
Dortmund,
Pfingsten 1907.

Grete Kemper
Dr. Aug. Madert
Verlobte
Dortmund,
Pfingsten 1907.



Garde-Verein Dortmund.
Zur Teilnahme an der Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden
Eduard Poock
tritt der Verein Pfingst-Montag, den 20. cr., Vormittags 10¼ Uhr im Vereinslokale (Köln. Hof) an.
Um zahlreiche Beteiligung bittet (18607
Der Vorstand.





Drillinge von Mk. 120 bis 400 Mk.
Centr. Doppel-Gewehre von 35 Mk bis 250 Mk.
Einläufige Jagdgewerbe von 21 Mk. an.
Pirschbüchsen von Mk. 35 an.
Repetierbüchsen feinster Systeme.
Vogelflinten von 9 Mark an bis 40 Mark.
Salonbüchsen in allen Preislagen.
Luftgewehre von 5 Mark bis 40 Mark.
Revolver vom gewöhnlichsten bis zum allerfeinsten System in grösster Auswahl am hiesigen Platze.
Automatische Pistolen
in grösster Auswahl sowie **alle Munition** empfiehlt zu billigsten Preisen das
Spezialhaus für Solinger Stahlwaren u. Waffen
Alfred Grah, vorm. Wwe. Jos. Kellner
Brückstrasse 51.
Preislisten gratis und franko.

Anna Louise Schäpers
Curt Walkenau
Verlobte
Dortmund Hannover
Pfingsten 1907.

Die Verlobung ihrer Tochter **Amanda** mit d. Lehrer Herrn **Gustav Kuhs** in Altenessen zeigen ergebenst an
Lehrer
H. Haumann und Frau
Lina geb. Lindemann.
Dortmund, Jägerstr. 8
Pfingsten 1907.

Amanda Haumann
Gustav Kuhs
Verlobte
Dortmund Altenessen
Pfingsten 1907.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die vielen Kranzspenden bei dem Hinscheiden unserer innigstgeliebten Mutter sprechen wir allen auf diesem Wege unseren
tiefgefühltesten Dank
aus.
Dortmund, den 18. Mai 1907.
Familie Lübbert.

Nach Amerika von Antwerpen
mit 12000 tons grossen Doppelschrauben-Dampfern der
Red Star Line
Erstklassige Schiffe.
Mässige Preise. — Vorzügliche Verpflegung. Abfahrten wöchentlich Samstags n. New-York.
Auskunft beim Agenten
Hans Voigt
in Firma Julius Scherney
Markt II in Dortmund.

Statt besonderer Anzeige.
Mariechen Grünewald
Hermann Flohrschütz
– Verlobte –
Dortmund Aschersleben
Pfingsten 1907.

Statt besonderer Anzeige.
Die Verlobung ihrer Tochter **Milly** mit dem Tanzlehrer Herrn **Max Sulanke** aus Dortmund beehren sich ergebenst anzuzeigen
Heinr. Dassbeck u. Frau
Emilie geb. **Dietzel.**
Annen,
Pfingsten 1907.

Milly Dassbeck
Max Sulanke
Verlobte
Annen Dortmund
Pfingsten 1907.

Statt Karten!
Die Verlobung ihrer Tochter **Hertha** mit Herrn **Max Littwack** aus Ortelsburg, beehren sich ergebenst anzuzeigen
Siegm. Seligmann u. Frau
geb. Rosalie Mansbacher.
Dortmund,
im Mai 1907.

Hertha Seligmann
Max Littwack
Dortmund Ortelsburg
im Mai 1907.

Die Beerdigung des langjähr. Vereins-Mitgliedes der Dortmunder Gast- u. Schenkwirte
Eduard Poock
findet am **Montag, den 20. Mai,** morgens 10½ Uhr von Brückstraße Nr. 39 aus statt.
Versammlung beim Kollegen Theunissen, Brückstraße 37.
Um rege Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens meines lieben Mannes u. Vaters spreche ich allen, insbesondere dem Herrn Pastor Jemicke für die trostreichen Worte am Grabe meinen **innigsten Dank** aus. (18620
Holzwickede, den 16. Mai 1907.
Wwe. Aug. Bittner und Sohn.

Gebrauchter hoher **Mahagoni-Spiegel u. Nußbaum-Ausziehtisch** zu kaufen ges. Schr. Ang. m. Preisang. unt. O. 2867 an die Geschst.

Möbel zu verkaufen.
Ardeystraße 117, 1. Et.

Statt besonderer Anzeige.
Meine **Verlobung** mit Fräulein **Käte Lessing** Tochter des Herrn Professor Dr. **Karl Lessing,** und seiner Frau Gemahlin Hedwig geb. Pollnow in Berlin, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Osnabrück, Pfingsten 1907.
Gewerbeassessor Kramer.

Verreist
bis einschließlich **Donnerstag, 23. Mai.**
Dr. Lomm, Nervenarzt,
Betenstrasse 7.



Kielstrasse 4
Neue Sendung
Herrlich singende **schwarzköpf. Grasmücken** echte ungar. tiefschallige **Sprosser, Buchfinken** im vollen Schlage, darunter prima Sänger, **Hänflinge, Stieglitze, Zeisige** u. viele andere Arten, bill. als jede Konkurrenz. Man überzeuge sich!
Aquarien in allen Größen. Schöne Zuchtpaare **Makropoden** billigst.
Otto Stöber zoolog. Präparator, **Kielstr. 4**
Bitte genau auf meine Firma u. Hausnummer zu achten.

Statt Karten!
Emma Altemeier
Wilhelm Hangebruch
Verlobte
Asseln, Pfingsten 1907.

Die Verlobung unserer Tochter **Marianne** mit dem Kaufmann Herrn **Max Witteck** beehren sich ergebenst anzuzeigen
Magdeburg,
Pfingsten 1907.
Richard Jäckel und Frau
Amanda geb. Plettner.

Marianne Jäckel
Max Witteck
Verlobte.
Pfingsten 1907.
Magdeburg. Bad Polzin.

Zurückgekehrt
Sanitätsrat
Dr. Hallermann,
Augenarzt.

Zurückgekehrt
Dr. Jacobs
Weissenburgerstr. 6.

Patent-Büro
Arth. Netz, Ziv.-Ing.
Dortmund, Kuckelke 22
Telefon 2060

Nach langjähriger Ausübung ärztlicher Praxis, teils als Assistenzarzt im städtischen Luisenhospital in Dortmund (Oberarzt Dr. Burghart), teils als prakt. Arzt in Methler, habe ich meine ärztliche Tätigkeit in
Unna, Bahnhofstr. 18
am heutigen Tage aufgenommen
Unna, den 11. Mai 1907.
Dr. Weltermann
Telephon 221.
Sprechstunden: vorm. v. 8-10 Uhr, nachm. v. 2-4 Uhr

Zahn-Atelier
Maria Metzner
Dortmund, Ostenhellweg 26
Fernsprecher 1916.



Unserem Vereinswirt, dem Herrn
Fr. Drewermann
zu seinem **Wiegenfeste**
die besten Glück- und Segenswünsche.
Gewidmet vom Gesang-Verein „Grüne Tanne", Mengede.



Heil-Institut
für veraltete Beinschäd. Krampfadergeschwüre, Salzfluß, Flechten u. geschwoll. **Beine** nach einer ganz neuen Methode ohne Operation und Berufsstörung.
F. Teichgräber, Dortmund,
Weißenburgerstraße 10,
Haltestelle der Ringbahn.
Sprechstunden: Vorm. v. 9–12, Nachm. v. 3–5
Sonntags von 3–5 Uhr nachm.

Bin vom
22. bis 31. Mai
verreist.

Bierthcke.
Eine gebrauchte Bierthcke zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote unter **G. S. 3737** an die Geschäftsst. d. Ztg. (18568

Belg. Apfelschimmel,



5 jährig, fehlerfrei, angest. krankheitshalber in gute Hand zu verkauf. Fest. Pr. 1400 M.
Wilh. Humme, Hohenlimburg.

Ält. **Arbeitspferd** bill. zu verk. Langestraße 133.



Ein junger kräftiger, **brauner Wallach,** sowie ein **Bäckerwagen,** auch als achtsitziges Break zu benutzen, mit Verdeck zu verkaufen.
Fritz Köster, Nette
18462 bei Mengede.

Bekanntmachung.
Am Dienstag, den 21. d. Mts., Vormittags 10½ Uhr anfangend, werde ich in Hoftedde Nr. 34, im Ladenlokal M. Magenheim, im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Aug. Schroeder, die zur Konkursmasse Magenheim gehörenden Gegenstände als: (18565
Porzellan, Emaille-, Eisen-, Blech-, Holz-, Korb- und Spielwaren, sowie eine Ladeneinrichtung öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Der Verkauf ist bestimmt.
Dortmund, 16. Mai 1907.
Groß, Gerichtsvollzieher.

Zahn-Atelier
Emilie Langenberg
Dortmund, Brückstr. 45

Gebrauchte, gut erhaltene
Pulte
u. sonstige Comptoirmöbel gesucht. Offerten m. Preisangabe unter J. 810 an **Emil Neuhaus,** Annonc.-Exped., Dortmund.

Das Buch der Witze!
Eine Million Dummheiten, aufgejagt von Wiener, Berliner u. Hamburger Spaßvögeln. Preis 1 Mk. (Porto 20 Pfg.) Zu beziehen durch A. Günther, Versandhaus, Frankfurt a. M., (13 W.) Börnestraße 22. 18586

Arbeitspferd
und einspännig. **Arbeitswagen** preiswert zu verkaufen. (1800
Näheres in der Geschst. d. Z.

Automobil - **Pneumatik,** 810 mal 90, neu, billig abzugeben. Wo sagt die Geschäftsst. d. Ztg. (37218

Ein kurzhaar., kräft., schöner mehrfach prämiierter (18491
Bernhardiner-Hund
billig zu verkaufen.
Fritz Köster, Nette b. Mengede.

Mehrere sch. 6 Woch. alte **Fox-Terrier** zu verk. Neuestr. 7, a. d. Holzhofstraße).

Waschküchenofen billig zu verk. Bornstr. 87. (37113

Statt Karten!
Emma Wille
geb. **Brinkmann**
Wilhelm Eickermann
Verlobte
Brambauer
Pfingsten 1907.

Patentbureau
M. Zoch
Regierungsbauführer und Zivilingenieur 23998
Dortmund, Ostwall 28.

Eine vollständ. gut erhalt. **Barbier-Einrichtung** umständeh. billig z. verk. b. **Friedr. Claas, Engelsburg bei Bochum.** 38640

Fast n. Küchen-Einricht. b. z. verk. 1. Kampstr. 65, II.



für Kinder, Kranke, Genesende
In mit Wasser verdünnter Kuhmilch bester Ersatz für
Muttermilch.
Glänzende Anerkennungen aus allerhöchsten Kreisen.
Mellin's Biscuits
ca. 50% Mellin's Nahrung enthaltend, in luftdicht verschlossenen Büchsen à 2 Mk. Zu haben in Apotheken, Drogerien etc. Proben u. Broschüren durch das General-Depot für Deutschland
J. C. F. Neumann & Sohn
Kgl. Hofl., Berlin, Taubenstrasse 51/52.

Für Wirte!
3 Spiel-Elfenb., Billardbälle, 63 stark, sowie mehr. Automaten bill. zu verkauf. Witten, Hauptstr. 12.

Pferde-Geschirre
neue od. gebr., 1- u. 2sp. billig zu verkaufen.
38982 Münsterstraße 33.

Geboren: Herrn Ernst Watermann in Duisburg ein Sohn. Herrn Anton Lücke in Düsseldorf e. Sohn. Herrn Ernst König in Ronsdorf eine Tochter.
Verlobt: Frl. Johanna Bengel in Barmen mit Herrn Dr. phil. Paul Rüttgers in Moers-Hülsdonk. Frl. Anneliese Hildebrandt in Bremen mit Herrn Kapitänleutnant Osk. Huth in Wilhelmshaven.
Verehelicht: Herr Richard Helms mit Frl. Frieda Meißner in Mülheim-Ruhr. Herr Gerichtsassessor Franz Schneider in Düsseldorf m. Frl. Johanna Steinmeyer in Köln. Herr Dr. Emil Gäßler mit Frl. Helene Sieken in Rheydt. Herr Dr. jur. Josef Schaefer in Münster mit Frl. Vera Schmitt in Köln. Herr Emil Kracklow mit Frl. Klara Urner in Elberfeld. Herr Fritz Winigans mit Frl. Mary Bettges in Meiderich. Herr Fritz Lüttkens mit Frl. Auguste Garbe in Hannover. Herr Ernst Freyberger mit Frl. Anna Seifenbach in Barmen. Herr Eberhard Schmitz mit Frl. Bella Heckes in Homberg.
Gestorben: Frau Karl Meyer in M.-Gladbach, 28 J. Frau Franz Hartmann geb. Brauck, 57 J. Herr Kaufmann Wilhelm Lemperz in Köln, 82 J. Herr Willi Lipprecht in Hannover, 25 J. Frau Georg Gregorius in Düsseldorf, 61 J.

Berliner Börse, 17. Mai 1907.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. | Oest. 1 fl. Gold: 2,00. 1 Kr. 85 Pf. | 1 fl. holl.: 1,70. | 1 Kr. Dän. 1,12 | 1 Rbl. 2,16. 1 Gd.-Rbl.: 3,20. | 1 Doll.: 4,20. | 1 Lstrl.: 20,40. | Disc.: Rb. 5½, Lb. 6½, Priv. 4⅞. Nachdruck verb.

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.		
Dt. Reichs-Schatz	3½	98.90G
do. fäll. 1.7.08	3½	98.75b
do. fäll. 1.10.08	3½	98.60G
do. fäll. 1.4.09	3½	98.60G
Dt. Reichs-Anl.	3½	94.40B
do. do.	3	83.75b
Preuss. cons. A.	3½	94.40B
do. do.	3	83.70B
Bad.St-Anl 1901	4	100.50b
do. do. 1902	3½	93.40G
Bayer. St.-Anl.	4	101.00G
do. do.	3½	94.60G
Brem. Anl. 1899	3½	93.20b
Hess. Landescr.	3½	—.—
Hamb.am.93/99	3½	93.10G
do. do. 1902	3	83.20bB
Hess.St.A.93/00	3½	—.—
do. 96 03 04 05	3	81.75G
do. do. 08	4	101.00B
Olds.St.Kred.Obl.	3½	—.—
Brandenb.Pr.-A.	3½	—.—
Hann. PA. VII. VIII	3	—.—
Ostpr. Prov. Obl.	3½	92.30B
Pomm. Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen. Prv.-Anl.	3½	92.80bG
do. do.	3	—.—
Rhein. Prv.-Obl.	3½	92.80bG
do. IX. XI. XIV.	3	84.00G
Teltower Anleihe	4	100.90bB
Westf. Prv.-Anl.	3	—.—
do. do.	3½	94.40bG
do. do.	4	99.90G
Westpr. Pr.-Anl.	3½	—.—
Altona St.A. 1901	4	99.80b
Barmer St.-Anl.	3½	93.25bG
Berliner St.-Anl.	3½	97.25G
do. 1882/98	3½	94.00bG
Bonn. St.A. 1901	3½	96.00G
Breslauer StA 91	3½	—.—
Bromberg. St.-A.	3½	94.75G
do. do.	4	99.90G
Charlottb. 89/99	4	100.25b
Cöln. St.-A. v. 98	3½	94.70B
Crefelder St.-A.	3½	—.—
Duisb. St./1903	3½	93.80G
Elberf. St.-O. 99	4	100.00G
do. do. 89	3½	93.50G
Ess. St.A. IV. V. (98)	3½	—.—
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kieler St.-A.	3½	93.00bG
Magdeburger	3½	95.10G
Mülheimer St.-A.	4	99.90B
Posener Stadt-Anl.	3½	—.—
Stettiner St.-Anl.	3½	92.75G
Wiesbad. 1901	3½	93.70G
Berl. Pfdbr.	5	122.50G
do. do.	4½	106.00b
do. neue	4	99.50G

Preussische Pfandbriefe / Renten-Briefe		
Brl. Pfd. neue	3½	93.75b
do. do.	3	84.50b
Cent. Ldsch.	4	—.—
do. do.	3½	94.00G
do. do.	3	83.80bG
Kur u. Neum.	3½	97.50G
do. do.	3½	93.75bG
Ostpreuss.	4	102.30b
do.	3½	92.60B
Pomm. Land	3½	93.20G
do. do.	3	83.40b
Posensche	4	100.80G
do.	3½	94.20B
Sächsische	4	103.00G
do.	3½	—.—
do.	3	83.10b
Schls. altld.	3½	95.10b
do. do. L. A.	4	100.10B
do. do. L. C.	4	100.10B
Schl. Hlst. LG	3½	92.40b
Westf. Land	4	100.20b
do. do.	3½	92.10b
Westp. rittl. I.	3½	85.20G
do. do. I.	3	84.00b
Hannoversch	4	—.—
do.	3½	—.—
Hess.-Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u. Neum.	4	99.80G
do. do.	3½	—.—
Pommersch	4	99.80b
do.	3½	93.60G
Posensche	4	—.—
do.	3½	93.60G
Preussisch.	4	99.80G
do.	3½	93.60b
Rh.-Westf.	4	99.80G
do.	3½	93.60b
Sächsische	4	99.80G
Schlesische	4	99.90G
do.	3½	93.70G
Schl.-Holst.	4	99.90G
do.	3½	93.60G
Bad. Präm.-A. 07	4	154.40b
Braunsch. 20 Tl.-L.	frs.	163.00b
Cöln-Mind. P.-A.	3½	134.90bG
Hamb. 50 Thr.-L.	3	144.00b
Lübecker do.	3½	—.—
Mein. 7 Guld.-L.	frs.	32.50bG
Oldenb. 40 Tl.-L.	3	125.20b
Ausländische Fonds.		
Argent. Anl. v. 87	5	98.40G
do. inn. 4000 M.	4½	94.50B
do. äuss. 1000 r.	4½	91.60G
do. Gos. 8.8.98	4	84.30b
Belg. St.-Anl. 92	6	101.50bB
Chile Gold-Anl.	4½	91.25G
Chin. Anl. v. 1895	5	104.75bG
do. v. 1896	5	100.75bG

Chin. Anl. v. 1898	4½	96.80bG
Griech. A. 81-84	1,6	51.10bG
Griech. Goldrnt.	1,4	39.40bG
do. Monopol.	1½	50.40bG
Jap. Anl. II. 10.1.1	4½	93.10bG
do.	4	85.20bG
Italien. Rente	4	102.70bG
Mexikan. Anleihe	5	—.—
Oesterr. Goldr.	4	99.00bG
do. Papierr.	4⅕	—.—
do. Silberr.	4⅕	—.—
do. 1860 Lose	4	153.80b
Port. StA. unif. III.	3	66.60bG
do. III. Sous.	frs.	12.10bG
Rumän. 1903	5	100.50bB
do. 1898	4	88.20b
Russ. Anl. 1902	4	77.30b
do. do. 1905	4½	91.00bG
do. Goldrente	5	85.00b
do. Staatsrnt.	4	71.90b
do. Boden Cr.	5	—.—
San Paolo G. A.	5	86.90bG
Schwed. St.A. 86	3½	—.—
Serb. am. Anl. 95	4	80.40bG
Span. Schuld	4	—.—
Türk. StaatsA. 03	4	93.90bG
do. Bagdad-A.	4	85.10bG
do. 05	4	85.75bB
do. Lose	frs.	140.50b
Ung. Goldrente	4	93.80b
do. Kronenrnt.	4	93.60bG
do. Staatsr. 97	3½	—.—
[illegible] Anl. 94	4½	97.75bG
B. Air. St.A. 1901	4½	91.60b
do. do. Pos.	6	100.80b
Lissabon St.-A.	4	84.50B
Stockh. St.-A. 84	4	—.—
do. do. 87	3½	—.—
Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aach.-Mastr. abg.	5½	114.75G
Allg. Dt. Kleinb.	4½	95.50bG
Braunschw. Ld.	7	142.00G
Crefelder	6	143.50G
Eutin-Lübeck	3½	—.—
Halberst.-Blank.	6	128.50bG
Niederlausitzer	3½	60.60b
Nordh. Wern. L.A.	4½	—.—
Oesterr. Staatsb.	6	144.00b
do. Südb. (Lb.)	0	22.75b
Warschau-Wien	0	104.50bB
Gotthardbahn	7,4	—.—
Mittelmeer	3	—.—
Prinz Heinr.	6,6	136.90b
Westsiz. Eisenb.	0	77.50bG
Zschipk. Finsterw.	13½	283.00G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-Prager Gold	3	78.90b
Lüb.-Büch. E. gar.	4	99.00G

Elis. Westb. 1890	4	—.—
Franz Jos. Silber	5	—.—
Galiz. Carl Ludw.	4	98.60G
Kasch. Odb. Gold	4	—.—
do. Silb. 89	4	—.—
Oest.-Ung. St. alt	3	87.10b
do. Ergnzgsnetz	3	83.75bG
do. Staats Gold	4	98.30G
do. Nordwest	5	—.—
Südöst. (Lomb.)	2,6	64.30G
do. Obl. Gold	5	—.—
Iwangorod-Domb.	4½	86.90B
Koslow-Woron.	4	74.70bG
Kursk-Kiew	4	81.60G
Mosk.-Kiew-Wor.	4	76.50b
Mosko-Kursk	4	68.90bG
Mosco-Rjäsan	4	65.50G
Mosk.-Smol. abg.	4	—.—
Orel-Griasi 89er	4	74.40bG
Rjäsan-Koslow	4	—.—
do. 1897 uk. 08	4	74.70bG
Rybinsk gar.	4	74.50bG
Süd-Ost 1898	4	74.70bG
Süd-Westbahn	4	74.25bB
Wladikawkas 98	4	75.50bG
Anat. Eisb.-Obl.	5	102.00G
do. Ergänz.-Netz	5	101.50bG
Gotthardbahn	3½	—.—
Ital. Eisb. G. st. g.	2,4	—.—
Ital. Mittelmeer	4	101.00G
Centr. Pac. 1949	4	—.—
Nrth. Pac. P. Lien	4	—.—
do. Gen.-Lien	3	—.—
S. Louis S. Franc.	4	80.10G
St. Louis S. West.	4	—.—
do. II. Inc. B.	4	—.—
South. Pac. 1912	6	—.—
Tehuantepec 64	5	101.75G
Deutsche Hypoth.-Pfandbr.		
Berlin. Hyp.-Bk.	4	98.10bG
do. do.	3½	91.60G
do. Is. II. uk. 1914	4	99.25G
do. III u. IV. 1915	4	99.50G
Br. Hann. H.-B.	3½	94.00G
do. XVI. XVIII.	4	98.75G
Dtsch. Grdcr. I.	3½	133.75b
do. II.	3½	115.00bG
do. VIII.	3½	94.00bG
do. IX u. IXa.	4	99.80bG
do. Hyp.-B. VII.	4	98.75bG
do. do. VIII.	3½	95.00G
do. do. X. 08	4	98.75G
do. XI u. XII 10	4	99.25bG
Frkf. H. B. S. XIV.	4	96.30bG
Hamb. Hypot.-B.	4	98.75bG
do. do. 1905	3½	92.50G
Hann. B. C. A. I.	3½	97.60G
do. do. II.	3½	94.00G
Meckl. K.-Pfd. I.	4	99.00G

Meckl. H.-Pfd. I.	3½	98.10G
Meckl. Str. H.-Pf.	1½	100.25G
do. do.	1½	—.—
Meining. H.-B. II.	4	90.00bG
do. VI. VII.	4	99.00bG
do. VIII.	4	99.25bG
do. IX. u. 1914	4	99.60bG
do. XI. u. 1916	4	100.00bG
do. conv.	3½	93.20bG
do. unk. b. 07	3½	93.20bG
do. 1913	3½	94.30bG
do. Präm.-Pfb.	4	—.—
Mitteld. Bod.-Cr.	4	99.00G
do. do. uk. 08	3½	95.00G
do. Grndcr.-B.	4	100.00bG
Neue Bod. Gs. Ob.	4	94.00bG
do. do.	3½	90.50G
Nordd. Grdcr. III.	4	98.25bG
Preuss. Bodc. Pf.	4½	114.25G
do. I.	4½	110.25G
do. 1905 XIV.	4	98.70G
do.	3½	92.50bG
Pr. Cnt. Bd. Pf. 90	4	99.00bG
do. v. 03 uk. 12	4	99.30G
do. v. 06 uk. 16	4	99.80bG
do. v. 86. 89. 94	3½	92.50G
do. v. 04 uk. 13	3½	94.30G
do. C.-0.96 uk 09	3½	93.10G
do. v. 06 uk. 16	3½	95.00G
Preuss. Hyp. A.B.	3,7	—.—
do. do. abg.	4	98.50bG
do. do.	3½	91.60bG
do. Hyp.-Vers.	4	98.60G
do. do.	3½	95.00G
do. Pfandbr.-B.	3½	92.50bG
do. do. 1906	4	99.00bG
do. XX. XXI. uk. 10	4	99.00bG
do. XXII. 1912	4	99.50bG
do. XXV. 1914	4	99.20bG
do. XXVII. 1915	4	100.00bB
do. XXIII. 1912	3½	96.60bG
do. XXVI. 1914	3½	96.80G
do. XXIV. 1912	3½	92.60G
do. Kleinb.-Obl.	4	98.25G
do. Comm.-Obl.	3½	95.00bG
do. 1912 S. II.	3½	94.25G
Rhn. H. Pf. 03-05	4	99.25G
do. Ser. 05-06	3½	92.00bG
do. Comm. Obl.	3½	94.50G
Rhein.-W. B. I.-III.	4	98.25G
do. II. IV.	3½	92.60G
Schles. Bodencr.	3½	95.50G
Schles. Bodcr. Pf.	4	98.90G
do. do.	3½	90.50bG
Westd. Bodencr.	4	99.60G
do. do. IX.	3½	92.90G
Bank-Aktien.		
Barmer Bankver.	7½	127.80G
Berg.-Märk. Bk.	6½	158.20G

Brl. Handels-Ges.	9	156.20G
do. Hypoth.-B.-A.	6½	124.00G
do. Hypoth.-B.	5½	172.50G
do. Kassenver.	5½	—.—
Brasil. Bank f. D.	10	160.25G
Braunschw. Bnk.	6	116.80B
Br. Hann. Hypoth.	7½	—.—
Bresl. Disc. Bank	6	109.50bG
Bresl. Wechsl.-B.	6	105.90G
Darmstädt. Bank	8	131.60b
Deutsche Bank	12	236.90b
Dtsch. Effect.-B.	5	136.50bG
do. Hyp.-Bk. 100	7½	118.20G
Disconto-Comm.	9	170.70bG
Dresdner Bank	8½	148.50bG
Essen. Cred.-V.	6½	157.75G
Gothaer Grndcr.	6	154.60bG
Hambg. Hyp.-Bk.	8	163.10bG
Hannoversche B.	7	135.75G
Königsb. Ver.-B.	6½	122.75G
Leipzig. Cred.-I.	9	184.00bG
Magdeb. Bank	7½	122.30bG
do. Privatbank	7	128.00G
Mein. Hyp.-Bk.	7	143.80G
Mitteld. Bodenr.	4½	92.10bG
do. Creditb.	6½	117.25bG
Mülh. Bank	6½	110.25G
Nationalbk. f. Dt.	7½	122.30b
Nordd. Grundcr.	6½	107.10G
Ostb. f. Hd. u. Gew.	9	120.25bG
Osnabrücker B.	7½	142.50bG
Pr. Bod. Cred.-A.	7½	149.25bG
do. Ctr. Bd. Cr. 99	7	188.40b
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	114.75b
do. Leihhaus	5	113.75G
do. Pfandbr.-Bk.	7½	140.80G
Reichsbank	8,44	155.90b
Rhein. Disc.-Ges.	7½	123.10bG
Rhein. Hypoth. Bk.	9	191.50G
Rh. Westf. Boden.	8	164.60G
[illegible] Bk. f. u. R.	10	181.10b
Schaaffhaus. Bkv.	8½	142.80bG
Schles. Bank-V.	7½	151.00G
Südd. Bodencr.	8	178.50G
Westd. Bodncr. B.	7	139.25G
Westf. Lipp. Ver. B.	6½	107.80G
Industrie-Aktien.		
Accumulat.-Fab.	17½	206.40bG
A.-G. f. Mont. Ind.	8	72.00bG
Alfeld Gronau Pp.	8	139.75G
Allg. Elektr.-Ges.	11	189.00b
Alsen Portl. Cem.	17	246.10bG
Angl. Continent.	7½	112.90b
Anhalter Kohlen	5½	103.25bG
Aplerbeck Brgb.	17	167.00bG
Arenberg do.	45	—.—
Bergm. Elektriz.	18	267.00bG
Berg.-Märk. Ind.	7½	116.00bG
Berlin. Elekt.-W.	10	167.70b

Berl. Maschinb.	14	228.60B
Bielefeld. Masch.	28	365.50G
Bismarckhütte	22	324.00bG
Blumw. Masch. Fb.	7½	119.50bG
Bochum. Gussst.	15	225.50bB
Braunk. u. Brik. I.	12	178.50G
Braunschw. Jute	12	209.75G
do. Kohlen	12	—.—
Bremer Wollk.	14	—.—
Carolinenh. Offb.	25	347.50b
Cassel. Federst.	16	223.00G
Cölner Bergw.-V.	28	420.00bG
Cöln-Müs. Brgw.	8	157.20b
Concordia Brgb.	22	241.25bG
Consolidation	30	421.00b
Gröllwitzer Pap.	14	235.00G
Dessauer Gas	8	166.50G
Dtsch. Gasglühl.	22	300.00bG
do. Waff. u. Mun.	20	262.80bG
Donnersmarckh.	14	269.00bG
Dortm. Union C.	2	79.50bG
do. Akt.-Br.	20	316.25G
do. Heine-Br.	20	359.90G
do. Victoriabr.	8	120.50b
Düsseld. Eisen	10	174.00b
do. Waggon	18	299.75G
Dynamit Trust	10	165.00bG
Egestorff Saline	9½	155.60G
Eilenburg. Kattun	6½	—.—
Elektr. Braunkohl.	26	357.00G
Elberf. Farben	35	560.50b
do. Papierfabr.	7	102.50bG
Engl. Wollwaren	8	111.10bG
Eschweil. Bergw.	14	229.80bG
Freund Maschin.	14	240.00bG
Frister & Rossm.	7	126.00bG
Gelsenk. Bergw.	11	137.70b
Georg. Mar. Brw.	0	83.25bB
do. St.-Pr.	0	99.25b
Germania Dortm.	12	187.60G
Gerresh. Glash.	14	224.25bG
Ges. f. elekt. Untr.	8	128.80G
Gladbach. Spinn.	6	153.75G
Görlitzer Eisenb.	18	309.00G
Hagener Gussst.	6	110.00b
Hallesche Masch.	34	341.00bG
Hannov. Masch.	29	380.00bG
Hrb. Wien Gummi	17½	225.00bG
Hartm. Brückenb.	7½	—.—
Hark. Brgb. Pr.-A.	12	142.10bG
Harpener Bergb.	9	200.90bB
Hasper Eisenw.	16	205.25bG
Hemmoor Portl.	19	145.00G
[illegible]	11	152.10G
Hofmann Waggonf.	21	335.50bG
Hoesch, Eis. u. St.	15	229.25b
Höchst. Farbw.	30	436.25b
Howaldtwerke	0	95.75b
Ilse Bergbau	18	338.75G
[illegible]	8	80.70G

Kahlw. Ascherl.	10	158.00bB
Kattowitz. Bergb.	11	201.50bG
Kahlmann Stärk.	18	314.00G
Koenigs Laurah.	15	226.25bG
König Wilh. cv.	20	277.00b
Königsborn	12	184.10bG
Kupperbusch & S.	14	207.25G
Lapp. Tiefbohr.	23	87.00G
Lauchhamm. cv.	11	180.50bG
Leopold-Grube	6	110.00b
Linden. Brauer.	18	263.75B
Lindenbr. Unna	4	67.50G
Louise Tiefb. P.A.	0	99.25G
L. Loewe & Co. Masch.	18	249.75bB
Löwenbr. Dortm.	12	199.00G
Märk. Westf. Brgw.	7	160.50b
Magdeb. Gas.	7	127.25bG
do. Bergwerk	28	530.50G
Mariend. Kotzen.	8	117.40bG
Massen. Bergb.	6	130.90b
Mend. & Schwert.	6	115.25bG
Mühlh. Koch & Co.	10	181.25G
Neue Bod.-A.-G.	8½	123.25bG
Niederl. Kohlenw.	8	152.50bG
Nordd. Wollkäm.	12	143.50bG
Nordstern	22	398.80b
Oberschl. Eisb. B.	7	121.75bG
do. Eisen-Ind.	5	159.60bG
do. Kokswerk	8	151.25bG
do. Portl. Cem.	17	201.10bG
Oppeln. Cem.-W.	14	170.00bG
Orenst. & Koppel	14	206.00bG
Phönix Lit. B.	14	204.60bG
Pos. Sprit-A.-G.	18	314.00G
Rhein. Anthrac.	10	—.—
Rhein.-Nassau	20	203.00b
Rhein. Stahlwerk	10	188.75b
Rh.-Westf. Kalkw.	10	145.00bG
Riebeck Mont. W.	12	187.00bG
Rombach. Hütt.	12	206.00bG
Roslitzer Braunk.	10	223.00b
do. Zuckerf.	3	119.00b
Sächs. Gussstahl	15	285.50B
Sangerh. Masch.	10	178.00bG
Schlegel Brauer.	10	158.25G
Schles. Cement	14	173.00G
do. Zinkhütte	21	443.50G
Scheb. & Salzer	30	332.00bG
Schuckert Elekt.	5	116.25bB
Schulz-Knaudt	11	152.50b
Siemens & Halske	11	241.50b
Siem. Glas	16	172.50bG
Spinn & S. abg.	8	71.50bG
Stadtberg. Hütte	0	117.70b
[illegible]	10	130.50G
Stettiner Vulkan	14	236.00b
Stollb. Zink-Akt.	10	158.50bG
Ver. Cöln-Rttw. Pf.	18	—.—
Viktoria Fahrrad	16	120.10G
Vogt & Wolf	11	195.00G

Vorwohl. Portl. C.	18	216.75b
Warst. Grub. V.A.	9	142.00bG
Wanderoth	5	—.—
Westeregel. Alk.	15	219.00bG
Westfalia Cem.	20	223.25bG
Westf. Drahtind.	15	208.75bG
do. Kupferw.	8	140.25G
do. Stahlwerk	4	119.50bG
Wicking Cement	12	149.50b
Wickrath Leder	10	177.00G
Wiskl. Küpper	14	209.75bB
Wiel. & Hardtm.	6	109.00bG
Wilke Gasom. V.A.	6	110.50G
Wittener Gussst.	20	255.75bG
Zeitzer Maschin.	10	227.00G
Zellstoff-Verein	6	95.25G
Straßen- u. Transport-Ges.		
Aach. Klnb.	7	153.00B
Argo Dpfsch.	5	84.00G
Allg. Brl. Omn.	5	156.00bG
Allg. Lok. u. St.	7½	—.—
Brnsch. Str.	5½	—.—
Bresl. El. B.	8	—.—
do. Straßenb.	11	147.10b
Cassel. Strb.	4	108.90G
Elkt. Hochb.	4½	129.00bG
Gr. Brl. Strb.	8	170.00b
Hmb. Paketf.	10	180.90b
do. Straßenb.	10	183.10bG
Hann. St. V.A.	1	71.00G
Magdb. Str.	9½	162.00B
Hansa Dpf.	6	125.25b
Nrdd. Lloyd	5½	117.90b
V. Elsb. B. VA	4	72.50G

Wechsel-Kurse.			
Amsterd.-R.	8 T.	5	169.40b
Brüss. u. Ant.	8 T.	5	80.95bG
Kopenhag.	8 T.	6	112.10b
London	8 T.	4	20.435B
do.	3 M.	4	20.28b
New York			4.20b
Paris	8 T.	3½	81.30bB
do.	2 M.	3	—.—
Wien	8 T.	4½	84.85bB
do.	2 M.	4½	—.—
Ital. Plätze	10 T.	5	81.10b
Petersburg	8 T.	7	—.—

Gold, Silber, Banknoten.	
20 Francs-Stücke	16.25b
Sovereigns pro St.	20.385b
Neu Russ. Gold p. 100 R.	215.25b
Amerikanische Noten	4.195bG
Belgische Noten	80.90bG
Englische Bankn. 1 L.	20.435b
Franz. Bankn. 100 fr.	81.30b
Holländ. Banknoten	169.55b
Oesterr. Bnt. 100 Kr.	84.95b
Russ. Noten 100 Rbl.	214.20b
Zoll-Coupons, kleine	—.—

Einige Vorschläge
zur Beschaffung von Wohnungs-Einrichtungen

Zwecks deren Einkauf wir die Besichtigung der Läger und Ausstellungsräume der Firma **Gebr. Schürmann, Essen,** empfehlen.

1. Rechtzeitiger Einkauf der Möbel-Aussteuer.

Diejenigen Brautpaare, welche im Herbst oder Spätsommer zu heiraten gedenken, sollten schon jetzt an eine Besichtigung der in Frage kommenden Möbel denken. Eine recht frühe Wahl und Auftragserteilung ist von mannigfachem Vorteil, einesteils schon deshalb, weil alles mit besonderer Sorgfalt in Ruhe gearbeitet werden kann, andererseits auch mit dem Herannahen des Hochzeitstages die Zeit der Braut so sehr in Anspruch genommen ist, dass zur Wahl der Möbel die nötige Ruhe und Musse fehlt.

2. Wahl der Stylart der Möbel.

Modernisierte Barockformen sind jetzt sehr beliebt, ganz besonders für Speisezimmer und Herrenzimmer, welch letztere allerdings auch in streng geraden Darmstädter Linien gerne gekauft werden. Nordischer Styl an Empire angelehnt für Speisezimmer, wie auch rein Empire Louis XVI. für Salons sind ausserordentlich in der Gunst des Publikums gestiegen. Gothisch und romanisch sowie rein flandrischer Styl sind nicht mehr ganz an der Tagesordnung, doch sind auch diese klassischen Style in der überreichen Auswahl der Firma **Gebrüder Schürmann, Essen,** vertreten. Letztere Firma steht übrigens jederzeit Interessenten mit praktischen Vorschlägen sowie Entwürfen bedeutender Architekten zur Verfügung und zwar kostenlos und ohne Kaufverpflichtung.

3. Preislagen kompletter Wohnungs-Einrichtungen.

Ueber Aussteuern im Gesamtbetrage von **10000.—, 8000.—, 6000.—, 4500.—, 3500.—** bis herab zu **800.—** Mark verlange man Spezial-Preislisten.

---

5 Zimmer
Schlafzimmer
Wohnzimmer
Speisezimmer
Salon und Küche
für Mark **1850**

Nur durch unsere grossen Einkäufe und durch unseren unerreicht grossen Umsatz sind wir in der Lage, diese Aussteuer liefern zu können.
Schlafzimmer, komplett, in schöner, moderner Form mit grossen Betten u. extra grossem Schrank etc., echt Eiche oder Nussbaum;
Wohnzimmer mit Bücherschrank, Schreibtisch, Chaiselongue, Tisch, 4 Stühlen, Eiche oder Nussbaum;
Speisezimmer mit Büfett, Ausziehtisch, 6 Stühlen, 1 Sofa, 1 Kredenz, Eiche;
Salon mit Salonschrank, Salontisch, 2 Polsterstühlen, 1 Sofa, 2 Sesseln, 1 Spiegel (Venetianer Genre);
Küche mit Büfett mit feiner Verglasung, 1 Tisch, 1 Anrichte, 3 Stühlen.
Aufträge zum Herbst sind freundl. schon jetzt erbeten.

---

6 Zimmer und zwar Schlaf-, Fremdenschlafzimmer, Herrenzimm., Speisez., Salon u. Küche für Mark **2700**

Der Unterschied dieser Aussteuer und der vorher aufgeführten von 1850 Mark liegt erstens darin, dass ein Fremdenschlafzimmer hinzukommt, das entweder in Elfenbeinfarbe resp. grau Ahorn oder mit echten Messingbetten geliefert wird. Zweitens aber ist die Einzelausführung jedes Zimmers eine weit reichere und elegantere; das Schlafzimmer ist in feinster Arbeit ausgeführt; das Wohnzimmer ist als gediegenes Herrenzimmer ausgestattet, das nach apartem Entwurf ausgeführte Speisezimmer ist mit echten Lederstühlen versehen. Der Salon (Mahagoni) ist besonders schön und mit einem grossen Sofa-Umbau und Spiegelaufbau, sowie alle dem Komfort versehen, der zu einem vornehm ausgestatteten Salon gehört.
Bei allen Möbeln übernehmen wir volle Garantie für trockenes bestes Material.

---

6 Zimmer und zwar wie vorher aufgeführt, jedoch noch eleganter und reicher ausgeführt für Mark **3500**

Der uns hier zur Verfügung stehende Raum gestattet nicht, diese wirklich vornehme Aussteuer bis in die kleinsten Details eingehend zu besprechen; doch sollten Interessenten selbst eine längere Fahrt nicht scheuen, diese Einrichtung (sowie zahlreiche ähnliche) bei uns in Augenschein zu nehmen. Wir erwähnen hier nur, dass das Speisezimmer in nordischem, der Salon in Empire-Stil (mit echten Broncen) gehalten ist. Während das Herrenzimmer glatt modern gehalten ist, haben wir bei dem Schlafzimmer den aparten „Wiener Geschmack" in Anwendung gebracht. Es sei hier noch besonders darauf hingewiesen, dass selbst das kostbarste und feinste Möblement nicht zur Geltung gelangt, wenn nicht das Gesamtbild durch die Hand eines geschickten Dekorateurs geschmackvoll arrangiert wird. Unser Dekorations-Atelier steht unter Leitung tüchtiger Fachleute.

Wir liefern unsere Möbel franko Haus, fertig aufgestellt und wohnfertig dekoriert.

Gebrüder Schürmann, Essen

Grösstes Spezial-Möbelhaus des Industriebezirks.

Verkaufs- und Ausstellungsräume: Burgstrasse 9—11, Bergstrasse 1—5.

Läger und Werkstätten: Rheinischestrasse 2, II. Hagenstrasse 36.

Wucher.

Das „Berl. Tagebl." schreibt:

Der große Menschenfeind Arthur Schopenhauer machte sich eines Tages an der Mittagstafel seines Frankfurter Gasthauses einen Spaß, einen Louisdor unter seine Serviette zu legen; beim Schluß des Diners steckte er das Geldstück wieder ein. Er wiederholte das Spiel acht Tage lang. Als ihn dann der Kellner endlich fragte, was diese Handlung bedeuten solle, erwiderte der Philosoph, daß er den Louisdor zum Trinkgeld bestimmt habe für den Fall, daß die am Tische sitzenden Offiziere sich über ein anderes Thema als über Weiber und Pferde unterhalten würden. Aber die Bedingung wurde nie erfüllt. Die Offiziere sprachen immer nur über Weiber und Pferde.

Die Anekdote ist schon ein halbes Säkulum alt. Aber wenn man den Münchener Wucherprozeß verfolgt, dann berührt sie uns wie der junge Tag. Vielleicht könnte man einwenden, daß die Offiziere nicht überall so leichtlebig sind wie in München. Es scheint ja wirklich und auch der neue Theaterskandalprozeß beweist es, daß die Sitten gerade in den exklusiven Kreisen der bayerischen Hauptstadt etwas locker sind. Nur wäre es eine pharisäische Ueberhebung, behaupten zu wollen, daß es in anderen deutschen Hauptstädten viel besser wäre. Berlin hat gleichfalls seinen Harmlosenprozeß gehabt; und selbst „aus einer kleinen Garnison" hört man bisweilen Dinge, die sich mit den Grundsätzen einer korrekten Sittlichkeit nur schwer in Einklang bringen lassen.

Man sieht zum mindesten aus dem Münchener Wucherprozeß, daß es einige Mühe macht, dem Wucher auch mit den härtesten Strafbestimmungen zu Leibe zu gehen. Es gibt immer Mittel und Wege, den Fallstricken des Gesetzes zu umgehen, wenn der leichtsinnige Offizier auf jeden Fall etwas Bargeld in die Hand bekommen will und der Geldgeber an dem Geschäft möglichst viel zu verdienen sucht. Wir warten ab, wie weit es dem Gerichtshof gelingt, die gefährlichen Menschenfreunde, die den Offizieren ihre Gefälligkeit aufdrängten, von der bürgerlichen Gesellschaft zu isolieren. Je länger je lieber, das ist wohl der allgemeine Eindruck, selbst wenn man sich keinen Augenblick verhehlt, daß es nicht das geringste ausmacht, ob eine Handvoll solcher Biedermänner abgetan wird. So lange die Nachfrage nach ihnen besteht, wird es auch nicht am Angebot fehlen.

Die Kniffe der Wucherer zur Umgehung der Gesetze sind von einer zwerchfellerschütternden Wirkung. Die geldbedürftigen Offiziere wurden zu Händlern, um einen blauen Lappen in die Hand zu bekommen. Sie mußten sich dazu verstehen, einige Mille schlechter Zigarren an Zahlungsstatt zu nehmen oder ein angebliches Landgut, das sich als eine verfallene Tagelöhnerkate erwies, oder elende Bilder oder lahme Gäule und anderen Schund mehr. Sogar die Uebernahme einiger hundert diskreter Gefäße wurde einem geldbedürftigen „Kavalier" zugemutet. Wenn Aristoteles mit seiner Definition der Tragödie recht hat, dann haben diese Geschäfte zwischen Wucherern und Offizieren sogar einen tragischen Zug; sie erwecken Furcht und Mitleid zugleich.

Nichts wäre verkehrter, als wenn man nun nach neuen Mitteln suchen wollte, um dem Wucher auch seine letzten Schlupfwinkel zu verlegen. Wo das ganze Leben auf hohlen Schein aufgebaut ist, wo es auf Sumpfboden steht, da gedeiht das Schmarotzertum allen Verboten zum Trotz. Es ist deshalb nicht daran zu denken, daß eine Unterweisung der jungen Offiziere im Wechselrecht auch nur das geringste nützen würde. Diese Herren wissen sehr gut, daß sie sich, wenn sie einen Wechsel unterschreiben, in Schuldknechtschaft begeben. Aber es fehlt ihnen der sittliche Ernst, der Versuchung standzuhalten.

Verschwender und Wucherer wachsen auf einem Beet. Man wird Bedauern mit den jungen Leuten haben müssen, die bei unzulänglichem Einkommen den Lebenskampf führen sollen. Bei den bewucherten Offizieren war dieser Fall wenigstens in München nicht gegeben. Sie hatten ein monatliches Einkommen von 500 bis 1600 Mark und darüber, was auch zu einem „standesgemäßen" Leben ausgereicht hätte, wenn eben nicht die Weiber und Pferde einschließlich des Spiels gewesen wären.

Der Pferdesport wird immer wieder im Interesse der Armee empfohlen. Ob er den Pferden nutzt, das mag unentschieden bleiben. Aber daß er in häufigen Fällen den Offizieren zum Verderben wird, das ist nicht zu bezweifeln. Die maßgebenden Kreise, die es angeht, sollten darauf achten, daß die jungen Offiziere nicht zu viel Zeit für solche Außendinge übrig haben. Wer im Dienst stramm herangenommen wird, der kommt weniger in Versuchung, seine Zeit mit gefährlichen Spielereien totzuschlagen.

Noch mehr aber sollte man darauf achten, daß die Anforderungen, die man in wissenschaftlicher wie in sittlicher Beziehung an den jungen Offizier stellen muß, so hoch als möglich geschraubt werden. Es scheint, daß es manchem jungen Mann zu leicht gemacht wird, die Offizierslaufbahn einzuschlagen. Er findet sich plötzlich in einer gesellschaftlichen Stellung, die ihn, wenn er nicht sittlich gefestigt ist, aus dem moralischen Gleichgewicht bringt. Die leitenden Kreise sind an dieser Ueberschätzung des Offiziers mitschuldig, und die bürgerlichen Kreise halten es gleichfalls für ein erstrebenswertes Ziel, vor der Uniform in Ehrfurcht zu ersterben. Eine solche Vorzugsbehandlung züchtet nur zu leicht den Uebermut.

Das deutsche Volk ist stolz auf sein Heer und sein Offizierkorps; es hat ein Recht dazu. Aber es muß sich vor Affenliebe hüten. Sonst besteht die Gefahr, daß das verhätschelte Offizierkorps entnervt wird. Der Münchener Prozeß ist ein Warnungszeichen. Weiber und Pferde füllen noch immer den Gedankenkreis eines Teiles unserer jungen Offiziere aus. Man muß ihnen Gelegenheit geben, die Dinge von einem höheren Standpunkte zu betrachten. Dann gedeiht das Schmarotzergewächs des Wuchers nicht mehr.

Eine eigenartige Bürgermeister-Einführung.

Offenbach, 18. Mai.

In Offenbach am Main haben die Sozialdemokraten im Stadtverordnetenkollegium die Mehrheit. Diese wählte den seitherigen Oberbürgermeister Brink im vorigen Jahre nicht wieder, sondern beschloß, die Stelle des Bürgermeister auszuschreiben. Die Wahl fiel auf den Direktor des statistischen Amtes in Königsberg, Dr. Dullo, der auch am 28. März d. J. vom Großherzog von Hessen bestätigt wurde.

Gestern fand nun die Einführung des neuen Bürgermeisters statt und zwar durch den Kreisrat von Hombergk. Es fehlten nur zwei Stadtverordnete, ein Bürgerlicher und ein Sozialdemokrat. Nachdem der Beigeordnete Walter die Sitzung eröffnet hatte, nahm der Kreisrat sofort das Wort und führte unter anderem folgendes aus: Nachdem Herr Dr. Andreas Dullo, seither Direktor des statistischen Amtes in Königsberg, am 7. März d. J. durch die Stadtverordneten ordnungsmäßig gewählt und am 28. März d. J. durch den Großherzog bestätigt wurde, so fällt mir, als Vertreter der Staatsregierung, die Aufgabe zu, ihn zu verpflichten und in sein neues Amt einzuweisen. Herr Bürgermeister! Sie sind durch die Stadtverordnetenmehrheit zum Bürgermeister gewählt und bestätigt worden. Wer Ihre Programm-Rede am 22. Februar gehört, der mußte, gerade wie ich, das Vertrauen zu Ihnen gewinnen, daß Sie gewillt sind, Ihre langjährigen Erfahrungen im Verwaltungsdienste, als Direktor des statistischen Amtes, zum Wohle Offenbachs auszunützen. Wir hoffen, daß Sie nach Möglichkeit Ihre Erfahrung in die Tat umsetzen. Aber ehe ich Sie als Bürgermeister einweise, muß ich Ihnen nach Artikel 35 der Verfassung da Sie jetzt Hessischer Staatsbürger geworden sind, den Eid: Treue dem Großherzog, Gehorsam dem Gesetz und Beobachtung der Verfassung, abnehmen. Nachdem dies geschehen war, fuhr der Kreisrat fort: Ihre Programmrede hat auf mich den Eindruck gemacht, daß Sie eine stark ausgeprägte Persönlichkeit sind und daß Sie den Geist der Selbstverwaltung richtig erfaßt haben. Ich glaube auch, daß Sie den redlichen Willen dazu haben. Mit Ihrem Amte sind aber auch staatliche Funktionen verbunden. Ich mache darauf aufmerksam und (mit erhobener Stimme) bitte Sie darum, wenn ein Stadtverordnetenbeschluß nach Ihrer Ansicht gegen die Interessen der Stadt oder gegen die Verfassung verstößt, so müssen Sie ihn beanstanden. Wird er zum zweitenmal wieder gefaßt, so haben Sie den Kreisausschuß einzuberufen. Neben dem städtischen Gemeinwesen gibt es noch ein größeres Gemeinwesen, das ist der Staat. Der Staat bringt Ihnen Vertrauen entgegen. Ihre Stellung hier ist eine besonders schwere, denn Sie sind im Mittelpunkt der Industrie, und es stehen sich besondere Gegensätze schroff gegenüber. Sie wissen, daß bei Ihrer Wahl nicht alle Stimmen auf Sie gefallen sind. Eine Minorität wollte Ihrem verehrten Vorgänger, Oberbürgermeister Brink, für seine vierundzwanzigjährige ersprießliche Tätigkeit, die auch an hoher Stelle anerkannt wurde, ihren Dank aussprechen. Sie werden auch wissen, in welcher Weise die hiesigen Einwohner dies durch eine großartige Serenade getan haben. Das darf Sie aber nicht veranlassen, parteiisch verwalten zu wollen, sondern eine Verwaltung im Prinzip der Gerechtigkeit und Unparteilichkeit kann die Gegensätze aussöhnen.

Dr. Dullo übernahm sodann den Vorsitz und führte etwa folgendes aus: Hochgeehrter Herr Kreisrat, Geehrte Herren Stadtverordnete! Ich spreche meinen Dank aus, daß Sie mich zum Bürgermeister gewählt und dem Herrn Kreisrat, daß er mich dem Großherzog empfohlen hat. Einmal ein großes Gemeinwesen zu verwalten, waren schon die Träume meiner Jugend. Wo Gegensätze existieren, da will ich versuchen, der scharfen Leidenschaftlichkeit die Schärfe zu nehmen. Ich bin nicht rechthaberisch und verstehe auch, mich den Majoritätsbeschlüssen zu fügen. Ich bin nicht nach aller Meinungen gewählt. Ich trete mein Amt an zur Befriedigung des einen Teils und zum Aerger des anderen Teils. Aber ich bitte Sie, (die Bürgerlichen) revidieren Sie Ihre Ansicht. Ich muß gestehen, ich freue mich über die innige Zuneigung, die Sie meinem Vorgänger bewahrt haben und will wünschen, daß, wenn ich mal in hoffentlich ferner Zeit, abgehe, auch dieselbe Liebe und Anerkennung erfahre. Kommen Sie mir ohne Voreingenommenheit entgegen und vergessen Sie den früheren Zustand. Ich komme nicht als Gefangener der einen Partei und nicht als Todfeind der anderen. Ich bin bereit und gewillt, mit strenger Unparteilichkeit mein Amt zu verwalten und die Gegensätze zu mildern. Da ich von der Ansicht ausgehe, daß Freiheit und Ordnung zwei Begriffe sind, die sich nicht widerstreben, sondern ergänzen, so will ich in freiheitlichem Sinne mein Amt führen. Dazu ist aber die größte Ordnung nötig. Darum bitte ich nochmals die Herren, welche mir ihre Stimme versagen zu müssen glaubten, mir Wohlwollen und Vertrauen entgegen zu bringen, ebenso bitte ich auch den Herrn Kreisrat um seine gütige Unterstützung. Meine Herren, ich trete jetzt mein Amt an, ohne Haß, ohne Neid, helfen Sie mir alle Arbeiten zum Wohle von Offenbach. — Auf die Anfrage, ob Jemand das Wort wünsche, meldete sich niemand und so trat der neue Bürgermeister sein Amt in aller Stille an, wie es auch sein Vorgänger verlassen hatte. Die Einführung dauerte etwa eine halbe Stunde.

Jede Mutter sollte bei Verstopfung, träger Verdauung und den daraus hervorgehenden Beschwerden ihrer Kinder **Califig** das wohlschmeckende, sicher und mild wirkende Abführmittel, anwenden.
Nur in Apotheken erhältlich. Bestandt.: Syr. Fici Californ. (Special Modo California Fig Syrup Co. parat.) 75, Ext. Senn. liqu. 20, Eliz. Caryoph. comp. 5.



Dieser schwarze Kopf
auf jeder Originalpackung des bekannten Haarwaschpulvers „Shampoon mit dem schwarzen Kopf" kennzeichnet am besten die Echtheit des Fabrikates. „Shampoon mit dem schwarzen Kopf" ist ein millionenfach bewährtes Haarpflegemittel von besonderer Güte und Wirkung, macht das Haar schuppenfrei, voll und glänzend, beseitigt übermässige Fettbildung der Haare, reinigt die Kopfhaut und gibt spärlichem Haar ein volles Aussehen.
Man verlange beim Einkauf ausdrücklich „Shampoon mit dem schwarzen Kopf" und weise alle Fabrikate ohne diese Schutzmarke energisch zurück. Paket mit Veilchengeruch 20 Pf., bei 6 Paketen das 7. gratis; in Apotheken, Drogen- u. Parfümeriegeschäften käuflich. — Allein. Fabr.: Hans Schwarzkopf, BERLIN W., Hardenbergstrasse 18.

BAD MEINBERG in Lippe.
Schwefelmoorbad und natürl. Kohlensäurebad.
Grösste Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Frauenleiden, schleichender Blinddarmentzündung, Herzkrankheiten, Lähmungen, Neurasthenie. Ruhiger Aufenthalt in schöner Berggegend. Saison vom 20. Mai bis 20. Sept. Illustr. Prospekt frei durch 11259
Fürstl. Badeverwaltung.

Hinaus auf's Land!
Angenehmen Aufenthalt finden Erholungsbedürftige bei mäßigen Preisen in dem geschützt u. idyllisch geleg. 34098
Lindenhof b. Dhünn Kr. Lennep
Wald direkt beim Hause, Bade- u. Gondelteich, Luft- u. Sonnenbad, Wannenbäd. Gute vegetar. Küche m. Einschl. von Milch, Butter, Eier Käse. Illustr. Prospekt frei 34098
Gebr. Debes, Lindenhof b. Dhünn

Verlobungsringe
in mehreren Qualitäten und Formen.
Verkauf nach Gewicht zu sehr billigen Preisen.
Gravieren der Namen sofort und gratis.
A. Eick & Comp.
Nikolaistr. 5 Dortmund Balkenstr. 36-38
beim Bezirks-Kommando.

Solbad Sassendorf i. W.
Bahnstation der Strecke: Altenbecken-Hagen.
Während der Saison besondere Badezüge.
Stärkste Sole Westfalens 10%
Neu aufgenommen: Kohlensaure Solbäd., gleiche Heilwirkg. wie in Nauheim, ab. bedeut. billig. Syst. Bioch. Vorzügl. Heilerf. b. Skroful., Frauenleid. etc. Durch Neubau wieder bed. vergröss. Von Jahr zu Jahr steig. Frequ. Badearzt, Apotheke. Bill. Verpfleg. u. Wohng. Alles Nähere d. d. Salinendirektion Sassendorf i. W.

KAISER-NATRON
(doppelt kohlensaures)
verfeinert im Geschmack und sehr bekömmlich
In ges. gesch. grüner Packung von 10, 15, 25 u. 50 Pfg., mit Gratisbeigaben v. wertvollen Rezepten, niemals lose.
Zu haben in den meisten Geschäften.
Spezialität der Firma
Arnold Holste Wwe., Bielefeld.

Es gibt nichts Besseres 10138
Für Haarausfall Schuppen
Kopfjucken, dünnes Haar als die allein echte Kuhn's Haarwuchs-Tinktur Tanon. Nur dies allein hilft und ist echt, darum achte man genau auf den Namen Dr. Kuhn. Allein von Franz Kuhn, Kronenparf., Nürnberg. Hier: Th. Strick, Drogerie, Westenhellweg 5.

Die Tabak- u. Cigarettenfabrik
Friedrich Fuchs, Merzig (Saar)
gegründet 1824
empfiehlt ihre beliebten und preiswerten
Rauchtabake, Kautabake und Cigaretten.
Preisliste gratis. Muster billigst. 1423

50 neue und gebrauchte **Fahrräder** billig zu verkauf. Langendreer, Schul- und Adolfstraßen-Ecke

Prima Spargel, Ia. sortiert, ungewäss. 0.50 Mk. p. Pfd., Bruchspargel Mk. 0,20 p. Pfd. Rittergut Husch, Mehrhoog bei Wesel.

Eine Spiegelscheibe ca. 1,20 × 1,50 m zu verkaufen. Photograph Behnke, Königswall 4. (18726

11. Ziehung der 5. Klasse 216. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. Mai bis 4. Juni 1907.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

18. Mai 1907, vormittags. Nachdruck verboten.

230 317 457 512 38 623 1101 267 383 630 [500] 64 823 2187 292 843 864 82 3118 330 422 514 936 37 4184 496 517 620 [500] 88 711 32 [500] 977 5117 [5000] 398 578 607 313 6291 98 446 [500] 807 18 835 89 7089 92 176 524 [500] 8155 [500] 211 507 841 [500] 967 9025 252 78 [500] 379 826 773 806 11 935

10145 265 352 468 511 629 826 92 [500] 11052 156 300 53 84 461 612 719 55 898 12449 63 598 827 49 65 13092 [500] 588 617 790 988 14112 306 [500] 586 627 908 15060 223 16110 74 [500] 341 431 537 611 [1000] 19 717 45 800 67 [3000] 17023 369 64 426 34 895 972 18146 607 [3000] 802 19306 469 77 97 549 56 655 58 760 858 907

20057 [500] 151 232 354 67 528 818 978 21023 106 73 372 553 840 [1000] 979 22014 286 839 93 935 51 [500] 23119 229 37 643 786 840 930 89 24860 25042 57 324 63 539 704 52 66 26049 65 [500] 85 92 111 42 48 68 339 583 986 27064 93 165 429 821 26 38 86 28067 231 402 735 923 29017 [500] 412 608 [500] 733 838

30075 [1000] 422 31027 226 [500] 366 491 788 32307 89 99 783 951 [3000] 74 33661 760 958 34561 [5000] 75 [500] 35164 231 371 436 [500] 77 713 929 [500] 32 47 36105 98 428 37 38 52 528 89 96 876 37131 52 300 38099 222 626 66 844 85 39113 212 320 468 663 82 920 95 [3000]

40232 435 544 46 [3000] 66 623 39 731 41050 300 482 830 90 42184 472 509 783 962 43282 303 [5000] 449 592 [1000] 697 727 [1000] 837 934 [1000] 44051 [500] 135 256 [1000] 369 409 627 51 53 834 45271 312 491 [500] 758 828 80 46064 [3000] 116 67 71 958 47122 213 460 718 77 855 [1000] 68 48082 73 521 41 [500] 617 33 718 980 49025 137 502 640 727 51

50020 61 [500] 126 [500] 424 536 621 [500] 23 755 830 51282 374 447 48 [500] 72 854 945 52192 255 95 308 562 755 950 84 53061 230 500 371 864 66 54039 [500] 94 100 23 274 438 902 55255 [3000] 480 84 86 502 666 [3000] 66 [3000] 93 917 48 56053 64 262 75 376 685 87 794 924 49 [3000] 57040 214 357 75 469 [500] 73 825 58233 [500] 97 308 473 888 94 920 67 59192 362 573 673 770 812 33 68

60028 [5000] 268 [3000] 322 485 730 812 912 61422 76 87 548 731 876 62106 [1000] 84 403 93 825 74 921 63083 189 624 39 78 90 986 64246 76 [1000] 467 81 644 846 959 65139 210 [500] 339 84 554 656 63 951 [500] 87 66066 76 264 457 67011 [500] 153 248 350 982 88 68078 382 908 69001 6 62 230

70073 111 245 440 647 [500] 850 71 902 26 71049 106 66 [3000] 413 46 71 622 [1000] 647 73 762 802 [500] 33 95 72198 639 710 [500] 74 840 929 73020 179 83 368 407 43 [1000] 48 620 734 71 74494 665 788 75078 192 720 86 830 76161 487 77016 209 71 714 69 78128 434 643 932 79106 363 84 553 694

80206 306 91 [500] 623 71 760 81080 157 [1000] 92 357 430 48 907 82045 323 546 696 83005 86 136 39 270 309 [500] 63 468 502 35 601 64 796 [500] 816 22 84267 [500] 405 11 [3000] 48 665 70 916 61 71 85058 394 421 96 580 601 700 95 86076 228 536 86 600 83 764 826 30 889 87039 283 434 88261 435 512 40 696 794 901 89279 89 466 694 606 92 717 31 [500]

90894 473 527 604 91038 390 457 77 861 76 626 92281 388 423 808 86 87 677 790 96 [1000] 973 93185 350 443 [1000] 658 623 778 836 82 94127 522 64 729 804 95116 56 82 314 504 [1000] 864 [1000] 718 890 [500] 97 938 [500] 96364 660 71 704 836 963 97190 272 83 429 575 636 775 98110 370 457 [1000] 606 892 99145 301 [500] 56 443 620 44 55 [3000] 746 907 74 80

100152 63 254 398 99 645 649 908 89 101377 569 73 678 824 [1000] 102008 95 443 726 103062 93 960 [500] 812 104239 55 719 42 926 96 105000 91 218 336 496 [1000] 554 [1000] 797 984 106217 369 81 451 588 649 735 65 646 107180 720 847 [600] 108282 380 95 406 22 699 [500] 717 980 109113 213 311 14 37 84 781 40

110043 134 327 32 47 482 531 676 746 87 929 111135 308 48 577 902 75 89 112157 308 836 60 704 113055 315 68 87 596 [1000] 99 [500] 784 888 [1000] 956 114240 86 358 80 498 682 721 962 115206 305 436 116021 83 [1000] 680 769 844 117245 367 401 554 654 92 703 902 [1000] 118308 [600] 697 684 66 896 [3000] 119010 82 289 647 695 807 56 [500] 906 28 92

120168 71 740 900 20 37 121809 [500] 634 839 122045 368 426 677 881 925 123005 64 123 48 285 333 460 124006 46 306 458 75 846 125054 102 397 [500] 874 731 86 126051 214 50 447 76 611 [500] 50 [5000] 99 127135 284 480 [500] 609 [1000] 633 128165 366 466 [500] 129117 207 36 282 556 80 969

130315 478 891 962 132056 890 [3000] 793 827 910 87 133133 287 [500] 867 577 605 755 968 134844 97 678 751 987 135011 142 [1000] 84 [500] 905 70 490 616 787 70 820 136121 378 453 137040 147 [1000] 861 [1000] 761 [1000] 823 86 138188 368 413 [500] 42 593 638 777 889 918 139078 280 85 431 854 [500] 677 938 70

140027 354 97 481 525 909 141151 436 42 622 60 788 836 142077 342 698 [600] 754 946 143263 [3000] 408 894 144143 208 17 32 547 804 33 59 923 145328 528 64 969 916 66 146188 130 40 77 244 326 588 797 76 846 70 968 147379 494 588 667 77 148247 93 362 468 865 [500] 961 67 149355 423 54 699 865 929

150008 58 157 377 553 685 72 717 151048 128 82 247 604 [500] 719 20 946 96 152042 330 827 [500] 925 [3000] 76 153026 449 860 68 [500] 73 794 904 38 154022 289 554 770 903 19 46 155019 33 111 63 384 508 75 156152 216 346 684 [1000] 93 869 999 [3000] 157137 313 909 [500] 158117 71 379 808 62 87 159128 62 [500] 95 223 86 322 82 [500] 529 45 [500] 65 712 67 672 929

160092 471 80 579 672 817 26 58 [500] 968 88 161028 73 [1000] 74 324 39 458 521 949 162033 550 701 876 163209 818 77 906 164186 209 324 [500] 46 98 503 819 42 57 [1000] 73 [500] 923 165603 85 913 166042 [500] 467 561 72 167067 130 216 329 96 428 68 747 859 76 87 168197 278 348 87 468 581 601 909 [1000] 74 [1000] 77 169086 123 259 315 421 536 56 637 747 97 955 69 [500]

170018 273 317 43 539 661 89 826 38 171099 191 445 [1000] 538 682 [1000] 719 21 82 [500] 172101 68 88 572 745 851 173169 804 25 174105 288 314 [500] 90 416 [500] 41 869 175373 87 411 746 806 77 87 961 66 85 176003 83 263 484 558 856 [1000] 62 177169 243 62 401 [1000] 17 806 758 932 77 178026 166 308 [1000] 98 408 11 521 639 750 811 963 179059 88 [5000] 120 44 76 536 780 [1000] 892 913 [500] 16

180026 92 [1000] 333 58 505 703 [1000] 800 79 [1000] 181539 78 732 49 964 [1000] 182184 246 82 304 893 [500] 939 57 183383 653 848 184318 31 97 784 185291 331 [3000] 436 717 967 91 [1000] 186794 988 187338 [3000] 607 56 770 188038 275 93 325 424 65 618 885 189008 19 382 [1000] 480 607 858 940 79 99

190056 395 662 79 96 191512 60 77 97 641 805 [1000] 69 192036 200 768 193206 311 [500] 465 97 607 936 194007 177 402 66 636 842 47 52 56 68 195145 47 430 55 [1000] 70 698 826 77 938 196053 67 [1000] 237 48 347 692 96 96 915 197111 [500] 38 721 818 [500] 990 [600] 198226 40 64 358 73 700 921 77 199302 11 314 [500] 31 624 652 79 981

200258 475 614 74 756 201059 187 [5000] 222 486 909 [1000] 202047 583 203101 247 88 [500] 309 58 204039 250 313 78 452 875 82 987 [1000] 205336 38 554 90 788 937 206377 81 483 858 969 207003 18 160 687 821 951 96 208105 202 [500] 88 426 511 89 642 84 946 209450 55 632 791 977

210134 314 91 624 765 211007 99 [1000] 242 70 619 842 934 212036 112 243 [500] 823 [500] 33 737 [1000] 846 83 987 213250 334 68 420 88 743 [1000] 828 [500] 97 969 93 214034 348 97 482 94 514 555 80 215088 289 [1000] 516 32 735 887 913 40 68 216178 285 309 [1000] 509 31 [1000] 95 674 854 217212 20 [1000] 331 37 422 54 609 218123 [500] 74 659 712 856 219007 [500] 259 [500] 358 624 [500] 732 44 826 903 25

220039 139 91 332 469 933 81 [500] 221038 323 486 547 58 816 222124 236 62 410 629 721 72 893 [500] 962 223033 176 91 235 451 77 81 544 623 93 731 877 97 224003 36 48 394 769 92 225122 53 260 356 469 550 77 719 801 [500] 927 226099 151 74 285 339 455 61 621 877 227077 204 [3000] 61 338 416 68 [1000] 842 789 942 228044 119 41 331 537 50 76 627 810 47 [500] 49 229258 82 346 635 98 987

230655 72 901 231200 384 458 520 662 92 810 37 921 232142 61 95 360 424 579 602 813 66 906 59 [500] 233184 235 [1000] 642 761 68 [1000] 89 936 [500] 99 234069 153 73 209 [1000] 330 902 [500] 78 235084 146 207 490 559 [500] 767 988 236274 388 433 85 963 237016 153 72 [1000] 347 522 936 66 78 238056 [500] 83 206 479 95 616 239097 366 70 420 24 539 608 76 784 888

240113 28 341 414 34 [1000] 93 584 626 95 876 241080 946 465 652 811 912 242068 137 55 95 216 567 704 27 28 80 803 61 243026 420 32 869 809 976 244095 [1000] 114 [500] 266 687 89 245035 288 387 496 561 600 83 246029 78 238 318 818 924 28 97 247308 13 789 802 34 67 908 10 64 248103 248 442 529 722 [1000] 976 249096 239 346 60 416 572 87 787 862

250061 380 475 898 770 938 251005 640 [3000] 760 901 42 50 252187 383 65 408 34 67 68 89 805 95 253076 [500] 137 201 96 476 [500] 589 [500] 646 98 935 254282 362 94 411 667 78 704 954 255154 82 242 576 [500] 761 [3000] 89 [500] 615 983 98 256165 358 912 257110 37 41 43 86 91 455 645 646 [1000] 946 258302 77 446 734 37 889 92 97 259026 [1000] 79 115 27 206 [1000] 466 [500] 683 865 910 37

260184 [1000] 286 365 436 614 37 739 808 [500] 931 261155 311 440 618 719 262039 280 93 315 646 263023 91 264 57 341 452 636 90 [3000] 759 877 264477 265820 92 936 266213 [500] 383 671 708 267061 91 214 404 268300 30 436 38 653 61 269067 107 18 686 65 601 76 77 981

270066 290 488 70 537 619 726 49 271077 282 601 [1000] 35 272169 99 324 400 678 98 804 [1000] 36 71 975 273138 52 205 11 22 26 626 [800] 28 94 [500] 643 706 861 274024 61 250 387 603 910 275082 71 [1000] 219 [1000] 469 632 651 708 [500] 942 276054 278 89 840 277089 147 218 30 60 [5000] 401 606 799 911 67 278094 185 319 32 65 77 476 88 663 738 [1000] 279176 89 532 666 765

280066 421 666 919 [1000] 42 87 281043 51 325 [500] 83 440 98 728 69 [1000] 848 986 282041 67 62 76 238 479 [500] 667 76 841 79 910 64 [500] 92 [3000] 283054 314 90 416 546 75 636 804 90 284118 39 266 715 48 886 285015 [500] 74 138 [500] 230 318 [1000] 413 [1000] 57 869 628 728 74 887 [500] 56 972 [500] 286095 428 596 [500] 728 [800] 885 987 287060 264 75 465 616 51 90 885 [1000] 96 963

Berichtigung: In der Gewinnliste vom 17. Mai lies 35641 statt 35671, 89955 statt 89955, 130008 statt 130008, 198329 mit 5000, 196860 mit 500 Mk., 210670 statt 210670, [illegible], 228968 statt 228563.

11. Ziehung der 5. Klasse 216. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. Mai bis 4. Juni 1907.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

18. Mai 1907, nachmittags. Nachdruck verboten.

2 78 97 223 624 70 806 43 766 [500] 916 1294 522 [3000] 672 723 834 970 2037 81 [500] 124 401 2 66 665 894 3225 58 [1000] 402 43 66 559 838 972 4113 64 513 937 5222 31 306 501 652 739 814 6091 457 629 7134 264 [500] 318 603 4 76 871 96 8383 785 9238 556 [1000] 664 59 793 916

10555 610 20 759 90 832 70 11076 100 23 288 566 743 60 80 843 12001 82 [3000] 362 424 512 63 [500] 771 13129 31 221 366 413 [3000] 608 16 722 69 99 901 14048 252 356 846 [500] 795 982 15096 101 224 355 436 65 [500] 630 776 94 928 16124 283 457 643 64 808 17274 338 418 618 73 98 782 835 48 946 18435 512 62 673 906 [1000] 19214 500 522 811 48

20169 460 627 732 21094 335 462 620 69 93 738 826 900 22049 [3000] 441 676 [10000] 913 83 23096 337 533 642 732 24129 421 536 934 66 25376 762 863 26130 299 476 579 647 56 [3000] 864 91 27406 99 606 87 746 56 905 79 28036 86 510 31 [3000] 821 [5000] 954 [500] 29198 554 841 961

30100 91 337 [3000] 519 646 702 78 801 923 32 31306 66 898 [3000] 32373 447 [3000] 675 636 70 81 33035 225 39 480 679 604 914 34121 264 304 48 [500] 35501 43 [1000] 87 865 933 36021 26 94 159 265 317 26 516 57 561 665 84 928 37002 118 40 67 83 265 377 624 753 849 83 38172 230 63 372 39017 348 [500] 424 43 534 931

40036 610 67 633 51 73 830 41176 331 37 461 738 89 42142 243 313 74 727 [500] 56 43084 115 [1000] 269 84 306 50 863 44030 134 301 531 [3000] 94 780 826 45106 394 427 616 26 798 960 46230 656 807 72 47046 62 89 144 360 505 747 888 964 48100 444 61 [500] 665 [500] 749 98 811 23 49066 244 65 603 615 [500] 22

50021 66 384 637 749 804 [500] 51243 46 495 507 690 813 35 98 991 52066 88 228 68 [3000] 311 26 436 622 70 [5000] 90 [1000] 896 [3000] 969 53061 286 368 97 439 770 54163 260 530 92 878 55010 253 60 94 374 433 39 666 887 982 56013 25 33 277 612 92 57066 99 620 [500] 630 [1000] 94 813 [1000] 35 941 58104 62 [500] 360 76 838 59214 21 383 418 [500] 861

60096 110 727 [3000] 72 [500] 940 61033 46 410 539 633 749 845 937 62198 [3000] 259 388 435 606 86 633 [3000] 884 63050 68 71 583 629 810 [1000] 61 [500] 64163 78 234 403 [3000] 506 99 827 65337 433 34 [500] 674 755 88 843 963 66010 300 437 603 674 [3000] 734 52 [500] 67612 731 68112 421 556 [3000] 916 60 69023 40 86 130 99 476 611 49 636 38

70034 98 684 733 86 826 914 71027 299 426 794 848 72208 40 462 68 96 661 762 913 73025 189 97 213 374 755 74040 137 76 [10000] 233 300 7 24 97 [500] 449 634 603 83 718 87 954 75127 616 890 932 76089 274 [3000] 93 327 773 77394 472 80 762 829 980 97 78119 96 495 672 734 94 832 61 80 984 79037 112 34 403 630 704 [1000] 904 [500]

80038 [500] 70 444 840 87 680 717 81110 80 305 [1000] 443 573 762 59 89 95 877 82077 168 242 97 389 401 566 838 729 994 83274 86 345 461 72 96 646 84040 64 464 530 669 85025 282 380 402 624 983 86013 104 45 76 364 71 370 [5000] 466 566 608 827 70 87080 70 199 615 710 815 [600] 69 912 88210 329 43 [3000] 89054 124 507

90036 111 94 285 307 [1000] 444 820 91144 320 [500] 488 782 942 92284 468 69 620 [500] 857 93321 444 636 44 [500] 724 934 62 94034 57 387 466 551 717 800 16 95393 406 501 [1000] 766 982 96911 97118 320 46 497 515 19 26 93 [500] 793 890 907 21 [3000] 98027 [600] 48 211 420 506 716 856 [500] 964 99020 183 230 [3000] 46 73 334 466 98 570 628 816

100038 [1000] 365 424 9 624 80 758 916 101040 302 89 756 102172 138 224 303 465 806 724 [500] 46 103020 178 302 46 [600] 90 446 736 833 104016 301 414 [500] 654 76 84 999 105161 222 390 424 71 87 91 621 47 99 787 [3000] 106095 192 631 93 [1000] 982 83 95 107016 124 391 500 693 897 920 108049 338 708 46 [800] 901 109067 343 661

110033 194 266 662 111273 468 896 500 18 910 112069 180 368 448 54 577 665 [3000] 889 923 60 84 113213 62 94 426 97 632 71 82 698 802 29 48 929 75 114213 302 63 589 56 [500] 787 845 73 115023 82 87 104 9 208 98 421 87 986 116177 304 93 678 84 632 80 [3000] 79 702 23 957 117181 509 751 63 64 74 92 848 118066 207 88 423 664 [500] 734 119040 154 510 806 91 704 987

120045 [500] 383 419 682 99 809 26 [1000] 121361 666 774 946 [500] 122111 392 470 81 762 96 123031 109 97 316 943 124069 211 473 74 617 715 [600] 968 125231 613 668 77 126040 219 [1000] 54 719 127048 116 414 70 885 128002 103 459 69 652 658 979 129104 573 660 83 76 723 917 78 98 [1000]

130007 190 280 360 500 86 783 131106 328 848 132283 62 348 505 661 720 87 649 133040 190 319 663 [500] 78 619 [800] 808 20 134147 316 409 14 606 635 776 88 974 [1000] 135091 350 475 608 66 91 802 41 977 136126 304 [1000] 29 466 90 723 90 [10000] 905 99 99 [500] 137085 804 75 315 [3000] 29 474 978 801 716 560 138036 89 128 239 314 406 612 725 61 93 [600] 816 139051 283 306 445 [500] 632 97 975 39

140253 304 487 557 141250 384 606 768 [3000] 801 11 142066 202 425 [500] 678 [500] 706 839 964 143042 64 113 476 608 [500] 65 92 616 54 81 87 [5000] 703 18 36 882 144155 207 54 427 602 703 981 145085 204 303 34 569 795 802 75 79 146087 [500] 453 547 49 [500] 987 147126 63 [500] 462 594 843 73 965 148040 [3000] 45 288 896 429 65 620 747 76 888 382 149124 86 310 682 775

150009 317 412 760 909 91 151035 99 178 218 606 69 152614 687 878 95 153021 123 81 360 401 33 47 73 81 559 [500] 653 825 964 154097 [1000] 140 214 587 674 845 82 155507 [1000] 64 908 18 [1000] 156087 151 63 84 234 370 597 772 915 157131 [1000] 662 816 908 21 72 158252 416 835 159018 82 96 315 443 531 709 [500] 48 835 962 [1000]

160111 210 845 538 71 645 794 811 99 161131 572 641 796 162021 663 898 163465 [500] 644 71 83 726 [3000] 976 164044 208 [1000] 26 399 632 620 708 603 20 918 [500] 165067 [500] 59 [500] 622 40 42 [1000] 44 744 57 955 166199 167018 [500] 186 91 648 95 [500] 739 [3000] 168346 67 437 611 169204 351 430 703 965 70 [500]

170023 307 442 758 92 921 171035 [1000] 241 385 639 848 172062 64 196 407 542 689 713 49 [1000] 65 834 87 960 173011 144 [500] 79 398 427 94 729 828 34 912 174309 29 40 448 534 528 [500] 757 908 175143 203 723 66 90 932 74 176195 256 341 61 934 53 177063 694 723 97 941 178200 530 678 179075 142 301 31 697

180257 653 91 743 [3000] 902 66 181299 352 658 867 69 182028 91 240 43 66 318 65 675 612 13 31 80 183062 48 219 [3000] 565 762 822 964 184249 389 [1000] 562 637 79 900 30 185129 [3000] 4 3 569 64 627 948 [1000] 186068 76 335 97 402 552 730 811 [3000] 35 187266 87 [500] 383 456 717 22 814 22 997 188127 204 [500] 516 97 189003 31 59 [3000] 287 544 89 708 972

190017 521 [500] 63 [3000] 767 [600] 191090 293 644 69 192203 [500] 475 735 888 908 51 193121 736 963 194015 48 [1000] 404 547 915 26 68 195009 66 99 112 421 512 22 196430 524 771 948 197116 [500] 343 64 428 570 762 983 198235 61 372 424 623 800 199110 74 984 [1000]

200993 159 301 478 921 201031 119 [500] 327 81 500 76 [500] 202116 78 87 346 672 99 779 815 65 203089 115 86 93 261 629 634 706 964 [1000] 204481 548 [500] 764 205005 235 467 71 833 [1000] 87 206150 67 397 438 734 207058 102 252 91 97 362 76 462 66 670 836 37 83 208207 318 87 669 765 842 939 74 209071 157 [500] 367 96 417 511 58 610 43 95 749 993 [600]

210069 110 33 46 [3000] 88 414 27 [1000] 638 [500] 693 700 86 892 211182 324 604 860 212116 44 60 51 71 247 317 520 61 [500] 615 22 50 967 213298 478 632 922 214174 567 665 730 41 922 215473 824 801 840 88 973 216099 179 293 300 [1000] 16 623 73 846 912 217416 67 [500] 834 77 80 622 [500] 934 44 218116 69 86 537 566 66 801 16 926 64 219139 453 667 723

220803 90 627 627 906 30 221041 119 213 63 69 368 424 730 686 921 [1000] 42 [500] 222005 [500] 218 42 [3000] 329 88 [1000] 614 223088 [3000] 166 229 32 [3000] 319 39 543 764 881 926 62 85 224193 436 619 59 90 717 225199 209 498 [1000] 737 67 960 226013 61 95 467 669 730 812 49 908 227007 23 130 89 237 367 64 601 955 65 228272 381 448 510 [3000] 622 [1000] 747 229012 138 204 11

230391 401 692 635 895 231076 409 46 631 232005 18 93 711 90 34 [1000] 233369 486 561 67 774 805 6 234017 119 94 247 437 [500] 235101 320 465 627 44 84 [3000] 715 35 846 65 70 236177 [500] 312 80 97 429 39 [1000] 44 812 600 763 821 90 987 237032 131 234 601 27 660 96 904 238222 631 [1000] 660 737 893 971 239036 200 [500] 344 91 428 508 28 85 630 55 838 56

240022 [3000] 722 849 [500] 72 241061 391 612 864 242199 448 75 642 608 966 243066 86 191 265 633 838 98 909 95 244178 230 [500] 360 755 93 245108 95 408 638 [500] 41 775 [500] 807 10 [3000] 246087 244 336 49 62 420 64 660 630 82 [1000] 829 247024 69 272 483 613 76 248134 [1000] 47 286 368 829 [500] 94 [3000] 952 249148 [3000] 57 169 204 [1000] 8 37 559 [500] 78 [500] 644

250010 48 289 472 589 737 66 66 979 251087 246 340 471 660 [1000] 716 24 252068 172 277 366 498 876 995 [3000] 253010 108 287 [1000] 345 591 603 753 254088 105 869 687 255076 111 65 81 [500] 645 763 891 [500] 960 256026 131 459 683 676 706 16 349 965 257153 243 616 65 729 258106 93 259162 551 [500] 620 932 36 [500]

260308 22 32 487 659 [500] 611 935 47 [30000] 261021 92 251 374 711 88 860 262039 142 216 470 76 630 940 263007 152 456 [500] 76 98 892 901 [500] 264087 92 126 409 46 707 960 67 265183 310 61 68 355 98 730 76 606 266030 61 143 81 82 217 [1000] 632 761 636 98 267076 146 292 363 77 682 669 [500] 716 65 815 26 [500] 981 268127 39 60 317 62 461 62 604 877 269205 304 40 693 [500] 610 880 [1000]

270216 80 399 461 678 987 271250 358 543 81 658 [500] 77 958 272008 84 184 431 711 273302 783 274140 339 516 30 275004 74 196 213 801 887 730 803 8 63 66 276169 260 84 308 559 621 849 66 74 97 277023 98 388 [1000] 87 [500] 849 928 [500] 60 [500] 61 [1000] 278146 97 236 624 35 776 78 900 279050 [600] 158 309 514 614 65 885 996

280146 314 98 463 760 [500] 281100 18 [1000] 290 666 764 818 282148 687 768 809 283106 671 637 55 72 972 284101 350 862 965 285044 308 78 [500] 81 484 547 674 84 [3000] 793 286103 63 287063 203 73 481 586 92

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300000, 1 Gewinn zu 500000, 1 zu 200000, 1 zu 75000, 2 zu 60000, 1 zu 50000, 1 zu 40000, 5 zu 30000, 16 zu 15000, 47 zu 10000, 70 zu 5000, 1186 zu 3000, 1554 zu 1000, 3059 zu 500 Mk.

Waschstoffe.

Aussergewöhnliches Angebot
weit unter Preis!

Riesige Quantitäten neuester **Waschstoffe**

welche wir auf unserer jüngsten Einkaufsreise **ganz ausserordentlich vorteilhaft** erworben haben

sind eingetroffen

und kommen von **heute** ab

zu enorm billigen Preisen

zum Verkauf.

Die Sortimente enthalten die besten Elsässer Qualitäten in allen nur denkbaren neuen Mustern u. Geweben, vom **einfachsten bis elegantesten Genre.**

Der Verkauf beginnt heute nachmittag 2 Uhr.

Blusen-Zephyrs	45 cm breit, wunderbar schöne Karos in verschiedenen Farben . . . Meter	**10** Pf.	Regulärer Wert — 25 Pf. —
Zephyrs	**volle Breite,** für Kleider und Blusen, in aparten Streifen und Karos, hell und dunkel . . . Meter	**18** Pf.	Regulärer Wert — 45 Pf. —
Mousseline	**mit.,** in sehr schönen hellen und dunkeln Dessins, auch Bordüren-Muster . . . Meter	**25** Pf.	Regulärer Wert — 40 Pf. —
Etamines	elegante Neuheit in aparten Streifen, mit wunderbaren Effekten . . Meter	**38** Pf.	Regulärer Wert — 75 Pf. —
Reinwollene Mousseline	hell und dunkel gemustert, auch hübsche Bordüren . . . Meter	**54** Pf.	Regulärer Wert — 85 Pf. —
Türkische Mousseline	**reine Wolle,** in sehr aparten, neuen Dessins . . . . . Meter	**78** Pf.	Regulärer Wert — 95 Pf. —
Organdys	in wunderbar schöner Ausmusterung, reizende mille-fleurs-Dessins . Meter	**95** Pf.	Regulärer Wert — 1.25 Mk. —
Reinwoll. franz. Mousseline	in hocheleganten, allerneuesten Dessins Meter	**1.25**	Regulärer Wert — 1.85 Mk. —

Weisse Kleider-Batiste in hübschen Karos und Streifen, sowie neuen Fantasie-Mustern . . . . . Meter **38** Pf.
— Regulärer Wert 60—75 Pf. —

Weisse Seiden-Batiste sehr feine Schweizer Qualitäten . . . . . Meter **65** Pf.
— Regulärer Wert 95 Pf. —

Tennis-Streifen in verschiedenen Ausführungen . . Meter **58** Pf. — Regulärer Wert — 80 Pf. —

Meyer & Günther

Steinplatz
Dortmund

HERZ-SCHMERZEN, HERZKLOPFEN



Fühlen Sie Ihren Puls. Schlägt er regelmässig? Haben Sie starkes Herzklopfen, kurzen Atem, Aussetzen des Pulses, kalte Hände oder Füsse, Wassersucht, Schmerzen unter dem linken Schulterblatt, Unbequemlichkeit oder Schmerz wenn sie auf der linken Seite liegen, Schwindelanfälle, grosse Müdigkeit nach den Mahlzeiten plötzliches Erwachen im Schlafe, das Gefühl einer vollen Kehle, Neuralgie in der Herzgegend?

Wenn Sie irgend welche dieser Symptome verspüren, so ist es an der Zeit dagegen einzuschreiten. OXIEN sucht die Ursache des Leidens und bringt das Herz auf einen normalen Zustand zurück. Solange die Ursache nicht beseitigt ist, kann man keine dauernde Heilung erwarten. OXIEN verbessert die Verdauung, nährt die Nerven, reinigt das Blut und befördert die Zirkulation, reinigt die Herzklappen und Herzmuskeln und stärkt die Bewegungskraft jener Organe. OXIEN enthält weder Reizmittel noch irgend welche Gifte.

Wir senden Ihnen kostenfrei eine Musterprobe, genügend für eine Woche, mit illustriertem Buch über Herzkrankheiten und bitten Sie Ihren Bekannten Mitteilung zu machen, wenn OXIEN Ihnen gut getan. Nähere Einzelheiten über den Gebrauch und über erfolgte Kuren werden jedem Packetchen beigefügt. Es kostet Sie nichts einen Versuch zu machen.

THE GIANT OXIE Co. (Dept. 31 D),
8, Bouverie St., London, E.C., ENGLAND.

Kein Laden, nur I. Etage



Ausverkauf



in Nähmaschinen und Kochherden.

Mein Geschäft hat wieder einen derart großen Umfang angenommen, daß ich gezwungen bin, meine Verkaufsräume umzubauen und um das **Doppelte** zu vergrößern. Um nun meine überfüllten Läger schleunigst zu räumen, verkaufe ich zu ganz unglaublich billigen Preisen. Lassen Sie sich nicht durch die Ueberredungskünste und Aufdringlichkeit der Agenten Nähmaschinen und Kochherde zu enorm hohen Preisen aufdrängen, oder durch viele Schaufenster blenden, sondern überzeugen Sie sich bevor Sie anderswo kaufen, erst bei mir. Sie werden es selbst einsehen, daß Sie tatsächlich **20 bis 40 Mark** sparen können, wenn Sie bei mir **im Ausverkauf** kaufen. Beste deutsche **Singer Nähmaschinen** kosten jetzt nur **Mk. 47.—** Teilzahlung gestattet. Lieferung franko, reelle Garantie. Eigene Reparaturwerkstatt. 1097

Jos. Buschmann. Steinstrasse 6, I. Etage
4. Haus vom Steinplatz. Kein Laden, nur I. Etage.



Prächtige Geschenke
liegen dem
Veilchenseifenpulver
„Marke Kaminfeger"
bei, nur nützliche Gegenstände, die viel Freude machen.
In den meisten Geschäften à 15 Pfg. zu haben.
Vorsicht beim Einkauf!
Man achte auf die „Schutzmarke Kaminfeger"!
Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**

Spezialkaufhaus und Bandagenfabrik



Fr. O. Gruss
Dortmund Westenhellweg 87
Billigste und beste Bezugsquelle
aller Artikel zur Krankenpflege.

Gummi-Artikel.	Gummi-Artikel.
Bidets mit Emaille-Schüssel	7.50
Bruchband für Erwachsene m. Gummipelotte	3.50
Damenbinden . . 12 Stück 0.50, 0.70,	1.20
Inhalationsapparate von 1 Mk. an	
Irrigator mit Schlauch u. Mutterrohr .	1.00
Krücke, doppelt, jede Größe	3.50
Luftkissen, pr. Gummi, 34 Ctm.	5.00
Reisekissen m. Stoffbezug	1.50
Leibbinden je n. Ausführung v. 2.50 an	
Mutterspritzen	2.50
Stechbecken Mk. 1.75, von Emaille . .	2.50
Unterlage, doppelseitig Gummi, 1 Mtr. .	2.50
Unterlage Reste für Kinder	0.60
Wärmekissen, soq. Termophore f. Rheumatiker	4.50
Wasserkissen, pr. Gummi, 50×66 Ctm.	18.00

Zimmerklosetts, Krankenstühle und Wagen.

Künstliche Beine nach dem neuesten System von 90 Mark an. Maßbandagen und Apparate. Ungenierter Anproberaum. Sachgemäße Bedienung durch geschultes Damen- oder Herrenpersonal.

Messbesucher u. Wiederverkäufer
finden für
Schützenfeste und Messen
die größte Auswahl und billigsten Preise in unserem
Spezial-Spielwarengeschäft.
Für **Lumpensammler**
geeignete Spielwaren in grösst. Auswahl.
Aeltestes und größtes Engros-Lager in Spielwaren am Platze.
Paul Oppler & Co.
Fernruf 3416. **DORTMUND, Westenhellweg 69.**

Th. Lappe's
Aromatique



feinster Magenlikör, bereitet seit dem Jahre 1828 von Apotheker **Th. Lappe** und den ihm folgenden Besitzern d. Apotheke zu Neudietendorf.

Prämiiert in Deutschland schon 1865 auf der Industrie-Ausstellung in Merseburg mit gold. Medaille, auch preisgekrönt auf vielen anderen Deutschen und Internationalen Ausstellungen und auf den Welt-Ausstellungen Chicago 1893, Paris 1900, St. Louis 1904.

Original-Flaschen besonders kenntlich durch die Schutzmarke der Firma

Th. Lappe,
Neudietendorf i. Thüringen
Erste und älteste Fabrik Deutschlands des echten Aromatique.

Backet Bratet Kochet

nur mit

Kunerol

feinstes Pflanzenfett
aus Cocosnüssen

Kunerol-Werke, Bremen



Vertreter für Dortmund u. Umgegend
Felix Leist, Dortmund.

Doppel-Torpedo



Die grösste Erholung bietet eine Fahrt auf

Doppel-Torpedo

• mit 2 Uebersetzungen.

Beste Gebirgs-Freilaufnabel • Ein Meisterwerk deutscher Technik.

In allen Fahrradhandlungen erhältlich.

Lieferungen auf
Ia. Krystall-Eis
(Bakterien frei) 13372
nimmt täglich entgegen.
Hugo Dieckmann, Bremerstrasse 12.

Engelhard's Diachylon-Wund-Puder.



Dieses Präparat enthält das bekannte heilkräftige **Diachylon-Pflaster** (3%) fein verteilt in Puder (93%) — unter Beimischung **von Borsäure** (4%). **Unübertroffen als Einstreumittel für kleine Kinder,** gegen Wundlaufen der Füsse, starkes Transpirieren, Entzündung und Rötung der Haut etc.

Herr Sanitätsrat **Dr. Vömel,** Chefarzt an der hiesigen Entbindungs-Anstalt, schreibt:

„Der in der **Fabrik Karl Engelhard** dargestellte **antiseptische Diachylon-Wund-Puder** wird von mir nahezu ausschliesslich angewendet u. immer mit vorzüglichem Erfolge. Dieser Puder hat den grossen Vorzug vor anderen, dass er nicht so stark stäubt, den Atmungsorganen gar nicht lästig fällt u. sich dennoch gut auftragen lässt. Beim Wundsein kleiner Kinder ist er mir ganz unentbehrlich geworden; in meiner ganzen Klientel, sow. auch in der städtischen Entbindungsanstalt ist derselbe eingeführt. Bei starkem Transpirieren der Füsse und Wundlaufen bewährt sich der Puder gleichfalls vortrefflich. Auch andere Kollegen, die denselben anwandten, bestätigen meine guten Erfahrungen."

Fabrik pharmaz. Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.
Zu beziehen durch die Apotheken.

Ladeneinrichtungen und Theken

für Kolonialwaren und Bäcker stets auf Lager. **Ladeneinrichtungen** für jede Branche werden nach Wunsch und Maß schnell und billig angefertigt. (35661

M. Rüters, mechanische Schreinerei.
Kurzestr. 2, Ecke Langestr. Straßenbahnhaltestelle Annenstr.

Die elektrische Heilkraft

steht einzig da!! Leidende u. Geschwächte erhalten gratis das Buch über d. preisgekrönte, glänz. bewährte elektrische Maschine (24½ Mk.) von **P. Frenzgang Nachf., Dresden-Renft. 7.**

Nervöse Männer!

Eine Freudenbotschaft.



Bleiben Sie nicht länger schwach, sondern werden Sie ein kräftiger, mutiger und edler Mann, sowohl körperlich wie geistig ein ganzer Mann.

Ich habe ein Buch geschrieben, das sehr wertvolle Auskünfte enthält **für alle Männer,** die an Nervosität, Benommenheit, Appetitlosigkeit, Funkeln und Schimmern vor den Augen, Kopfschmerzen, organischer Schwäche irgend eines Teiles des Körpers, allgemeinen **Schwächezuständen, Bedrücktsein, Kummer, Angstgefühl** und wie die vielen Übel heißen, leiden, die bei ihnen, alt oder jung, das Gefühl erwecken, daß sie nicht alle Freuden des Lebens genießen können.

Mein Buch ist keine Reklame für eine Medizin: ich bin kein Quacksalber. Ich setze ganz ehrlich und offen die Ursachen der Schwächezustände, Nervosität usw. auseinander und erkläre, wie alle vollständig durch mein Nährmittel Dorema überwunden werden können.

GRATIS

Die erstaunliche Wirkung meines Nährmittels auf Gehirn, Nerven und alle Organe des Körpers ist durch die große Anzahl von Anerkennungsschreiben nachgewiesen, die mir mit jeder Post zugehen und zahlreich genug sind, um diese ganze Zeitung, selbst mit dem kleinsten Druck, zu füllen!

Jeder Mann, der an den Folgen jugendlicher Sünden leidet oder der jetzt noch heimlichen Gewohnheiten fröhnt, die ihn geschwächt haben, **sollte an mich schreiben.** Mein wunderbares Nährmittel wird alle Folgen übler Gewohnheiten überwinden und bei dem unglücklichen, trübsinnigen Manne ein Gefühl der Frische, Kraft und Gesundheit erzeugen. **Viele meiner Kunden schreiben,** daß sie, nachdem sie **Dorema** nur kurze Zeit genommen haben, sich um viele Jahre jünger fühlen und auch so aussehen! **Dorema hat vielen Familien Glück beschert,** denn dadurch ist der Gatte nicht nur dem Namen nach, sondern in Wirklichkeit wieder zum Haupt der Familie geworden.



Ich versende auf Verlangen mein Buch nebst einer Probe von Dorema in einem einfachen versiegelten Paket (ohne Firma) **gratis.** Die Zusendung erfolgt franko gegen Einsendung von 20 Pf. in Briefmarken. **Strengste Diskretion zugesichert.**

Niemand wird mehr melancholisch sein, nachdem er meine Gratissendung erhalten hat.

Zuschriften sind zu richten an:

Horatio Carter, Berlin SW. 155 Friedrichstr. 12.

+ Danksagung. +

Seit 3 Jahren hatte ich **trockene Flechten** in den Händen. In dieser Zeit besuchte ich dieserhalb Aerzte, Spezialärzte und Homöopathen, aber ohne Erfolg. Da wandte ich mich an Frau **Wolff** in **Bochum, Krenzstr. 15,** welche mich in kurzer Zeit von dem Leiden befreite. **Audehm,** Gendarmerie-Wachtmeister in **Günnigfeld.**

Briefkasten der Redaktion.

Schimmerreden. Für reichen Bohnenbergerpatrioten, die aus der heißen Asche ausscheiden, und mit schwarzen Händen der knapp anfingen, beim dortigen Wanderverein ist Ihnen Aufnahme sicher. Zu 2. Eine Meile (7½ Kilometer) im Umkreis. Das zweite, etwas einfachere Asphalt (Figur 2) war aus braunschwarzem Stoff gemacht und hatte einen einfachen ganz behaglosen Pfifferrock. Das wird wohl, dem genügenden Halt. Die Pfiffe des Brambauer. So lange Sie das Stück Band in Benutzung haben, müssen Sie auch Pacht dafür bezahlen.

gehen unsere etwas starken Damen der älteren Jahrgänge einer großen Gefahr, denn der knapp ansitzende, kurze Trotteur war für sie etwas ganz außerordentlich unkleidsames. Die plissierten Röcke der Jäckchenkleider bekommen am Rocksaum durch eine weiche Einlage, die dann verschiedene Male durchgesteppt wird, den genügenden Halt. Die Plissees werden beim neuen Kleid bis unten hin recht fest zusammengeplättet, der Saum springt ohnehin infolge der Einlage sofort genügend aus. Die Röcke sind meist nur mit Steppstichen garniert, bei den gestreiften Kleidern kommen noch quergenommene Blenden dazu, die dann schon durch die Querlage den Besatz ergeben. Einfarbige und ganz verschwommene karierte Stoffe, die Herrenkleidermuster haben, werden gern mit einfarbigen Tuchblenden garniert. Zuweilen — indes selten — sieht man die Zusammenstellung eines gestreiften oder karierten Rockes mit einem einfarbigen Bolero oder Liftboyjäckchen. Dazu wird dann eine einfarbige Seidenbluse in der Farbe des Jäckchens getragen, und unbedingt notwendig ist zur Ergänzung der Hut von der Farbe des Jäckchens, weil sonst die Toilette unharmonisch wirkt. Sehr hübsch sind braun und modefarben karierte oder gestreifte Röcke zu kastanienbraunen Jacken und kastanienbraunen Seidenblusen. Der braune Strohhut bekommt dann entweder eine Garnitur von braun und blau oder fraise gestreiftem oder kariertem Stoff, oder einem sehr lebhaft schattierten Flügel. Für diese Art Kleider wählt man gern Hüte mit Federstutz, weniger solche mit Blumen.

Die große Bastseidenmode siegt auf allen Linien. Wir werden uns in diesem Sommer ganz und gar in Bastseide hüllen. Auf einem Rennen sah ich eine entzückende Bastseidentoilette. Der eben den Boden berührende Rock fiel am Saum unendlich weit aus, und war mit einem etwa ein halb Meter hohen durchbrochenen Einsatz ringsum umgeben, der mit weißem Taffet unterlegt war. Die Bluse dazu war vollständig aus dem durchbrochenen, weiß unterlegten Stoff gemacht. Ein sehr hoher, gezogener Gürtel aus einer Zusammenstellung von Bastseide und weißem Taffet schloß die Bluse. Der Mantel dazu hatte die ganz kurze Empiretaille mit einem ringsum sehr faltig angesetzten Schoß, der bis zum Knie fiel. Eine Bretellengarnitur von Bastseide und weißem Taffet durch sehr große, durchbrochene Silberknöpfe gehalten, gab ihm das Cachet. Der große, runde Kopf des gelblichen Basthutes war ringsum mit sehr faltiger Bastseide umlegt, ein voller Rosenstrauß der aus dem mattesten Lila bis zum dunkelsten Purpur getönt war, u. aus dem ein köstlicher weißer Paradiesvogel sich weich über die Krempe legte, und ein weißer Taffetschirm mit bastfarbenen Spitzen überlegt, bildete die Ergänzung dieser wunderbaren Toilette, zu der bastfarbene Stiefelchen aus Lasting getragen wurden, eine „Neuheit“, die ebenfalls aus der Empirezeit übernommen ist. Die Stiefel waren an der Seite geschnürt, nicht in der Mitte. Man konnte das sehr deutlich sehen, wenn die Trägerin das Kleid hob, so daß die weißen Taffetunterröcke sichtbar wurden.

Diese Toilette läßt sich sehr gut ins einfache übersetzen, ohne an Schick zu verlieren. Die durch-



Fig. 1. Fig. 2.

brochene Stickerei kann von fleißigen Frauenhänden wundervoll hergestellt werden, in dem ein recht großzügiges Muster mit weitläufigen Languettenstichen von Seide ausgeführt wird. Der Grund wird weggeschnitten und die Grundstickerei noch durch weitläufige Spitzenstiche verbunden.

Doch kehren wir wieder zu unseren Jäckchenkleidern zurück. Zwei besonders hübsche sollen hier beschrieben werden. Ein weißgrau und weißgestreiftes (Figur 1) mit Plisseerock und Längsstreifenbesatz. Diese Streifen waren in der vorderen Mitte, an den beiden Seiten und in der hinteren Mitte je viermal nebeneinander angebracht, wodurch eine besonders hübsche Garnitur und zugleich große Schlankheit erzielt wurde. Das Vorderteil des kaum bis zum Taillenschluß reichenden Jäckchens war fast ganz von einem großen, vorn bis zum Taillenschluß spitz verlaufenden Kragen bedeckt, der ebenfalls in verschiedenen Streifenmustern zusammengesetzt war. Darunter kam eine kleine Weste aus schwarzem Sammet vor, die mit einem ganz schmalen Seidenbörtchen eingefaßt war. Das Jäckchen wurde von zwei weiteren Streifen gitterartig besetzt. Die kurzen Aermelchen hatten Dreieckgarnituren von Sammet, ein kleiner Einsatz aus Silberstoff vervollständigte das hübsche, aparte Ding. Der Hut dazu aus grauem Stroh war mit einer grünlich schimmernden, sehr reichen Hahnenfedergarnitur, die aus der vorderen Mitte aufstieg und sich gleichmäßig fächerförmig ausbreitete, und mit schwarzen Samtschleifen und grauen Seidenmaschen garniert.

Das zweite, etwas einfachere Kostüm (Figur 2) war aus braunweißgestreiftem Stoff gemacht und hatte einen einfachen ganz besatzlosen Plisseerock. Das ebenfalls kurze Jäckchen hatte lose Vorderteile, die durch eine über dem Taillenschluß angesetzte Lasche mit zwei Knöpfen zusamengehalten waren. Ein großer Schalkragen von brauner Kurbelstickerei auf weißem Grund, die mit Metalleffekten ausgenäht war, u. eben solche gestickten ziemlich langen Aermel-Revers, übernahmen die Ausgarnierungen. Der braune Strohhut war mit braun und weißer Seide umschlungen und hatte einen kleinen, steifen Reiher und ein Bukett von braun und rosa getönten Rosen als Garnitur.

Zwei elegante Bretellenkleider gingen aus demselben Atelier hervor. Das eine, (Figur 3 war aus gestreifter Bastseide gemacht, und hatte einen nicht sehr schleppenden Rock mit vier flachen Volants garniert. Eine Bluse aus gelblichen Spitzen mit Aermeln aus übereinanderfallenden Spitzen gebildet wurde durch eine bretellenartige Seidengarnitur ergänzt, die in vier tiefen Falten über die Achselnaht fiel, und durch einen gefalteten Gürtel gehalten wurde. Ein blauer Strohhut mit einem sehr vollen Kranz blau schattierter Pelargonien und einer



Fig. 3. Fig. 4.

großen Schleife aus blau und weiß changierender weicher Seide vervollständigte das Kostüm.

Das zweite Kleid (Figur 4) aus rötlicher Schantungseide hatte einen breiten Randbesatz aus schmalsten gesteppten Biesen, die in Streifenform aufgenäht waren. Die gefaltete Taille zeigte eine westenartige Garnitur von reicher, rötlicher Stickerei die durch breite gefaltete Träger abgeschlossen war. Der Halskragen und der kleine Einsatz bestanden aus gezogenem, rötlichem Chiffon und waren durchsichtig gehalten. Ein Hut aus einer Zusammensetzung von schmalen Strohborten und Chiffon mit einem großen Rosenstrauß an der Seite und einem rötlichen Entoutcas gaben auch dieser Toilette die Abgeschlossenheit, die in dieser Saison für die elegante Toilette unbedingt gefordert wird.

Mehr als je müssen alle Kleinigkeiten der Kleidung zueinander stimmen und man wird gut tun, bei der Wahl von Schirmen und Hüten darauf zu achten.

Sehr passend zu allen Toiletten sind beispielsweise die chinierten Entoutcas auf weißem Grund, die mit ihren sehr matten Farbenton sich diskret jeder Farbe anfügen. Auch bastfarbene und ganz weiße Hüte können beinahe zu jedem Kleide getragen werden. Man wird diese ganz weißen, mit viel zartem Illusionstüll und großen weißen Federn garnierten und mit kostbaren Spitzen überlegten Hüte im Hochsommer sehr viel sehen. Ausnehmend hübsch sind für den Garten, Strand und für Landpartien in eleganten Badeorten große Hüte aus einem Geflecht, das dem der bekannten Bastkörbe ähnlich ist. Es wird hochrot gefüttert und garniert, riesengroße Mohnblumen werden sehr reichlich dazu verwendet. Ein solcher Hut wirkt zu weißen Kleidern besonders reizvoll. Sie sind leider ein wenig schwer, aber so kleidsam, daß man den kleinen Fehler mit in den Kauf nimmt.

In allerletzter Stunde kommt eine alarmierende Nachricht aus Paris. Ein Teil der Sommertoiletten soll nämlich wider mit ganz langer Taille angefertigt werden, die der Schnebbentaille unserer Großmütter ähnlich gearbeitet ist und mit enorm viel Fischbein gesteift werden soll. Hoffentlich wehren sich die Einsichtigeren unter unseren Mondänen gegen die unvernünftige Neuerung.

Aber wer ist einsichtig in Modedingen? Wenn wir ein solches Großmutterbild betrachten, finden wir es überaus zierlich und reizend und der Gedanke, ebenso zierlich und reizend auszusehen, und was das wichtigste ist, „mal ganz anders“, wird alle vernünftigen Erwägungen zu schanden machen. Also die Losung für übermorgen ist heute die Schnebbentaille.

Ob's indes morgen auch noch so sein wird? Quien sabe.

Marie Louise.

Briefkasten der Redaktion.

F. H. 100. Castrop. Zu 1. Dazu müssen Sie beim dortigen Amt einen Wandergewerbeschein lösen. Zu 2. Eine Meile (7½ Kilomtr.) im Umkreise.

A. C. Brambauer. So lange Sie das Stück Land in Benutzung haben, müssen Sie auch Pacht dafür bezahlen.

H. W. 105. Zu 1. Falls er tüchtige Kenntnisse mitbringt wird er immer bevorzugt. Zu 2. Etwa drei Jahre. Zu 3. Bei guten Leistungen kann er wohl avancieren.

C. D. Zu 1. Sie brauchen nichts machen zu lassen. Zu 2. Fordern Sie den Vermieter auf, die Reparaturen machen zu lassen, tut er es nicht, dürfen Sie sie ausführen lassen und ziehen ihm die Kosten an der Miete ab.

102. Hohestraße. Dortmund ab 8.08 abends, Unna an 8.47 abends, Unna ab 9.53 abends, Fröndenberg an 10.16 abends, Fröndenberg ab 10.24 abends, Warburg an 1.33 vorm., Warburg ab 1.38 vorm. (Schnellzug), Kassel an 2.30 vorm., Kassel ab 3.54 vorm. (Personenzug), Halle a. S. an 9.57 vorm., Halle a. S. ab 11.40 vorm., Torgau an 1.38 nachm. Fahrpreis ungefähr 11 Mark einschl. Schnellzugsfahrpreis von Marburg bis Kassel.

E. in G. Ueber Burgsteinfurt, Münster, Hamm, Soest, Altenbeken, Kassel, Nordhausen.

Abonnent Alfredstraße. Garbenheim ist keine Station. Fahrpreis bis Wetzlar beträgt 4. Kl. über Hagen—Siegen 4,60 Mark.

L. B. 25. Zu 1. Ueber Kassel-Bebra-Eisenach, Erfurt, Weimar, Gera, Gößnitz. Zu 2. 3. Kl. ungefähr 16 Mk, 4. Kl. ungef. 10,60 Mk. Zu 3. Ja.

Grawweg 40. 5.31 vorm. mit Schnellz. von Dortmund-Köln. Ankunft 7.42 vorm.

Aalen i. Württemberg. Ueber Siegen, Gießen-Frankfurt a. M., Aschaffenburg, Lohr, Crailsheim, Fahrpreis können wir nicht angeben, da hier keine Tarifsätze dafür vorhanden.

Nr. 33 Hiltrop. Antwort: 5—10 Pfg.

H. H. Nette. Ist keine Station.

F. G. Nr. 111. Burgholzstr. 6. Zu 1. Fahrpreis 3. Kl. 14 Mk. Fahrpreis 4. Kl. 6,70 Mk. Ueber Soest-Wehrden—Northeim (mit Schnellzug über Kassel.) Abfahrt 8.14 vorm. mit Personenzug 10.33 vorm. mit Schnellzug.

Abonnent Dorotheenstr. 12. Ueber Hagen, Siegen, Betzdorf, Herborn (umsteigen in Hagen, Betzdorf und Herborn.). Abfahrt 9.53 vorm.

P. W. Wickede-Asseln. Dortmund ab 5.31 vorm. Köln an 7.42 vorm. Köln ab 8.10 vorm. Königswinter an 8.53 vorm. über Essen-Duisburg-Düsseldorf-Köln-Troisdorf. Fahrpreis 3. Kl. Schnellzug 5,80 Mk.

H. W. 82. Herten. Zu 1. Ueber Hannover, Magdeburg, Falkenburg, Elsterwerda, Görlitz, Hirschberg. Zu 2. 5.03 Uhr nachm. Zu 3. Das erfragen Sie am besten beim Zugpersonal. Zu 4. Ungefähr 17 Mark.

G. R. 78. Dortmund ab 5.52 nachm. über Berlin, Küstrin, Kreuz, Schneidmühl, Dirschau. Ankunft in Marienburg 8.23 abends.

M. H. 58. Dortmund. Sie können das Weihnachtsgeschenk abziehen, wenn die Dienstzeit durch die Schuld des Mädchens vorzeitig beendet wird.

Ww. C. 100 Huckarde. Ueber Unna Fröndenberg-Arnsberg-Bestwig. Fahrpreis 3. Kl. ungef. 3,40 Mk. Fahrpreis 4. Kl. ungef. 2,50 Mk.

J. D. 87a. Heeren. Sobald er ein Jahreseinkommen von mindestens 420 Mark hat, kann er herangezogen werden; zur Staatssteuer nur bei einem Einkommen von über 900 Mark jährlich.

100 Sedanstraße. Ueber Unna, Fröndenberg, Warburg-Kassel, Nordhausen, Halle a. S., Dortmund ab 8.08 abends, von Warburg bis Kassel (Schnellzug, Ankunft in Torgau 1.38 Uhr nachm. Fahrpreis ungef. 11 Mark.

H. B. Dortmund. Zu 1. Er ist bis zum 1. Mai von Steuern frei. Zu 2. Er muß beim Magistrat sofort Berufung einlegen.

Standesamt Baukau.

Vom 5. bis 11. Mai.

Geburten. 1 Sohn: Militärinvalide Johann Zipfel. Schmied Josef Kajdan. Kesselheizer Mich. Krolikowski. Zimmermann Heinr. Rau. Bergm. Karl Liekweg, Horsthausen. Bergm. Ignatz Bialy, Horsthausen. Bergm. Michael Krieger, Horsthausen. Bergm. Lorenz Elimer, Horsthausen. Bergmann Johann Londa. Bergm. Wilhelm Nowak.

1 Tochter: Bergm. Joh. Jakubowski. Bergm. Heinrich Moseke. Tagesarb. Valentin Tolksdorf, Horsthausen. Bergm. Joh. Weber. Bergm. Gustav Galka. Bregm. Wladislaus Skrzypczak.

Aufgebote: Tagearb. Kasimir Kwiatkowski und Katharina Parada, Horsthausen. Fabrikarb. Stanislaus Klemczak, Dortmund und Magdalena Lisiecka, Horsthausen. Einkassierer Joh. Rajewski und Marianna Dworzynska.

Eheschließungen: Bergm. Michael Hajzler und Franziska Kubiak. eBrgm. Ernst Oskar Stibany und Hedwig Schneider, Horsthausen. Bergm. Ernst Senftleben und Anna Heidkamp. Bergm. Stanislaus Klecinski, Baukau und Antonia Strozyk Horsthausen. Bergm. Wilh. Rigusch und Elise Husemann, Horsthausen. Bergmann Stanislaus Skrzypzak und Antonie Jozefiak. Bergm Johann Jozefiak und Luise Pralat. Bergm. Ignatz Krauze Röhlinghausen und Marianna Luczka, Baukau. Fabrikarb. Gottfried Grabginski und Emma Volkmer. Bergm. Josef Kasprzak und Margaretha Wozniak, Horsthausen. Anstreicher Wilh. Hegemann, Horsthausen und Elisabeth Rust.

Sterbefälle: Paul Stroinski, 2 M., Horsthausen. Witwe Friederike Markötter geb. Schulte, 66 J. Franz Staskiewicz, 7 M. Pelagia Wisniewski, 1 J. Maria Stukowski, 9 M., Horsthausen. Ludwig Siejek, 9 M. Johann Kudlaszyk, 1 J., Bladenhorst. Witwe Maria Wlk, 68 J, Bladenhorst.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder Generalanzeiger.

Nr. 137. Dienstag, 21. Mai 1907.

Mittellose Mädchen.

3

Roman von H. Ehrhardt.

(Nachdruck verboten.)

3. Kapitel.

Ruth ist unterdeß in das Zimmer des Vaters getreten.

Er sitzt am Schreibtisch und arbeitet. Eilfertig fliegt die Feder über das weiße Papier, es mit kleinen, kritzelnden Schriftzügen bedecken.

Ruth sieht dem Vater über die Schulter, während sie den dampfenden Grog behutsam zwischen die Papiere des Schreibtisches schiebt.

„Was schreibst Du, Papa?“ erkundigte sie sich und zum ersten Mal blinkt an dem Abend ein Funken von Interesse in ihren Augen auf, „doch wohl die Akten über Gasch und Genossen. Der Gerichtsdiener will sie ja morgen früh holen.“

Er hört auf zu schreiben, dreht sich nach ihr um und die Pfeife aus dem Munde nehmend, sagt er hastig:

„Gut, daß Du mich daran erinnerst, Kind, ich hatte das ja völlig vergessen. Wär' mir das unangenehm gewesen! Wo hab' ich sie nur hingelegt?“

Er sucht unruhig mit seiner mageren, nervösen Hand unter den Aktenstößen umher, aber Ruth hat schon das richtige Heft endeckt und hält es ihm hin.

„Wo wär' mir das früher passiert, so eine Vergeßlichkeit!“ murmelte er, „man wird alt und tapperig.“

„Das ist ja Einbildung, Papa! Ich möchte mal die jungen Assessoren sehen, die's mit Dir aufnehmen könnten. Du weißt doch, erst neulich hat der Präsident zu Karl gesagt, eine solche eminente Arbeitskraft wie Du gäbe es nicht wieder. Viel zu viel tust Du überhaupt, das ist meine Meinung. Du könntest Dich viel mehr pflegen und schonen, Du machst manches Unnötige, was Du recht gut anderen, jüngeren überlassen könntest.“

Er schüttelt, in den Akten blättern, den grauhaarigen Kopf.

„Du verstehst es wohl nicht ganz, Ruth, was das heißt, aufgehen in dem Beruf, den man sich aus freier Neigung erwählt hat. Jede Nachlässigkeit währe mir wie ein Treubruch gegen ein lebendes Wesen. Kann ich meinen Posten nicht mehr ganz ausfüllen, würde ich eher davon zurücktreten. Aber um Euretwillen darf ich es nicht, darf noch nicht alt und schwach werden.“

„So stärke Dich rasch mit einem Schluck,“ fällt Ruth ein, bemüht durch einen leichten Ton die ernste Richtung seiner Gedanken abzulenken.

Gehorsam führt er das Glas zum Munde.

„Schmeckt er Dir, Papa?“

„Sehr gut, ausgezeichnet — das verstehst nur Du, Ruth,“ sagt er, unter dem strupigen Bart lächelnd, „was mir die Mutter da neulich zusammengebraut hat, wie Du in einem der unvermeidlichen Kaffees warst, ist gar nicht zu sagen.“

Auch Ruth lächelt, aber es ist ein mattes Lächeln. Sie weiß, das ist eine seiner Eigenheiten, daß niemand etwas recht machen kann, außer ihr. Es ist ihr Stolz und ihre Freude, denn sie liebt den alten Vater abgöttisch, mit einer Liebe, die durch ein heißes Mitleid noch verstärkt wird, aber für einen Moment fühlt sie etwas wie Bitterkeit über diese Einbildung. Es ist ihr, als höre sie die Ketten an ihrem Fuß klirren. Das lähmende, trostlose Gefühl überfällt sie stärker noch als vorher.

Schon will sie sich zum Gehen wenden, da trifft ihr Blick den vorgestreckten Fuß des Vaters, der noch in hohen Lederschuhen steckt und das kindische Pflichtgefühl, mit dem sie ihn umsorgt, gewinnt die Oberhand in ihr.

„Noch nicht in Hausschuhen, Papa, Du hast doch sicher schon kalte Füße.“

Und sie geht zu dem Nachttischchen vor einem der Betten und kommt mit ein paar niedrigen, warm gefütterten Schuhen zurück. Ohne sein fast erschrockenes: „Aber Kind, so laß mich doch!“ zu beachten, kniet sie vor ihm nieder und beginnt geschickt die Schnürbändel der Lederschuhe zu lösen. Da fühlt sie auf einmal seine Hand auf ihrem Kopf und hört seine Stimme so weich wie noch nie sagen:

„Du verwöhnst mich zu sehr, Ruth. Was sollte aus mir werden, wenn ich Dich nicht hätte? Die Mutter ist ja so gut, aber sie bedarf für sich allein Pflege und Schonung, sie kann mir keine Stütze sein, wie Du mir bist, meine Tochter, ja, eine Stütze und der Trost meines Alters. Ich fürchte nur, daß bald einmal ein anderer kommen und Dich mir entreißen und meinen Lebensabend düster machen wird.“

Er fährt unsicher tastend ein paarmal über ihr weiches, schwarzglänzendes Haar. Ihr Gesicht kann er nicht sehen, aber er fuhlt das Zittern, das den schönen Mädchenkörper zu seinen Füßen förmlich schüttelt. Und dann liegt ihr Kopf auf seinen Knien.

„Ich werde Dich nie verlassen, Papa!“ sagte das Mädchen heiser vor Erregung, „ich beibe bei Dir, immer, immer.“

Es ist ihr heiliger Ernst mit den Worten, die fast wie ein Schwur klangen. Tröstend naht sich ihr das Bewußtsein, daß sie dem Vater wirklich unentbehrlich ist, daß sie ihr Opfer nicht vergebens gebracht hat. Wie groß dieses Opfer ist, sie hat vorläufig noch nicht Zeit gehabt, sich darüber klar zu werden. Sie will nicht daran denken , und doch — während sie vor dem alten Mann auf den Knien lag, drängte das Bild des Geliebten sich gewaltsam in ihre Seele. Alte Erinnerungen tauchten deutlich wie nie vor ihr auf an Zeiten, in denen er in kindlichem Spiel ihr Ritter gewesen — sie sah sich selbst als fröhliches, sorgloses Kind, wie sie in einem alten Ballkleide der Mutter, eine Krone aus Goldpapier im gelösten Haar, als eine von Räubern entführte Prinzessin, Verzweiflungstränen heuchelnd, im grünen Burgverließ saß und wie er dann auftauchte zwischen den brechenden Fliederzweigen, das Holzschwert in der braunen Knabenfaust, das trotzige Gesicht glühend im Eifer des Spiels, mit der dicken, blonden Locke, die ihm immer in die Stirn fiel und die er mit einer eigensinnigen Kopfbewegung von Zeit zu Zeit zurückzuschleudern pflegte — wie er sie triumphierend an sich riß als ihr Retter aus räuberischer Hand. Nur heiraten hat er seine glücklich befreite Prinzessin nie wollen.

„Das ist ein Spiel für Mädels!“ pflegte er zu sagen, „die küssen sich gerne.“

Das schien ihm nicht vereinbar mit seiner Knabenwürde. Heute dachte er anders. Sie weiß, daß er nichts heißer gewünscht hat heute Nachmittag, als sich zu entschädigen für die törichte Enthaltsamkeit seiner Knabenjahre.

So nahe war er ihr schon gewesen, daß die Spitzen seines weichen, blonden Schnurrbarts ihre Wangen geliebkost hatten. Und sie hatte die Kraft gehabt, ihn vor sich zu stoßen.

Noch immer liegt die welke Hand des alten Mannes auf des Mädchens gesenktem Haupt. Eine große, seltene Rührung erfüllt ihn und diese Rührung nimmt seinen tiefliegenden, braunen Augen den sonstigen düsteren Eindruck, sie verwischt den bittern Zug um seine bärtigen Lippen und glättet die von Falten durchfurchte Stirn. Als Ruth langsam den Kopf erhebt, starrt sie fast ungläubig in sein jäh verändertes Gesicht. Ist das die Freude über ihr :„Ich bleibe!?“

Und in einem Gemisch von Glück und Schmerz wiederholt sie noch einmal:

„Ich gehe nie von Dir, Papa, nie!“

Sie findet ein Lächeln, das sie ihrem zuckenden Herzen abringt.

Er beugt sich liebevoll zu ihr nieder.

„Nichts versprechen, Ruth,“ meint er ernst, beunruhigt durch die seltsame Erregung des sonst so gelassenen Mädchens, „ich will kein so egoistischer Vater sein, Dich an einem Glück fern von mir zu hindern.“

„Ich kann mir kein größeres Glück denken, als für Dich zu sorgen, Dir zum kleinen Teil die Dankesschuld abzutragen, die Du uns allen durch Dein rastloses Arbeiten und Sorgen auferlegst.“

Sie sieht voll ehrerbietiger, heiliger Zärtlichkeit zu ihm auf mit Augen, die wie Sterne aus dem schönen, blassen Gesicht leuchten. Das alte, bittere Lächeln gräbt sich um seine Mundwinkel. Wie ermattet lehnt er sich in seinen Stuhl zurück und halb zu sich selbst, halb zu dem knienden Mädchen spricht er leise:

„Was hat es mir genutzt, das Arbeiten und Sorgen? Wahrlich, mein Leben ist nicht leicht gewesen in dem steten Kampf um das tägliche Brot, aber zu danken habt Ihr mir wenig genug. Ich bin Euch kein rechter Vater gewesen — nein, schüttele nicht den Kopf, ich weiß es nur zu gut, ich hab' Euch alle aufwachsen lassen nach dem Grundsatz: Erzieht Euch selbst. Es ist falsch. Der Mensch erzieht sich nicht selbst, er wächst heran mit all den guten und schlechten Eigenschaften, die ihm von der Natur mitgegeben sind und die er ohne eine leitende Hand nicht zu zügeln versteht. Vielleicht daß das Leben ihn mit rauher Hand noch erzieht — aber meist ist es schon zu spät. Wenn ich heute die Augen zudrücke, lasse ich Euch mittelos zurück und was noch schlimer ist, nicht gestählt für den Kampf ums Leben. Um Dich bangt mir ja nicht, Ruth, Du bist eine ernste, verständige, mutige Natur, Du wirst Dich nicht verlieren. Aber Du wirst den anderen alle Stütze sein müssen, der Mutter, der schwachen, ängstlichen Frau — ach, und der Suse, wenn ich mich auch nicht hineinmische, das sehe ich doch, wie zerfahren und oberflächlich sie ist, wie eitel — sie wird am schwersten zu hüten sein. Und die Jungen, keiner noch im Brot —“

Er bricht ab, als sei es ihm unmöglich, die trostlosen Bilder, die sich ihm aufdrängen, noch weiter aufzurollen. Ruth aber schlingt, sich aufrichtend, beide Arme um seinen Hals, schmiegt ihre weiche Wange an seine bärtige und bittet leise:

„Quäl' mich und Dich doch nicht mit solch traurigen Reden, Papa. Fühlst Du Dich denn krank?“

„Mir fehlt nichts!“ wehrt er ab, „nur müde und alt bin ich, dafür ist kein Kraut gewachsen.“

„Doch!“ widerspricht sie, sich fester an ihn lehnend, „ich werde Dich noch besser pflegen von jetzt ab. Und Du wirst mir's erlauben und sehr gut folgen, Papa, ja, Du versprichst mir das?“

Er zieht sie vollend auf sein Knie.

„Ich werde wohl müssen, wenn Du so energisch auftrittst.“

Er hat Recht, sie spricht heute anders zu dem Vater, vor dem sie nie eine gewisse Scheu hatte überwinden können. Es ist wohl das Bewußtsein ihres heroischen Entsagens, daß ihrem Auftreten etwas Gereiftes, Gefestigtes giebt.

Sie schrickt wie aus halber Betäubung geweckt, empor, als im Korridor draußen eine Tür zuschlägt und gleich darauf Walters halb zaghafte, halb bittende Stimme hereinklingt:

„Kommst Du nicht bald, Ruth? Mame kann den Schlüssel nicht finden und Suse will doch Lichter zum Klavier, weil sie üben muß — und mein Aufsatz —“

Ruth ist schon aufgesprungen.

„Ich komme, Walter!“

Das Müde, Weiche ist von ihr genommen, sie ist wieder ganz Ruth, die ruhige, besonnene, pflichttreue Ruth, die keine Zeit hat, an sich selbst zu denken. Das Schlüsselbund, die Lichter zum Klavier, der Aufsatz ihres Lieblings — das ist das einzige, was sie jetzt beschäftigt.

„Gute Nacht, Papa, schlafe gesund!“

Sie neigte sich nieder und führte seine Hand rasch an die Lippen.

Liebevoll sieht er sie an.

„Gute Nacht! Siehst Du, auch denen dort drüben bist Du unentbehrlich. Arme Ruth!“

4. Kapitel.

„Arme Ruth!“ Das Wort verfolgt sie die ganzen nächsten Tage hindurch mit marternder Pein. So oft sie sich über ihr heroisches Opfer hinaus zu neuem Lebensmut aufraffen will, klingt's wie die Devise ihrer ganzen Zukunft in ihren Ohren und sie fühlt sich dann wirlich arm, bettelarm und unsäglich elend.

Sie zittert vor einer Begegnung mit Hans Hausen, weil sie fürchtet, ihre Kraft könne zu einem zweiten Kampfe nicht mehr ausreichen. Und doch muß sie Vorbereitungen treffen für den Abend, der ihr das gefürchtete Wiedersehen bringen muß. Sie näht und putzt an ihren Ballsachen herum, während ihr Herz wund und zerrissen ist und die Tatsache, daß sie zu dem nicht mehr ganz frischen, vorjährigen Kleide eine neue Blumengarnitur haben muß, verbittert nur noch mehr ihr Stimmung.

Am Nachmittage des Balltages packt die Rätin eine Garnitur tiefroter Mohnblumen vor ihr aus und spricht aufgeregt davon, wie prächtig die leuch-

kende Farbe zu dem gelben Seidenkleide und dem blassen Gesicht der Tochter passen wird.

„Du siehst ein bischen matt aus!" setzt sie zum Schluß ängstlich hinzu, „leg' Dich mir zu Gefallen ein Stündchen hin und versuche zu schlafen. Ich will doch abends stolz sein können auf meine Tochter."

Ruth sträubte sich heute nicht wie sonst gegen die Zumutung, am hellen Tage kostbare Arbeitszeit zu verschlafen, sondern rafft hastig die Blumenzweige zusammen und verschwindet damit in das kleine Stübchen, daß an dem Korridor zwischen dem Berliner Zimmer und der Küche liegt und dessen einziges Fenster auf das Hinterhaus in einen schmalen Hofraum hinausblickt. Auf der weißen Decke des Bettes ist ihr Ballstaat ausgebreitet, das mit so vieler Mühe aufgearbeitete „Gelbseidene", einfache, blendend weiße Wäsche, die auflackierten Tanzschuhe, der kleine helle Gazefächer — vor der Röhre des weißen Kachelofens baumeln die gewaschenen, weißledernen Handschuhe, damit sie in der Wärme den häßlichen Benzingeruch verlieren, der in der Luft noch immer bemerkbar war.

Ruth heftet erst mechanisch die Mohnblüten um den runden Ausschnitt der Kleidertaille. Dann wird sie plötzlich müde und nickt ein.

Als sie erwacht, ist ihr freier zu Mute. Dichte Finsternis umgibt sie und nun gerade, als sie sich erhebt, stürmt Suse wie ein Irrwisch ins Zimmer, um die Schwester ans Toilette machen zu mahnen.

„Du wirst ja nicht fertig, Ruth — hier schickt Mutter Dir ein paar Wurstschnitten, damit Du nicht schwach wirst, iß nur schnell. Hast Du denn kein Ballfieber?"

Und beim Schein der rasch entzündeten Kerze sieht sie staunend in das vom Schlaf gerötete, ruhige Gesicht der Schwester. Die verneint, obgleich sie heute eigentlich die Unwahrheit damit sagt. Viel ruhiger ist sie ja geworden und sie verzehrt mit wirklichem Appetit die spärlich belegten Brote, während Suse in quecksilberner Unruhe weiterschwatzt:

„Du brauchst ja auch keine Angst zu haben, daß Du Mauerblümchen spielst — so schön wie Du bist, gerade heute, nein, wirklich, Du siehst tadellos aus, wenn ich ein Mann wäre, ich verliebte mich Hals über Kopf in Dich."

„Bei Deinem Temperament gäbst Du einen gefährlichen Liebhaber!" scherzte Ruth amüsiert.

„Ach ja," Suse reckt die beiden runden Arme und ihre blauen Augen sprühen „ich könnte jemanden auffressen vor Liebe, glaube ich, ganz toll möcht' ich sein und meinen Bräutigam werd' ich mindestens mal tot küssen, das ich bombensicher —"

„Aber Suse!"

„Das schickt sich wieder nicht, ich weiß schon!" die Kleine hält sich die rosigen Ohren zu, „schilt nur nicht Ruth, komm, laß mich Dein Haar aufmachen."

Und die Aeltere schweigt still und duldet mit geschlossenen Augen, daß Suse ihr das reiche, schwarze Haar löst und durchkämmt. Nur mit halbem Ohr hört sie, was der rosige Plappermund ihr dabei vorschwärmt, jedenfalls ist viel von Musik und Tanz, schönen Kleidern und netten Herren die Rede, Zukunftsbilder, an denen die Sprecherin sich vorahnend berauscht und über denen sie ihren Kummer, noch nicht ausgehen zu dürfen, vergißt.

Kaum eine halbe Stunde später steht Ruth fertig angekleidet vor dem schmalen Trumeauspiegel im Wohnzimmer. Ihre Erscheinung ist von königlicher Schönheit. Weich mit goldenen Lichtern, schmiegt die gelbe Seide sich um ihre vollendet ebenmäßige Gestalt, die Mohnblüten heben sich glühendrot von dem schneeigen Weiß des Nackens ab und werfen einen zartrosigen Schimmer über ihr edles ein wenig strenges Gesicht, aus dem die dunklen Augen in feuchtem Schmelz leuchten. An den üppigen tiefschwarzen Haarknoten schmiegt sich eine einzelne große Mohnblume.

Eine Weile starrt sie geistesabwesend ihr eigenes berückendes Spiegelbild an. Sie ist allein im Zimmer. Suse ist zur Mutter gelaufen, um die „zweite Balldame", wie sie sich ausdrückt, „schön zu machen". Leise kocht die offene Gasflamme in der flachen mattgeschliffenen Glasschale über Ruths Haupt, wirft zuckende Lichter über den blonden Scheitel des schönen Weibes an der Wand, das wieder, wie in schicksalsschwerer Stunde, in lächelndem Staunen auf die Tochter niederzublicken scheint.

(Fortsetzung folgt).

Rad oder Mann?

Eine wahre Geschichte von Paul Eberhardi

(Nachdruck verboten.)

Lotte und Mietze Feldern saßen neben ihren Rädern auf der grünbewachsenen Böschung des Flusses und unterhielten sich damit, während sie ihre Augen niedergeschlagen hatten, über die beiden jungen Herren zu plaudern, die jenseits der Brücke am anderen Ufer ebenfalls neben ihren Rädern standen.

„Du", sagte Lotte, die noch keinen Blick hinübergeworfen hatte (wenigstens keinen sichtbaren), „der große Blonde gefällt mir ausgezeichnet. Himmel, jetzt kommt er über die Brücke — und zwar ohne Rad! Er wird doch nicht so dreist sein, uns anzusprechen!"

Mietze warf einen lustigen Blick auf ihre Schwester. „Hoffentlich ist er so dreist!" sagte sie unverfroren.

Der blonde junge Mann kam heran, lüftete mit ehrerbietigem Ernst seine Mütze und sprach:

„Ich bitte tausendmal um Verzeihung, meine Damen, aber vielleicht hat eine von Ihnen irgend einen Wohltätigkeitsverein oder sonst einen barmherzigen Zeitvertreib, wie die meisten Damen meiner Bekanntschaft?"

„Natürlich!" rief die immer etwas vorlaute Mietze. „In Barmherzigkeit ist uns so leicht keiner über. Weshalb fragen Sie aber?"

„Ja, sehen Sie, in fünf Minuten wird mein Freund da drüben zwanzig Mark an mich verloren haben. Und diese zwanzig Mark habe ich von vornherein für einen wohltätigen Zweck bestimmt. Damit das Geld aber an keinen Unrechten kommt — Herren sind ja in dergleichen so ungeschickt — so dachte ich, daß die Damen mir gewiß einen guten Rat geben könnten, wohin ich den Betrag meiner Wette abliefern kann."

„Ich sammle für die Kinderkrippe", sagte Lotte mit einem reizenden Erröten „und es würde mich sehr freuen, wenn ich einen so namhaften Betrag für diesen Zweck einnehmen könnte."

„Ach", rief der junge Mann, „die Kinderkrippe — interessiert mich außerordentlich. Ich war lange drüben in Australien und dort liegen derartige Wohltätigkeitsanstalten noch sehr im argen. Vielleicht haben Sie die Güte, mir etwas näheres über diese Kinderkrippe zu erzählen?"

Lotte geriet in Eifer und legte los.

Ein Wort gab das andere und bald befanden sich der junge Herr und die beiden jungen Damen in lebhafter Unterhaltung, wenn sie auch längst nicht mehr bei Wohltätigkeitsbestrebungen geblieben waren.

Nach Ablauf einer Viertelstunde zog der junge Mann seine Uhr heraus und zuckte förmlich zusammen. „Herr Gott, was wird mein Freund von mir denken! Gestatten die Damen, daß ich nur eine Minute zu ihm hinübergehe — und bin gleich wieder da."

Lotte und Mietze sahen, wie er über die Brücke eilte, dort ein paar Worte mit seinem Kameraden wechselte, Geld von ihm in Empfang nahm und dann, sein Rad führend, zu ihnen zurückkehrte.

„Da bin ich wieder, "sagte er mit einem liebenswürdigen Lächeln, als sei er ihr ältester Bekannter. „Welchen Weg nehmen die Damen, wenn ich fragen darf?"

„Eigentlich dürfen Sie das nicht fragen," sagte Mietze, da wir nicht das Vergnügen Ihrer Bekanntschaft haben."

„Oh, das will ich sofort nachholen! Mein Name ist Martin Elmendorf und mein Vater wohnt drüben in der Villenkolonie."

„Ach, wie sonderbar," sagte Lotte. „Der alte Herr Elmendorf ist ein Freund unseres Vaters."

„Desto besser," erwiderte der kecke junge Mann. „Dann können Sie sich bestätigen lassen, daß der alte Herr Elmendorf einen Sohn hat, der soeben erst aus Australien zurückgekehrt ist."

In angeregtem Gespräch verging den dreien die Zeit. Keines von ihnen dachte daran, daß die zwanzig Mark, welche Martin vorher gedankenlos in die Tasche gesteckt hatte, ihren Zweck noch nicht zugeführt seien. Aber an der heimischen Gartenpforte angekommen, erinnerte Lotte schüchtern daran.

„Verzeihen Sie", sagte sie mit ihrem lieblichen Erröten, „aber meine Kinderkrippe —"

„Nun, beim Jupiter," rief Martin lachend, indem er das Geldstück hervorholte und ihr hinreichte, „um ein Haar hätte ich das vergessen. Um welche Zeit werden Sie morgen ausradeln, meine Damen?"

„Um drei Uhr, wie gewöhnlich", erwiderte Mietze. „Aber sagen Sie uns doch, Herr Elmendorf, was war denn eigentlich der Gegenstand Ihrer Wette vonhin? Denn um eine Wette handelte es sich doch offenbar?"

Es fiel plötzlich Herrn Elmendorf ein, Goethe zu zitieren; denn indem er seine Mütze abnahm und eine tiefe Verbeugung machte, sagte er: „Doch wer keck ist und verwegen, kommt fürwahr noch besser fort." Da Sie mich fragen, meine Damen, und ich absolut nicht zu schwindeln verstehe, so muß ich Ihnen wohl die Wahrheit sagen. Mein Freund hatte gewettet, daß Sie beide — hm —ganz sicher nicht fünf Minuten mit mir sprechen würden, ohne daß ich mich Ihnen vorgestellt hätte."

„Nein, wie unverschämt!" rief Mietze aus.

„Ganz recht", unterbrach sie Herr Elmendorf gelassen. „Es war eine riesige Unverschämtheit von dem Kerl. Warum riskiert er so leichtsinnig zwanzig Mark· Ein andermal wird er sich hüten! Also morgen um drei Uhr, meine Damen! Auf Wiedersehen!"

Fort war er, noch bevor sich die beiden Mädchen von ihrem Erstaunen über den Frechling erholt hatten.

An diesem Abend schwatzten die Schwestern bis Mitternacht von ihrem neuen Bekannten und am nächsten Abend noch länger.

Alle beide hatten ihn gern und er hatte offenbar auch sie alle beide gern. Es war beim besten Willen nicht möglich, zu unterscheiden, welcher von beiden er den Vorzug gab. Manchmal, wenn sie miteinander ausradelten, blieb er mit dem größten Vergnügen mit Lotte zurück, um irgend einen geringfügigen Schaden an ihrem Rade in aller Muße auszubessern. Ein andermal dagegen verschwand er mit Mietze auf irgend einem Seitenwege und unterhielt sich mit ihr ebenso köstlich, wie mit der Schwester. Beide Mädchen wären bereit gewesen, ihn zu heiraten, wenn er einer von ihnen einen Antrag gemacht hätte. Doch wäre auch der anderen dann das Herz nicht gebrochen — so glaubten die Eltern, die mit Spannung und Behagen die Entwicklung der Dinge abwarteten.

Der Sommer ging zu Ende und immer noch konnte sich Martin nicht entscheiden, welche von den Schwestern er heimführen sollte.

„Ich werde die nehmen, die mich am meisten liebt", sagte er sich verständigerweise; „denn es ist unter allen Umständen noch angenehmer, geliebt zu werden, als selbst zu lieben."

Eines Tages machten sie Rast an der Brücke, wo ihre Bekanntschaft begonnen hatte. Martin saß den beiden Mädchen gegenüber und betrachtete sie mit seinen scharfen, blauen Augen.

„Heute muß ich Ihnen ein großes Geheimnis mitteilen", sagte er plötzlich ganz unvermittelt, „ich werde mich demnächst verheiraten."

„Oh!" sagten beide Mädchen gleichzeitig.

„Ja", fuhr er in leichtem Tone fort, „ich habe mich ganz fest dazu entschlossen, und zwar denke ich meine Hochzeit nach englischer Sitte einzurichten, indem ich der ersten Brautjungfer meiner zukünftigen Gatin ein kostbares Geschenk machen werde."

Lotte hatte die Augen niedergeschlagen und sagte garnichts, und es war Martin, als sähe er ihre Mundwinkel schmerzlich zucken.

„Was meinen Sie damit?" rief Mietze, die sich krampfhaft bemühte, gleichgültig zu erscheinen. „Man macht doch der ersten Brautjungfer kein Geschenk."

„Man tut es in Deutschland nicht, das weiß ich wohl. Aber ich erwähnte ja bereits, daß ich die englische Mode in diesem Falle mitmachen möchte. Ich werde der Brautjungfer das allerprachtvollste Damenrad schenken, das sich auftreiben läßt."

„Ach, wie himmlisch!" rief Mietze mit leuchtenden Augen. „Ein erstklassiges Rad zu bekommen, das wäre wirklich unaussprechlich schön!"

„Wirklich?" sagte Martin mit einem sonderbaren Lächeln. „Und Sie, Fräulein Lotte, würden Sie auch gern ein solches Rad annehmen?"

Aber Lotte sagte gar nichts. Sie brachte keinen Ton über die Lippen und ihr Gesichtchen war so bleich geworden, daß Martins Herz in großen Sprüngen in seiner Brust zu tanzen begann.

An diesem Nachmittag wußte er es auf dem Heimweg so einzurichten, daß er mit Lotte allein zurückblieb. Und als die beiden wieder zum Vorschein kamen, da leuchtete Lottes Gesicht in verklärtem Schimmer und sie fiel der Schwester um den Hals, um ihr mit Freudentränen zuzuflüstern:

„Das Rad gönne ich Dir von Herzen, Mietze — aber den Mann hätte ich Dir nicht gegönnt!"

Kindermißhandlungen.

Wenn jemand sich der Mühe unterziehen sollte, die Geschichte der Rute in der öffentlichen Erziehung zu schreiben, so wird er dies hoffentlich bald in der Form des Nekrologs tun können. In den meisten Kulturländern Europas — leider noch nicht in Deutschland — hat der Stock seine einst so bedeutende Rolle in der Schule gänzlich ausgespielt, und der Grundsatz des „weisen" Königs Salomo: „Wer die Rute schont, haßt seinen Sohn, wer aber seinen Sohn liebt, züchtigt ihn beizeiten", ist dort nach ein paar Jahrtausenden unumschränkter Anerkennung jetzt endlich von humaneren Anschauungen abgelöst worden. Um uns über den Umfang der körperlichen Züchtigung bei der Kindererziehung zu entrüsten, brauchen wir nicht in das Altertum zurückzugreifen, wo man z. B. in Sparta alljährlich die Knaben vor dem Altar der Diana peitschte; bis tief in die Neuzeit, ja bis in das vergangene Jahrhundert hinein sehen wir die Lehrer an der Arbeit, mit dem Stock in der Hand ihren Schülern Kenntnisse und Gesittung beizubringen. Der schwäbische Lehrer Häuberle, der so gewissenhaft war, über die von ihm erteilten Strafen genau Buch zu führen, verabreichte nach seinen Aufzeichnungen in 50 Jahren: gegen 8000 Ohrfeigen, 10 000 „Maulschellen", 124 000 Rutenhiebe und über 900 000 Stockschläge, ungerechnet die vielen „Pfötchen", Klapse mit dem Lineal, Kopfnüsse, „Notabenes" mit Bibel, Gesangbuch, Katechismus und Grammatik, das Knien auf Erbsen oder auf dem dreieckigen Holz, das Eseltragen, das Rutenhochhalten sowie noch andere Quälereien und alle landesüblichen und sebstgebildeten Schimpfwörter.

„Pädagogen" mit so einseitiger Auffassung ihrer Berufspflichten passen in unsere Zeit nicht mehr hinein; daß es aber auch jetzt noch möglich ist, auf der rohen Tätigkeit des Büttels eine ganze Existenz aufzubauen, beweist ein Fall aus England, dem klassischen Boden des Flagellantismus. In den gelesensten Blättern Londons fand sich vor einigen Jahren folgende Anzeige: „Ungeratene Kinder, eigensinnige Mädchen mit schlechtem Charakter werden im Korrektionsinstitut — folgt genaue Adresse — nach neuester Methode gezüchtigt, Töchter höherer Stände auch in ihren Boudoirs. Preis für die Lektion eine halbe Guinee, im Abonnement billiger." Wer etwa glauben sollte, daß es sich hier um einen schlechten Scherz handle, wird durch eine Augenzeugin der näheren Umstände, unter denen die „Unternehmerin" ihres schwierigen Amtes waltete, eines Besseren belehrt. Wie der weibliche Folterknecht mit Stolz versicherte, wurde ihre Hülfe die hauptsächlich in der Behandlung mit Birkenruten bestand, trotz der hohen Preise stark in Anspruch genommen, und unter den Delinquentinnen befanden sich sogar wohlausgewachsene Ladies von zwanzig Jahren, deren mangelhaftem Entgegenkommen durch die ausgiebige Verwendung von Lederriemen sanft nachgeholfen wurde. Erscheinungen solcher Art geben uns einen Fingerzeig, nach welcher Richtung man seine Beobachtungen anstellen muß, wenn man die Frage der Kindermißhandlung prüfen will. Sie deuten auf das — Elternhaus. Aus der Schule ist der Stock fast ganz verbannt, weil man in der zünftigen Pädagogik endlich zu der Einsicht gelangt ist, daß man weder mathematische Lehrsätze noch ein anständiges Betragen, Fleiß und Ordnung in die Kinder hineinprügeln kann, aber Tausende von Familienvätern und -Müttern glauben auch heute noch eines Mittels nicht entraten zu können, das im besten Falle Unterwerfung, meist aber außerdem Heuchelei, Trotz und Verlogenheit erzeugt.

Natürlich sind es, wenn auch nicht ausschließlich, so doch in erster Linie die unteren Stände mit ihrer eigenen mangelhaften Erziehung und ihren häufigen ethischen Defekten, wo die Behandlung der Kinder oft in Barbarei und in Verbrechen ausartet. Ein besonders trauriges Los haben, wie in so mancher andern Beziehung, so auch hier die außerehelich Geborenen gezogen. Lydia v. Wolfring die als Vorsitzende des Wiener Pestalozzi-Vereins zur Förderung des Kinderschutzes und der Jugendfürsorge seit Jahren eine unermüdliche Tätigkeit im Interesse verwahrloster Kinder entfaltet, hat neuerdings in einer besonderen Schrift (Die Kindermißhandlungen, ihre Ursachen und die Mittel zu ihrer Abhülfe; Wien, Verlag von Manz) nach ihren eigenen reichen Erfahrungen und nach Zeitungsnachrichten aus mehreren Ländern eine Anzahl geradezu grauenhafter Fälle dieser Art zusammengestellt und den Nachweis geführt, daß die bestehenden Gesetze und Polizeimaßregeln dringend einer Neuregelung bedürfen, weil sie nicht ausreichen, um solche traurigen Vorkommnisse zu verhüten oder wenigstens auf ein Minimum zu beschränken. Die Rettung der mißhandelten Kinder, die oft im zartesten Alter aus Verzweiflung Selbstmordversuche begehen, gestaltet sich, wie sie näher ausführt, meist deshalb sehr schwierig, weil bei der Art der heutigen Amtshandlungen die juridischen Beweise für die Notwendigkeit, die Kinder aus den Händen ihrer Peiniger zu befreien, selten zu erbringen sind, und weil die wenigen bestehenden Wohlfahrtseinrichtungen, die ausschließlich charitativen Charakter tragen, regelmäßige, wenn auch bescheidene Erziehungsbeiträge verlangen. Einzelne von ihr für erforderlich gehaltene Maßnahmen zum Schutze der Kinder, z. B. die Schaffung einer staatlichen Kontrolle über alle in fremder Pflege befindlichen Kinder, sind in Deutschland in der Form einer zweckentsprechenden Säuglingsfürsorge schon vorgesehen; andere freilich, wie die gänzliche Aberkennung der elterlichen Gewalt bei grobem Verschulden der Eltern und die Herbeiführung eines besseren Rechtsschutzes für Kinder harren auch bei uns noch der Erfüllung. Es ist nicht zu leugnen, daß Frau von Wolfring hier den Finger an eine häßliche Wunde unseres Gesellschaftslebens legt; um so mehr ist zu wünschen, daß ihre ernste Mahnung nicht ungehört verhalle und hülflose Wesen, die sich nicht selbst zu schützen im Stande sind. in unsern Kulturstaaten endlich ihr Recht werde.



Herzogin Elisabeth zu Mecklenburg-Schwerin, geb. Prinzessin von Sachsen-Weimar-Eisenach.



Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin.

Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg—Schwerin, der zukünftige Regent von Braunschweig.

Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg ist zum Regeten von Braunschweig auserfehen. Der Herzog ist am 8. Dezember 1857 als dritter Sohn des Großherzogs Friedrich Franz des Zweiten geboren. Er erwarb sich am Vitzthumschen Gymnasium in Dresden das Zeugnis der Reife, studierte mehrere Semester in Bonn Staatsrecht und Geschichte und wurde 1880 à la suite des Garde-Husaren-Regiments in Potsdam gestellt. Im April 1897 wurde er durch den vorzeitigen Tod seines Bruders, des Großherzogs Friedrich Franz des Dritten, zum Regenten des Großherzogtums berufen und führte bis zur Großjährigkeit seines Neffen, des jetzt regierenden Großherzogs, vier Jahre lang die Regierung des Landes. Er ist jetzt General der Kavallerie und Chef des 14. Jäger-Bataillons. Seit 1895 ist er Präsident der deutschen Kolonialgesellschaft und widmet sich mit großem Eifer den kolonialen Angelegenheiten. Der Herzog ist seit dem 6. November 1886 mit der Prinzessin Elisabeth von Sachsen-Weimar-Eisenach vermählt.

Mannigfaltiges.

— (Vom Kronprinzen.) Es ist schon früher gemeldet worden, daß das Schloß Neubabelsberg bei Potsdam als Sommeraufenthalt für den Kronprinzen und die Kronprinzessin auserfehen ist, an Stelle des Marmorpalais, dessen tiefe Lage in der Nähe des Wassers in gesundheitlicher Beziehung zu wünschen übrig läßt. Jetzt sind die Pläne für die Erweiterung und den Umbau von Neubabelsberg fertig gestellt. Für ihre Ausführung sind, wie die „N. G. C." hört, die drei Millionen bestimmt, für die das Kronfideikommiß das ihm gehörende Palais am Leipziger Platz 10, das die Prinzessin Friedrich Karl von Preußen bis zu ihrem Tode bewohnte, an den preußischen Staat verkauft hat. Die Baupläne sehen eine großartige Umgestaltung des Schlosses Neubabelsberg vor, das ungefähr um das Doppelte seines bisherigen Umfanges vergrößert werden soll.

— (Gegen den Oberleutnant a. D. Freiherrn Theo von Broich) verhandelte die zweite Strafkammer des Berliner Landgerichts 3 am Freitag in einer langen Sitzung. Wegen Abgabe einer wissentlich falschen eidesstattlichen Versicherung, Beleidigung des Landgerichtsrats Dr. Bollmann u. des Gerichtsassessors Dr. Rapmund sowie Beleidigung des Forstmeisters Kampmeyer mußte sich v. B. vor dem Strafrichter verantworten. Der Angeklagte war bis zum Jahre 1890 Offizier im Garde-Dragoner-Regiment in Berlin, mußte dann aber seinen Abschied nehmen, da er in eine Strafaffäre verwickelt war. Sein Vater, der Freiherr Eduard von Broich, der ein Vermögen von mehreren Millionen Mark besessen hatte, hatte sich an verschiedenen industriellen und Wohlfahrtseinrichtungen beteiligt und war u. a. auch an der Aktiengesellschaft „Pionier", die Wohlfahrtsbestrebungen auf dem Gebiete der Hygiene-, Schul- und Medizinalangelegenheiten verfolgte, beteiligt. Bei diesen verschiedenen Unternehmungen verlor der Vater des Angeschuldigten sein ganzes Vermögen. Der Angeklagte selbst stand deshalb während seiner Offizierskarriere nicht gerade glänzend da und ließ sich in seiner bedrängten Vermögenslage in Dinge ein, die später das Strafgericht beschäftigten. Völliger Vermögensverfall trat bei dem Angeschuldigten ein, als sich die Einrichtung eines Genesungsheimes bei Borgdorf als eine verfehlte Spekulation herausstellte. Seit dieser Zeit war der Gerichtsvollzieher häufiger Gast im Hause des Angeklagten. Bei einer Pfändung im vergangenen Jahre wurden u. a. eine alte Doppelflinte, eine Tombackuhr, elf Handtücher und verschiedene andere Gegenstände gepfändet. In einem anschließenden Interventionsprozeß gab v. B. dann die eidesstattliche Erklärung ab, daß die gepfändeten Gegenstände gar nicht sein Eigentum wären, sondern seiner Gattin bezw. seiner Mutter gehörten. Diese eidesstattliche Versicherung soll nach Behauptung der Anklagebehörde falsch sein. Als von Amts wegen deshalb ein Strafverfahren gegen von B. anhängig gemacht wurde, richtete er an den damaligen aufsichtsführenden Richter des Amtsgerichts Oranienburg, den jetzigen Landgerichtsrat Bollmann in Neu-Ruppin, und an den Gerichtsassessor Dr. Rapmund verschiedene Briefe grobbeleidigenden Inhaltes. Auch an den Forstmeister Kampmeyer, mit dem er wegen seines Hundes und außerdem wegen seines Dienstmädchens, das einen verbotenen Weg gegangen war, in persönliche Differenzen geraten war, richtete der Angeklagte einen beleidigenden Brief. Nach einer umfangreichen Beweisaufnahme die bis in die späte Nachmittagstunde währte, hielt der Staatsanwalt den Angeschuldigten im Sinne der Anklage für überführt und beantragte eine Gesamtgefängnisstrafe von acht Monaten. Das Gericht erkannte wegen der Abgabe der falschen eidesstattlichen Versicherung auf Freisprechung, dagegen wurde Herr von B. wegen Beleidigung der Gerichtspersonen zu 150 Mark und wegen Beleidigung des Forstmeisters zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt.

Aus dem Kladderadatsch.

Die Worte des Herrenglaubens.

(Frei nach Schiller und Prinz Schönaich-Carolath)
Drei Worte nenn' ich euch, inhaltsleer
Und dennoch müßt ihr sie kennen;
Sie stammen so recht von der Straße her,
Aus dem ewigen Hasten und Rennen.
Dem Menschen ist alle Vernunft geraubt,
Wenn er nur noch an die drei Worte glaubt:
„Töff, töff, töff!"

Die Straße ist frei für das Aut, ist frei,
Und ob sie von Menschen auch wimmelt!
Wir fahren drauf los, und wir quetschen zu Brei,
Was frech sich herum dort gelümmelt,
Und flugs ist das Pack, das kreucht dort und fleucht,
Hinab in den Graben, die Gosse gescheucht!

Und die Huppe, sie ist auch kein leerer Schall,
Vernimmst du sie, geht es ums Leben,
Und wer ihr nicht Platz macht, der kommt zu Fall,
Im Augenblick liegt er daneben;
Drum wenn es das ängstliche Flüchten sieht,
Dann freut sich so recht unser kindlich Gemüt!

Und ein göttlicher Duft um uns waltet und weht
Vom Pöbel die trennende Schranke,
Hoch über den Herren der Straße schwebt
Die Wolke von Staub und Gestanke,
Und laut aus dem Nebel, der wirbelt und kreist,
Erhebt seine Stimme der Neuzeit Geist:
„Töff, töff, töff!"

Vernahmst die drei Worte du, dumpf und bang,
So hast du den Staub schon im Munde,
Die Ohren voll Lärm und die Nase voll Stank,
Und vorbei saust ein windiger Kunde.
Wohl dir, wenn zuvor du geborgen dein Haupt,
Sonst tönt's dir als Grabgeläut', eh' du's geglaubt,
„Töff, töff, töff!"

Sommer.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.

Um das Frühjahr sind wir nun tatsächlich betrogen worden! Dem Winter und dem abscheulichen kalten, stürmischen Wetter des März und April ist ohne Uebergang der Sommer gefolgt, und am liebsten möchte man schon in Batistkleidern ausgehen, um der plötzlichen Hitze trotzen zu können. Aber die plötzliche Wärme wird auch nicht ewig anhalten. Wer weiß, ob unsere Leserinnen, wenn diese Zeilen vor ihre Augen kommen, sich nicht schon wieder fröstelnd in ihre Boa hüllen — die dieses Jahr übrigens wieder aus Straußfedern bestehen wird. Und jedenfalls muß man für jede Witterung vorbereitet sein. Darum vergrößert sich das Heer der Jäckchenkleider von Tag zu Tag. Sie sind fast durchweg gestreift und haben das kurztaillige Jäckchen, das infolge unserer neuesten Modelaune für besonders schick angesehen wird. Es ist doch ein merkwürdiges Ding um den Modeschick! Und man könnte ihn als den besten Beweis dafür anführen, daß „kein Ding an sich" schön oder häßlich ist. Was hätten wir noch vor zwei Jahren gesagt, wenn uns plötzlich jemand zugemutet hätte, zwischen all den schlanken, langtailligen, hüftenlosen Erscheinungen, plötzlich in einem dieser Dinger aufzutreten! Mit Entrüstung hätten wir die Zumutung, uns so „zurecht zu machen" zurückgewiesen. Heute machen wir uns mit Begeisterung so zurecht, und es ist nicht zu leugnen, der Taillenschluß rückt immer weiter unter den Arm hinauf, wenigstens der Taillenschluß des Jäckchens, der des Kleides macht diese Bewegung nach oben vorläufig noch nicht so stark mit, wenn es nicht gerade ein Empirekleid ist. Uebrigens gewinnen die Empirekleider merkwürdigerweise immer mehr Terrain, obgleich ihnen schon für diesen Sommer das Prognostikon des Verschwindens gestellt war. Sie sind neben der Taille mit Bretellengarnitur die beliebtesten Formen. Diese letzteren allerdings werden in diesem Jahre zur Uniform werden. Schon jetzt sieht man in den Ateliers nichts als Bretellen aus weichen, schmiegsamen Stoffen gemacht, sehr oft aus weicher Seide in der Farbe des Kleides oder der Bluse. Sie werden dann schärpenartig zusammengefaltet und so über die Schultern gelegt, daß eine lange Achsel entsteht. Damit ist zugleich dieser Moderichtung Rechnung getragen. Beschäftigen wir uns zunächst noch ein wenig mit dem Jackenkleid. Die ringsum in Plisseefalten gelegten Röcke werden immer moderner. Sie sehen auch sehr gut aus, jedenfalls bedeutend besser als die abscheulichen, vom Gürtel bis beinahe zum Knie futteralartigen engen, glatten Röcke des letzten Jahres, die übrigens durchaus nicht der vornehmste Geschmack waren. Diese Ausartung sah man eigentlich nur in Deutschland. Die vornehmen Pariserinnen begünstigten immer den um die Hüften sehr eng gearbeiteten, doch von dort aus recht reichlich ausspringenden Rock. Dazu scheint man denn jetzt bei uns endlich auch durchgedrungen zu sein. Die neuen Röcke springen unterhalb der Hüften schon aus und haben dadurch einen reichen Faltenwurf. Sie sind nicht mehr fußfrei, der „Trotteur" wird nur noch für Besorgungszwecke am frühen Vormittag getragen, und auch da ist er durch den jetzt modernen bis ein Zentimeter vom Fußboden reichenden Rock abgelöst. Damit ent-

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die Besitzer Preußischer Staats-Anleihen haben bekanntlich das Recht, ihre Forderungen in das Staatsschuldbuch gegen Einreichung der Wertpapiere eintragen zu lassen. Eine solche Eintragung gewährt mannigfache Vorteile. Sie sichert unbedingt gegen den Schaden, der durch Diebstahl, Verbrennen oder sonstiges Abhandenkommen oder durch Beschädigung der Effekten entstehen kann, sie erspart das Abschneiden der Zinsscheine und das Erneuern der Zinsscheinbogen. Die Zinsen werden den Inhabern eines Kontos im Staatsschuldbuch durch die Post unmittelbar zugesandt oder auf Reichsbank-Girokonto überwiesen; sie können auch bei den Regierungshauptkassen, den Kreiskassen und den Reichsbankstellen, sowie bei einzelnen Steuerämtern abgehoben werden. Dabei werden die laufenden Verwaltungskosten nicht berechnet und neuerdings sind durch das Gesetz vom 24. Juli 1904 auch die Gebühren für die Umwandlung von Konsols in Buchforderungen aufgehoben worden.

Um die Vorteile dieser Kapitalsanlage weitesten Kreisen auf die einfachste und billigste Weise zugänglich zu machen, hat der Herr Finanzminister sämtliche Regierungshauptkassen und sämtliche Kreiskassen außerhalb Berlins angewiesen, vom Publikum Staatsschuldverschreibungen anzunehmen, die erforderlichen Antragsformulare ihrerseits nach den Erklärungen der Antragsteller am Schalter auszufüllen und an das Staatsschuldbuch-Bureau zu übermitteln. Darüber hinaus sollen aber die erwähnten Kassen von Jedermann auch bares Geld zum Ankauf Preußischer Staatsanleihen und deren sofortiger Eintragung in das Staatsschuldbuch annehmen. Die beteiligten Beamten haben über die bei dieser Gelegenheit zu ihrer Kenntnis kommenden Vermögensangelegenheiten gegen Jedermann, insbesondere auch gegenüber den Steuerbehörden, das unverbrüchlichste Stillschweigen zu beobachten. Außer den geringfügigen Spesen an Kurtage und Stempel bei dem Ankauf der Konsols werden für die Vermittelung der Eintragung Gebühren nicht erhoben. Hierdurch ist jedem, der einen kleineren oder größeren Kapitalbetrag zinsbar anzulegen hat, die Möglichkeit gegeben, durch Einzahlung bei der ihm zunächst gelegenen Königlichen Kasse ein Konto im Staatsschuldbuch ohne jede Schreiberei und Umständlichkeit und möglichst billig zu erwerben.

Dieselben Geschäfte wie die Königlichen Kassen übernehmen auch die mit Kasseneinrichtung versehenen Reichsbankstellen, jedoch gegen Erhebung einer geringen Provision.

Die Billigkeit und Einfachheit dieser Kapitalsanlage in Verbindung mit ihrer Sicherheit und der Kostenlosigkeit der laufenden Verwaltung erscheint geeignet, die Eintragung von Kapitalien in das Staatsschuldbuch, und zwar besonders auch in den Kreisen kleiner Kapitalisten, noch beliebter zu machen, als sie es jetzt schon ist. Wie vielfach schon jetzt von den Vorteilen des Staatsschuldbuchs Gebrauch gemacht wird, zeigt der Umstand, daß bereits mehr als 1700 Millionen Mark dort eingetragen sind, wobei noch bemerkt sein mag, daß über 36 Prozent der Konten auf Posten bis zu 4000 Mark einschließlich lauten.

Dieselben Einrichtungen wie für die Preußischen Staatsanleihen und das Staatsschuldbuch sind auch für die Reichsanleihen und das Reichsschuldbuch getroffen.

Der unförmige Leib bei Kindern mit Rhachitis, welcher durch die stärkeren Darmgärungen hervorgerufen wird, und die Schlaffheit der Muskulatur werden am leichtesten beseitigt durch die Ernährung mit „Kufeke"-Kindermehl, welches, selbst gärungsunfähig, im Darm des Kindes gärungswidrig wirkt und andererseits auch die Schlaffheit der gesamten Muskeln beseitigt. 18678

Standesamt Dortmund.

Vom 18. Mai.

1.

Geburten. 1 Sohn: Arbeiter Hellwig, Schützenstr. 67. Arbeiter Fratte, Kraußstr. 23. Bergm. Engelhard, Richardstr. 9. Tagelöhner Kurowski, Altermühlenweg 75. Schlosser Schröder, Münsterstr. 180. Maurermeister Hanitzsch, Märkischestraße 189. Eisenbahnschaffner Meier, Kurfürstenstr. 43. Anstreicher Fuest, Adolfstr. 3. Maschinist Patocki, Leopoldstr. 60.

1 Tochter: Wirt Schubert, Leibnitzstr. 11. Arbeiter Wolniewicz, Rheinischestr. 161. Bergm. Prykanowski, Siegfriedstr. 16, Sandformer Mühlenkord, Gneisenaustr. 61.

Aufgebote: Malergeh. Karl Kähler und Wilhelmine Kreutzkamp. Straßenbahnarb. Gustav Kirsch und Ernestine Frick.

Eheschließungen: Walzer August Follmar und Karoline Götten. Küfer Heinrich Baumhöfer und Gesina Ausmeier. Ingenieur Alfred Schünhoff und Georgine Koeppen. Schlosser Wilhelm Esdar und Berta Karnath.

Sterbefälle: Alfred Kuckelberg, Priorstraße 5, 1 J. Friedr. Dargel, Gronaustr. 18, 14 J. Arbeiter Johann Adamiak, Sunderweg 95, 19 J. Frau Luise Wübbel, Wißstr. 43a, 32 J. Kaufm. Eduard Rosenberg, Gutenbergstr. 40, 73 J. Ehefrau Karoline Becker, Adlerstr. 38, 62 J.

2.

Geburten. 1 Sohn: Arbeiter Wiesenthal, Schmiedestr. 6. Bureaugeh. Ritter, Weiherstr. 70. Arbeiter Kostuch, Märkischestr. 222. Maschinenmeister Röhrig, Oesterholzstr. 78. Bierverleger Bartels, Kamenerstr. 19. Dachdecker Bentler, Bornstraße 94.

1 Tochter: Schmied Kampmeier, Schmiedestraße 13a. Eisenbohrer Schnippering, Bornstr. 54. Bergm. Lohsträter, Oesterholzstr. 91. Kaufmann Hartmann, Nordstr. 65. Bergm. Jurkowitz, Bornstraße 220.

Aufgebote: Bureaugeh. Josef Klaas und Luise Knipkamp. Buffetier Wilhelm Müller und Berta Lagemann. Kohlenhauer Leopold Ziefus und Wilhelmine Bolz.

Eheschließungen: Betriebsingenieur Paul Bahle und Helene Schwier. Kohlenhauer Albert Gerlach und Maria Kubb.

Sterbefälle: Franz Rödermund, Albestraße 7, ¼ Stunde.

Vielen Kranken ein großer Segen!

F. K., not. cand., in Stuttgart schreibt: So lange ich denken kann, war ich nur ein halber Mensch. Ich bin stets müde und abgespannt gewesen, hatte, obgleich ich blutarm war, immer Nasenbluten und sah aus wie der Tod. Das ganze Jahr war ich in ärztlicher Behandlung, nahm alle möglichen blutbildenden Mittel ein, aber von einer Besserung war keine Spur. Mit der Zeit wurde ich melancholisch. Ein Freund von mir bestellte für mich 30 Flaschen Lamscheider Stahlbrunnen; schon nach der 5. Flasche bemerkte ich eine wesentliche Besserung. Ich wurde frischer, lebhafter. Nachdem ich alle Flaschen verbraucht hatte, war ich ein anderer Mensch. Wenn ich mich abends um 10 Uhr zu Bette legte, war ich nicht so müde als früher, wenn ich morgens aufwachte. Und das danke ich nächst Gott Ihrem wunderbaren Wasser.

Fr. D. in Klausthal: Mit großer Freude teile ich Ihnen mit, daß mich Ihre berühmte Kur Lamscheider Stahlbrunnen von meinem mich seit langen Jahren quälenden Nervenleiden befreit hat. Alles ging ohne Berufsstörung; meine Gesundheit hat sich nicht nur gebessert, sondern ich bin jetzt vollständig hergestellt.

Derartige Dankschreiben infolge glänzender Heilerfolge bei Blutarmut, Bleichsucht, versch. Arten von Frauenkrankheiten, Magen, und Darmleiden, nach erschöpfenden Krankheiten, Operationen, Blutverlusten u. s. w. besitzt die Verwaltung des Lamscheider Stahlbrunnen zu vielen Hunderten; sie sind der beste Beweis für die vortrefflichen Eigenschaften dieser Heilquelle. Trinkkuren im Hause ohne Berufsstörung. —

Auskunft über Bezug des Brunnens, Gebrauch der Kur weitere Heilerfolge kostenlos durch: Lamscheider Stahlbrunnen in Düsseldorf W. 127.

Familiennachrichten

Verlobt: Frl. Helene Robrecht mit Herrn Otto Smeets in Krefeld. Frl. Gustchen Dahl in Geilenkirchen mit Herrn Alex Franken in Moers. Frl. Trautchen Kriecher in Koblenz mit Herrn Karl Wilhelm Nolden in Krefeld. Frl. Emmy Grünewald in Krefeld mit Herrn August Scherz in Duisburg-Meiderich. Frl. Bertha Kremtau in Krefeld mit Herrn Karl Breithut in Kalk. Frl. Lina Levy in Dinslaken m. Herrn Siegfried Spiegel in Krefeld. Frl. Maria Klein in Köln mit Herrn Josef Nebel in Schraelen. Frl. Else Trümper in Osnabrück mit Herrn Chemiker Dr. Willy Börnig in Köln. Frl. Eugenie Camp in Krefeld mit Herrn Dr. phil. Josef Rocca in Remscheid. Frl. Klara Hagenes in Krefeld mit Herrn Hermann Andre in Goch. Frl. Maria Kuckler in Ruhrort mit Herrn Eduard Gepp in Köln. Frl. Elisabeth Hengstenberg in Homberg mit Herrn Wilhelm Haage in Walsum. Frl. Minna Schmidt in Marburg mit Herrn Heinrich Jung in Ruhrort. Frl. Johanna Eskamp in Ruhrort mit Herrn Otto Schulz in Beeck. Frl. Elisabeth Schumacher in Homberg mit Herrn Sigm. Krombach in Baerl. Frl. Käthi Menzel in Essen mit Herrn Dr. med. Karl Joseph Wederhake in Düsseldorf. Frl. Elise Furthmann in Hoiden mit Hrn. Franz Dominius Schmitz in Köln. Frl. Franziska Hannemann in Koblenz mit Herrn Fritz Selle i. Hüsten. Frl. Katharina Marszalek mit Herrn Gotfried Menden in Köln. Frl. Marie Joppen in Heinsberg mit Herrn Aug. Kerssenboom in Goch. Frl. Bertha Pfeffer mit Herrn Dr. phil. Anton Heinrich in Koblenz. Frl. Helene Probst in Kaiserswerth mit Herrn Peter Wülfing i. Düsseldorf. Frl. Marie Grimm mit Herrn August Bodenstedt in Waldhausen-Hannov. Frl. Luise Gerke in Lneburg mit Hrn. Wilhelm Breithaupt in Hannover. Frl. Frieda Föfer mit Herrn Paul Schüngen in Ronnenberg mit Herrn Friedrich Haller in Empelde. Frl. Martha Bartels in Benthe mit Herrn Wilhelm Bode in Wahmbeck. Frl. Lina Papmeyer in Laatzen mit Herrn Karl Haun in Springe. Frl. Anna Bähre in Gr.-Burgwedel mit Herrn Heinrich Henke i. Thönse. Frl. Emma Bähre mit Herrn Willy Stünkel in Gr.-Burgwedel. Frl. Alma Bruns in Linden mit Herrn Willy Koch in Hannover. Frl. Anna Rickert in Coesfeld mit Herrn Anton Weiling in Dülmen. Frl. Anna Haas mit Herrn Richard Kopp in Düsseldorf. Frl. Hedwig Wavendorff in Oberkassel mit Herrn Max Unkel in Düsseldorf. Frl. Else Krähahn in Obercassel m. Hrn. Kurt Spielmann in Düsseldorf. Frl. Martha Kries-Reine in Karlsruhe mit Herrn Dr. phil. Otto Bultendahl in Düsseldorf. Frl. Anna Winkels mit Herrn Franz Haller in Düsseldorf. Frl. Mariechen Kägeler in Düsseldorf. Frl. Elisabeth Bremer mit Hrn. Johann Strauß in Düsseldorf-Flehe. Frl. Franziska Tigges mit Herrn Heinr. Kracht in Düsseldorf. Frl. Elisabeth Luhrenberg mit Herrn Walter Seelbach in Düsseldorf.

Statt Karten!

Die Verlobung ihrer Tochter **Ida** mit Herrn **Johann Horn** beehren sich ergebenst anzuzeigen

Friedrich Witte und Frau
Luise geb. Setzer
Aplerbeck
— im Mai 1907 —

Ida Witte
Johann Horn
Verlobte
Aplerbeck,
— im Mai 1907 —

Heinrich Oppenheimer
Spezialhaus für
Leinen u. Wäsche
62 Dortmund Westenhellweg 62

Für **Verlobte**
bekannt grösste Auswahl in
Bettwäsche
Tischwäsche
Hauswäsche
Leibwäsche
Zahlreiche Anerkennungen

Heirat.
Witwer, alleinsteh., Berginval., 50 J., Hauseigent., w. zw. **Heirat** eine Witwe o. alleinst. Mädch. kennen z. lern. Briefe **postlagernd 5 Sölde i. W.** (37252

Heirate nicht! ohne **Buch** über die **Ehe** von Dr. **Retau** mit 39 Abbild. statt 2,50 nur Mk. 1.—. **Liebe** und **Ehe** ohne **Kinder** von Dr. med. Lewis m. Abbild. Mk 1.50. Beide Werke zus. Mk. 2.70 frei. Preisliste über interess. Bücher u. hygienische Artikel grat. **A. Günther,** Versandb. Börnestr. 22, **Frankfurt a. M.** (86 L.)

Männer-leiden behand. nach 18jähriger Erfahr. **Schöning,** Hiltropw. 27, Sprechstund. vorm. 8-1 u. abends 6-8 Uhr auch Sonntag Vormittags.

Zahnarzt Bosch
Ostenhellweg 5. Telef. 7839
Verreist bis Mittwoch.

Vollständig risikolos lief. gemäss Prospekt zu enorm niedrigen Preisen z. T. frko. mit 6% Rab. alle Kolonialwaren etc., z. B.: Tafelsalz Pfund 5 Pfg.
Zucker Pfund **9 Pfg.** Schweden 10 Schtln. 5 Pf. Prospekt enthaltend Preislisten-Auszug 10 Pfg., einschl. 52 Seiten starker Haupt-Katalog 35 Pfg. franko, werden bei erster Bestellung zurückvergütet. Deutsch. War. Eink. Verein Berlin 47

Gelegenheitskauf. 1 fast neue, eiserne **Bücherwalze** und 1 gut erhaltene große **Drahtheftmaschine** ist wegen Umzug zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen. **Wilh. Mummelthey, Bochum,** an der Propsteikirche.

Mit bequemer Teilzahlung! Uhren all. Art, Goldwaren (Trauringe), Brillen, Fernrohre, Barometer rc. billigst bei **Jos. Weiskamp,** Rheinischestr. 25. 665 Reparaturen gut und schnell.

2 Paar **Lachtauben** b. z. v. Burgholzstraße 2, 2. Etage.(

20 Fuder guten Kuhdünger hat abzugeben. (18724 **Phil. Baum.** Steinstr. 18.

Kriegshund entlaufen, schwarz-grau u. gelb. Bein. Halsb. m. Marke 239 Wiederbr. Beloh. **Hensell,** Lübeckerstraße 21. (37803

Bernhardiner entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. (37803 **Harbig Engelhardt,** Friedrichstraße 17.

Junger schwarzer (37318 **Pinscherhund** halb geschoren, weiße Pfot. abhanden gekommen. Geg. Belohn. abzugeben bei **Lowinsky,** Riesen-Emaille-Warenlager, Reinoldushof, Wißstraße 17

E. Wer. Gelsenkirchen. Briefe sind da.

Zu Umzügen empfiehlt sich **Heinrich Wahl, Dortmund.**

Vermietungen

August Müller, Dortmund bei. Umzüge billigst u. sachgemäß.

Umzüge besorgt billigst **Rob. Giljohann,** Schliepstraße

Kleines Hinterhaus 4 Räume, zum 1. Juni zu verm. **Photograph Behnke,** Königswall 4. (18728

Ladenlokal mit Wohnung, 3 Zimmer, geeignet für Kolonial- od. Fettw.-Geschäft, sofort billig zu vermieten. Näh. Münsterstr. 164, I.

Ladenlokal in neuem belebten Stadtteil **Recklinghausens,** besonders geeignet für Lebensmittelbranche, an solventen jungen Kaufmann zu verm. Schr. Ang. unt. A. C. 3609 an d. Geschst. d. Ztg. 17064

Ladenlokal mit Wohnung sofort oder später zu vermieten. Off. unt. J. 800 an die Annonc.-Expedition von **Emil Neuhaus, Dortmund,** erbet.

Schönes Ladenlokal mit oder ohne Wohnung, an der mittleren Rheinischenstraße, zu vermieten. **Gustav Borghoff,** 18098 Ardeystraße 79.

Ladenlokal beste Lage der Nordstraße auf sofort zu vermieten. (17011 Zu erfragen Schubertstr. 20.

Für Conditoren, Buchhändler, Delicatessen ist in **Hamm i. W.** in feinster Lage in unmittelbarer Nähe von 4 Schulen ein schönes **Ladenlokal** nebst Wohnung sofort zu vermieten. Schriftl. Off. unt. **A. W. 3752** an die Geschäftsst.

P. 1. Juli zu verm. **2. Etage Westenhellweg 54.** Zu erfr. im Laden des Hauses oder Beurhausstraße 19. 36859

Abgeschl. 1. Etage, best. aus 6 Zimm., einschl. Küche u. Badez., Vorratsk. u. s. Zubeh., elektr. Licht, Koch- u. Leuchtgas z. 1. Juli od. später zu vermieten. Westenhellweg 93, I.

Parterre-Wohnung, 4 schöne Zimmer u. Mansarde per 1. Juli zu vermieten. Näh. Bremerstraße 33.

Abgeschl. Wohnung von 4 Zimmern z. 1. Juli zu vermieten. Näh. bei **Braun,** Münsterstr. 147, 2. E. 37243

Bessere 3 Zimmerwohnungen abgeschl. elektr. Licht u. Kochgas auf Wunsch Mansarde sofort oder später. 15388 **Heinrich Schemmann,** Stauffenstraße 32.

Mehrere Wohnungen von 2 u. 3 Zimm. 1. Juni zu verm. Clausthalerstr. 34.

3 Zimmer 1. Juni o. sp. z. verm. Lagerhausstr. 19.

Wohnung v. 2 u. 3 Zimm. zum 1. Juni zu vermieten. Bergmannstraße 37, prt., r.

2 u. 3 Z. per sof. o. spät. z. verm. Clausthalerstr. 34.

Wohnung von 3 Z. sof. od. spät. zu verm. Schillerstr. 17. 36855

3 schöne Zimmer z. 1. Juli zu vermieten. Näheres Adlerstraße 98, 1. Etage.

Moritzgasse 1 u. 3 (Ostenhellweg)
7 3-Zimmer-Wohnungen
abgeschlossen, mit elektr. Licht, Kochgas rc. per 1. Juli, eventl. sofort zu vermieten. 17698
Carl Zauber, Töllnerstraße 1.

Wohnung, 3 Zimm. abgeschl., mit Veranda sof. o. Juli zu verm. Näheres Kielstraße 45.

2 u. 3 Zimmer per sof. od. spät. zu vermieten. Näh. 18303 Brüsselerstr. 4.

2—3 Zimmer sof., 1. Juni od. 1. Juli zu vermieten. 18708) Borsigstraße 42.

Zwei Zimmer für Büro geeignet, sofort oder später zu vermieten. **Photograph Behnke,** Königswall 4. (18727

Wohnungen 2, 3 u. 4 Zimmer, abgeschl., an **Uhland-, Leibnitz-, Schiller-, Born- u. Schüchtermannstraße** zu verm. 14283 **Julius Schmitt,** Kielstr. 17.

Wohnung von 2 hübschen Zimmern p. sof. od. spät. zu verm. (Näh. Blumenstr. 18.

2 Z., 1. Et., a. get. sof. z. v. Junggesellenstr. 20, p. l.

1 u. 2 Zimm.-Wohnungen ganz neu tapeziert, sof. u. 1. Juni z. v. Näh. Kirchenstr. 17, I. 10—12½ u. 4—7 Uhr. 37281

Leer. Z. z. v. Lippestr. 1.

1 Zimmer z. 1. Juni zu verm. Linienstr. 20. (

2 schöne Mansarden a. ruh. Leute per 1. Juni zu verm. Schillerstr. 81, an d. Münsterstr.

2 Mansarden-Zimmer z. 1. Juli zu vermieten. 18594 Westerbleichstr. 3.

Mansarden-Wohnung 3 u. 4 Zim., per 1. Juli zu verm. Weisbachstr. 24, p.

2 Mans. Münsterst. 44, I. (

Neu eingerichtete **möbl. Zimmer** m. u. ohne Pens. b. z. verm. **Guter bürgerl. Mittagstisch** 50 u. 70 Pfg., i. Abonn. 60 Pfg. Gut. Abendessen 40, 50 Pfg. und höher. 18298 **Volkskaffeehaus Steinplatz 3**

Fein m. Wohn. u. Schlafz. part., m. Schreibtisch zu vm. 37006 Ritterstr. 4, pt.

Fein **möbl. Zimmer** mit od. ohne Pens. zu vermiet. Friedrichstr. 44, 2. Et.

Frdl. möbl. Zimm. z. verm. Zimmerstraße 27, 2. Et., r.

M. Z. z. v. Lippestraße 1.

Einfach möbl. Frontzimmer sofort zu vermieten. (37162 Burgholzstr. 24, 2. Et.

Gut **möbl. Zimmer** sof v. 1. Juni m. o. ohne Pens. z. verm. Lübeckerstr. 18, I.

2 anst. Herren o. Damen können **möbl. Zimmer** erh. auf Wunsch mit Klavier. (Rheinischestr. 76, 2. Et., r.

Einf. möbl. Zimmer mit Pension sof. zu vermiet. (Schwanenstraße 57, 2. Et.

Bess. möbl. Zimmer per sof. od. 1. Juli in Mitte der Stadt zu vermieten. 1. Kampstraße 119, 1. Et. (

Möbl. Z. Töllnerstr. 25.

M. Z. Sunderweg 74, III.

M. Frontz. Münsterst. 49½.

Möbl Z. z. v. Kielstr. 36, p.

Sch. möbl. Z. z. v. Mühlenstr. 22, Nähe Hauptbahnhof.

Einf. möbl. Zimmer sof. zu vermieten.) Hohestr. 14, 3. Etg.

Einf. m. Zimm. m. g. Kost z. v. Hansastr. 12, 1. Et. (

Möbl. Part.-Z. p. 1. Juni z. verm. 2. Kampstr. 2, p. (

Frdl. m. Frontz. 20 Mk. z. v. 1. Kampstr. 105, 3. Et. (

Bill. m. Z. Nordstr. 18. (

Neu eingerichtete **einzelne Schlafstellen** eventl. mit voller Pension billig zu vermieten. 98241) Leibnitzstr. 20.

Schlafst. Kielstr. 34, II. lks.

Schlafst. 1. Kampst. 82, II.

Schlafst. fr. Zimmerstr. 48.

Schlafstelle frei. 9 Mark. 36857) Friedrichstraße 85.

Schlafst. f. Humboldst. 14, I.

Prop. **Schlafstelle** frei. Leopoldstr. 67, 2. Etage. (

Schlafst. Bissenkamp 5, I. (

Schlafst. a. Wunsch m. Mittagessen. Lindenstr. 51, I. (

Schlafst. fr. Alsenstr. 21. (

Schlfst. Heiligegartenst. 7, III

Propere Schlafstelle frei.) Heckenstr. 16, pt.

Sch. **Schlafst.** frei. Bett allein. Heckenstraße 9.

Schlafst. fr. Töllnerstr. 25.

Schlst. 2. Kampstr. 33a, p.

Schlfst. fr. Humboldtstr. 16.

Sch. Schlafst. m. 2 Bett. a. 2 Mann. Stubengasse 28, II.

K. u. L. Leibnitzstr. 29, p. (

2 ordl. L. erh. g. **Kost u. Logis.** Münsterstr. 37, II. (

Kost und Logis. (Burgholzstraße 22½, 3. E. (

Logis fr. Uhlandstr. 23, p.

2 anst. Leute erh. **Logis** ev. mit Kost u. Bett allein. Haydnstraße 9, 3. Etage. (

2 j. L. erh. **K. u. Log.** Weißenburgerstr. 10, III. (

Bess. j. M. erh. **Kost u. Log.** 1. Kampstraße 103. (

K. u. L. Adlerstr. 48, IV.

F. Privat - Mittagstisch. 35667 Friedrichstr. 44, II.

Mietgesuche

Ladenlokal für Spezialgeschäft gesucht. (37244 Schr. Ang. mit Preis u. C. 5605 a. d. Geschst. d. Ztg.

Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör per 1. Juli cr. oder früher in nur ruhig. best. Hause von einzelnem Mieter ges. Elektr. Licht od. Gas Beding. Mögl. nördl. Viertel od. Mittelpunkt d. Stadt. Offerten mit Preis unter G. 2860 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. (37072

Suche per 1. Juni ein (**gut möbliert. Zimmer** mit sep. Eing. i. best. Hause im südl. Stadtviert. Schr. Ang. u. R. 2870 an Geschst.

Wer probt — lobt



Eckstein's
DA CAPO
Zigaretten.

Unübertroffen in Qualität u. hergestellt nach orientalischer Art bieten sie völligen **Ersatz** für die **teuer** gewordenen **importierten** Zigaretten, die der deutsche Raucher **weit über den wirklichen Wert** bezahlt.

Preis 10 Stück 35, 40 und 50 Pfg.

A. M. Eckstein & Söhne, Dresden (über 800 Arbeiter).
In Cigarren-Handlungen zu haben.



Kraft, Gesundheit, Leben findet jeder durch unsere neueste gesetzl. geschützte Erfind. zur Selbstbehandlg. mit Elektrizität. Unübertroffen bei **Nervenleiden, Rheumatism., Gicht, Rückenmk., Schwächezust., Lähmungsersch.** u. vielen and. Leiden. Hochint. illst. Brosch., 75 Seiten stark mit Aussprüchen ärztlicher Autoritäten **kostet nichts!** — Nur 20 Pfg.-Marke für Porto. — **Schoene & Co.,** Fabrik med. Apparate Frankfurt a. M. D. 4.

Frauenbart wird nur durch Elektrolyse dauernd unter Garantie entfernt: alle anderen Mittel machen das Uebel nur schlimmer. Gesichtsdampfbäder und elektr. Gesichtsmassage bei allen Teintleidenden ärztlich empfohlen. Institut für Schönheitspflege, **Frau Anna Mey, Dortmund,** Dudenstraße 5, I. (an der Hohestraße).

Immobilienmarkt

Wiesengut ½ Std. von Eisenbahnstat. und 1½ Std. m. Postzug von München 18715 **ca. 800 pr. Morg.** prima Boden, eig. Jagd, Fischwasser, reichl. leb. u. tot., schönes Invent., geeign. für Viehzucht und Milchwirtschaft **gute massive Gebäude** Familienverhältn. halber f. nur Mk. 250000.—, Anzahlg. n. Uebereinkunft, zu verkauf. Off. sub **M. A. 1596** an **Rudolf Mosse, München.**

Wohnhaus mit Nebengebäude in Unna, Morgenstr. 55, ist unt. günstigen Beding. zu verkauf. o. mehrere Jahre zu pachten. Die Besitzung eignet sich für Schreinerei, Schuhfabrik Bäckerei etc. Näh. durch die Firma **Böse u. Co., Unna.**

Ostpreußen. Ein rent. Grundstück (20 Morg. gr.) ff. Gartenland, Obstgarten nebst 2 Wohngebäuden soll per sof. ev. später billig verkauft werd. Reflektanten send. Meld. u. **R. G. postlag. Ortelsburg.**

Erbteilungsh. ein gutverzinsl. **Wohnhaus** in Witten mit schönem Garten, billig mit kleiner Anzahlung zu verkaufen. Schr. Ang. u. **B. 5592** an die Geschst. d. Ztg. 37128

In ein. d. größt. Städte Rheinlands, t. eine f. rentable, Mittelp. d. Stadt beleg. und seit üb. 100 Jahr. best. **Wirtschaft** in der bereits mehr. Vorbesitz. reich gewordn. sind, für Mk. 105000 u. mind. Mk. 20000 Anzahl. sof. z. verk. Großer Konsum in Bier, Wein, Branntw.; f. viel Kaffee, ca. Mk. 3000 Nebenmiet. Brauereifrei! Hypoth.-Verh. äuß. günst. 18453 **A. Lorenz,** Immobiliengesch., Poststr. 34, Telephon 2614

Gut 50 Morg. Acker u. Wies., 40 Morg. Wald, mit wertv. Holzbest. Gebäude gut, für 24000 Mk. zu verk. Nur Selbstreflekt. wollen Anfr. mit Marke senden an **Rob. Koopmann, Kierspe.**

Eckhaus vorzügl. Lage an Hauptstr., zu jedem Geschäft geeign., gegenüber einer großen Kolonie unter günstigen Bedingungen zu verkauf., auch mehrere Wohnhäuser stehen bei geringer Anzahlung zum Verkauf. Schriftl. Off. u. T. A. 3715 an die Geschst.

Eine im südl. Stadtteil, Nähe d. Hauptpost gelegen. 60 Ruten große Besitzung 35 Met. Front, davon 15 unbeb., mit aufsteh. 3stöck. herrsch. Hause ist unt. sehr günst. Bedingung. z. verk. 16654 Näh. Baltenstr. 38.

In **Langenbochum** b. Recklinghausen **3 Bauplätze** zu verkaufen. 17768
Größe:
45 □ R. = 15 m Front - 1400 Mk.
71 □ R. = 15 m Front - 1800 „
85 □ R. = 23 m Front - 2400 „
Anfragen u. **K. L. 1000** a. die Geschäftsst. d. Ztg.

Kaufe ein 18508 **Einfamilienhaus** ev. **Villa** mit allem Comfort ausgestattet, wenn 1 Automobil in Zahlung genommen wird. Schriftl. Angebote u. **E. F. 3728** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Ein neues Wohnhaus mit 9 Zimm. u. Stallung u. etwas Garten, in der Nähe mehrerer Zechen gelegen, zu verkaufen. Brackel b. Dortmund, Königstraße 22.

Wirtschaft von zahlungsfähigen Leuten mit Vorkaufsrecht zu mieten ges. Off. erb. u. H. H. 3674 a. d. Geschst. d. Ztg.

Verkauf! Ein in bester Verkehrsstraße **Amsterdam's** 2 Minuten v. Hauptbahnh. geleg. deutsches **Hotel-Restaurant** ist krankheitshalber preiswert zu verkaufen. 36896 Schr. Angeb. u. **B. K. 5586** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Die in **Niedermassen** belegene, zur **Konkursmasse Schnapp** gehörige 18261 **Besitzung** ist von mir unter der Hand anzukaufen. Die Besitzung hat eine sehr günstige Geschäftslage. Sie besteht aus einem Gebäude, in dem **Schenkwirtschaft** sowie ein **Spezereiwarengeschäft** betrieben wird mit einem zur Sommerwirtschaft eingerichteten Garten, mit Stallungen u. sonst. Nebengebäuden, ferner aus einem gegenwärtig als Pfarrwohnung benutzten Wohnhaus mit großem, mehrere gute Bauplätze enthaltenden Garten. Die Besitzung wird im ganzen oder geteilt verkauft. **Der Konkursverwalter:** Helmig, Rechtsanwalt, **Unna,** Massenerstraße 7, Telephon Nr. 334.

Weg. vorgerückt. Alters beabsichtige ich meine f. gut gehende, bei **Hamm** i. d. Nähe zweier Zechen u. a. 3 Straßen belegene **Wirtschaft** m. groß. herrl. Gemüsegart. (i. Ganzen ca. 2 Morgen) z. verk. Preis M. 130000 Anz. M. 25000, Konsum 500 hl Bier, 80 hl Schnaps, viel Kaffee, Lik., Zig. rc. Hypoth.-Verh. äuß. günst. Vermittler verbet. 18687 Schr. Offert. u. **B. H. 3743** a. d. Geschst. d. Z.

Gutgehende **Tageswirtschaft** zu pachten evtl. zu kaufen gesucht. Schr. Ang. unt. T. 5606 bef. d. Geschst. (

Bess., vorzügl. gehendes **Restaurant** mit anstoßendem Sommer- sowie 2 Morgen groß. Gemüse- u. Obstgarten, ferner 9 Morgen Land u. Wiese, in kleiner Garnisonstadt, Nähe Cassels, preisw. zu verkauf. Besitzer will sich zurückzieh. Kaufpreis 50 Mille. Anzahl. 10—12000 Mk. Schr. Off. u. **B. H. 5609** a. d. Geschst.

Eine tüchtige (18734 **Wirtschafterin** die selbständig kocht, in ein. Haushalt von 3 Personen gesucht. Daselbst wird auch ein **Zweitmädchen** das näh. kann, angenommen. Offert. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. erbeten an **Frau Hermann Linden, Iserlohn.**

Wirtschaften Restaurants und Hotels von 26000 Mk., 30000 Mk., 36000 Mk., 40000 Mk. und höher in jeder Preislage teils brauereifrei, von 4000 Mk. Anzahl. ab unt. günst. Bedingungen zu kaufen od. auch zu vertauschen durch **A. Dünker** in Kamen Westf., und in **Hönningen a. Rh.** (

Tüchtige Fachleute suchen Restauration oder Schenkwirtschaft mit Vorkaufsr. zu mieten evtl. zu kaufen. Dies. verfüg. über 12000 Mk. bar. Off. mit näh. Ang. üb. Konsum, Lage u. Preis unt. G. 34 an die Ann.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf. (

Hotel-Restaurant mit Durchgangsverkehr in blühendem Industrieorte zwischen Hattingen und Essen bei 25000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Rentabler Umsatz nachweisbar. Angenehm. Geschäft. Agenten verbeten. Schriftl. Angeb. unter **H. O. 5582** an die Geschäftsst. d. Ztg. 36863

Besseres Restaurant noch neu, im Aufschwunge begriffen, mit Fest- u. Gesellschafts-Räumen u. herrlichen Gartenanlagen weg. vorger. Alters des Besitzers an kautionsfäh. j. Wirt bald od. später zu vermieten. Schr. Ang. u. E. B. 3751 an die Geschst. d. Ztg. (

Flaschenbiergeschäft ist krankheitshalb. sof. zu verkaufen. Sehr günst. für Anfänger. Ca. 60 Hektolit. monatlicher Umsatz. Schr. Ang. u. F. 3746 an die Geschst. d. Ztg. (18707

Gutgehend. Weiß- u. Wollwaren-Geschäft an aufblühendem Industrieplatz billig zu verkaufen. (37267 Näh. in der Geschäftsst. d. Ztg.

Kolonialwaren-Geschäft (altes) ist zu übernehmen. Das Lokal eignet sich auch für andere Geschäfte. Dietr. Bolte, Herne, 18749) Mont-Cenisstr. 95.

Witten. Ein seit lang. Jahr. gutgeh. größeres Zigarrengeschäft in best. Lage d. Stadt, ist Familienverh. halb. sof. z. verk. Schr. Ang. u. 390 an **R. Hartung, Witten.** (

Lizenz für einen zugkräftigen, äußerst lohnenden und Aufsehen erregenden neuen Artikel für die Kreise Dortmund, Bochum, Hagen und Münster für 750 Mark bar sof. abzugeben. Es läßt sich in kurzer Zeit sehr viel Geld dabei verdienen. Schriftl. Off. unt. L. J. 3732 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Reell u. günstig! Wer d. Absicht hat, **kleineres Weißwaren-, od. Herrenwäschegeschäft etc.** zu beginnen, erhält kompl. schöne Ladeneinrichtung **kostenlos** bei Uebernahme mein. Warenlagers v. ca. 1500—2000 Mk. z. Selbstkost. Keine Ladenhüter. Off. erb. u. S. 5608 a. d. Geschst. 37251

Kleines, flottes (37262 **Zigarrengeschäft** ist umständehalber sofort zu verkaufen. Erforderlich 1200 Mk. Schr. Off. u. **S. 2871** a. d. Geschst.

Hypotheken-Kapitalien Baugelder! Erstere von 4% Zins an. Prospekt kostenfrei. Vermittelung wird honoriert. 21414 **Kessler & Co.,** Bankgeschäft für Hypotheken und Grundbesitz, **Essen-Ruhr** Telephon 1798.

Wirt sucht zur (36877 **1. Hypothek** ein Kapital von 25—30000 Mk. Pünktliche Zinszahlung. Näh. in der Geschst. d. Z.

20000 Mk. II. Hypothek auf gute Geschäftshäuser m. 25 Proz. Nachlaß zu verk. Schriftl. Offert u. B. 3686 an die Geschst. d. Ztg.

Sofort zu verkaufen **2. Hypothek** 4½ Proz., rückzahlb. am 1. Februar 1908, üb. 5500 M. für 4800 Mark. Off. unt. J. 840 an Emil Neuhaus, Dortmund.

Stellenangebote

Seltene Gelegenheit! Privatreis., Wiederverk. Herren u. Damen verdienen 10—20 Mk. tägl. Reb. 120 Mk. pr. Woche v. Reisend. erzielt. **Horton & Co., Berlin S.,** Wilhelmstr. 28.

10—15 Mark
tägl. verdienen Damen u. Herren durch den Vertrieb eines praktischen Haushedarfsartikels. Näheres (Schillerstraße 8, 1. Et., l.

Leichter Nebenverdienst.
Erstklassige deutsche Leb.-Vers.-Akt.-Gesellschaft mit Unfall- und Haftpflichtbr., welche mit verschiedenen größeren Vereinen, Verbänden etc. Vergünstigungsverträge geschlossen, sucht für Brackel, Wambel und Umgegend einen bestens eingeführten Herrn (Kaufmann od. Beamten) als Vertreter. Bei regem Fleiss wird unter Vergütung von hoher Abschluss- und Inkasso-Provision gute Nebeneinnahme verbürgt.
Bestehendes Inkasso wird mit übertragen.
Schr. Ang. u. G. J. 3749 an die Geschst. d. Ztg.

Grossbrauerei
in der Nähe Dortmunds sucht für den 1. Juli d. Js., eventl. auch für früher, einen geeigneten Herrn als 18281
Reisenden
der mit der Wirtekundschaft verkehren kann, und möglichst schon für eine Brauerei gereist hat.
Schriftliche Angebote erbeten unter **R. Z. 3704** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Junger (37225
Bürogehülfe
für dauernde Stellung gesucht. Angeb. m. Gehaltsanspr. u. **C. B. 5603** a. d. Geschäftsst erb.

Eingeführte Feuer-Vers.-Akt.-Ges. mit zeitgemässen Nebenbranchen sucht für Dortfeld u. Dortmund je einen rührigen
Vertreter.
Höchste Provisionen und Kostenanteile werd. zugef. Off. unt. K. B. 4784 an Daube u. Cie., Köln.

Alte erstklassige rheinländ.
Weingrosshandlung
mit bedeutendem Eigenbau
sucht
zuverlässige bei Hotels, Restaurateuren, Privaten etc. gut eingeführte
Vertreter
für Platz und Umgebung. Offerten erbeten mit Angabe der Referenzen und Provisionsansprüche unter **R. 5564** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.** 18732

Intell., strebsamen Mann mit kl. Kaution als 18637
Einkassierer
bei Privatkundschaft sofort gesucht. Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften besorgt die Geschst. d. Ztg. unt. **Z. C. 18637.**

Zur Instandhaltung der
Registratur
wird geeigneter 18722
Beamter
von größerer Verwaltung gesucht. Eintritt spätestens per 1. Juli a. c. Bewerber, welche ähnliche Posten nachweisbar schon bekleidet haben, wollen schriftl. Angeb. einreichen unt. **S. C. 3750** a. d. Geschst d. Ztg.

Ein größeres rheinisches Hüttenwerk sucht zum baldigen Eintritt ein tüchtig. Ingenieur als 17531
Betriebsleiter
für die Fabrikation v. Eisenbahnrädern Bandagen u. Radsätzen, sowie Schmiedestücken. Es wird nur auf eine erste Kraft reflektiert, die eine theoretische u. praktische Ausbildung nachweisen kann u. bereits ähnliche Betriebe mit Erfolg geleitet hat. Angebote unt. **B. 970** an die Annonc.-Exped. **D. Schürmann, Düsseldorf.**

Lagermeister
gesucht zur Beaufsichtigung und Verwaltung des Magazins einer Maschinenfabrik. Fachkenntnisse erforderlich. Bewerber, welche Meisterstelle inne gehabt haben, werden bevorzugt.
Schr. Ang. mit Angabe der Gehaltsansprüche, Alter, Referenzen u. Eintrittstermin unter **R. T. 3747** an die Geschst. d. Ztg. 18709

Ein zweiter 18658
Vorzeichner
für leichte Eisenkonstruktionen gesucht.
Schüchtermann & Kremer.

Flotter Zeichner
für Bauschlosserei u. Eisenkonstruktionsarbeiten ges.
Schr. Ang. u. R. 3748 an die Geschst. d. Ztg. 18710

Hausmeister gesucht.
Für unser Kaufhaus suchen wir einen **sehr energischen und umsichtigen Hausmeister,** der die Aufsicht über die sämtlichen Hausdiener und das ganze Haus zu führen hat. Die Stellung wird gut bezahlt und ist bei zufriedenstellenden Leistungen eine dauernde. Solche, die schon einen gleichen oder ähnlichen Posten in großen Geschäftshäusern oder Fabriken bekleidet, bevorzugt. — Angebote mit Angabe von Gehaltsansprüchen, Alter und der seitherigen Stellungen erbeten. (18771
Cohen & Epstein, Duisburg.

Wir suchen tüchtige (18399
erfahrene Schreiner
für Bank oder Maschine (Fraise 2c.) für sofort. u. dauernde Arbeit bei gutem Lohn.
Westdeutsche Holzindustrie G. m. b. H.
Holsterhausen bei Wanne.

200 Tischler
für Bau-, Möbel- und Maschinen-Arbeit bei dauernder Beschäftigung gesucht. Ausstand der Gesellen ist hier jetzt beendet.
Arbeitsnachweis in Kiel
18765 Hohestraße 16.

Maler- u. Anstreichergehülfen
sucht **H. Kruse jun.**

Eine östlich von Dortmund gelegene Steinkohlenzeche sucht für Montage u. dauernde Instandhaltung ihrer elektrischen Anlage einen tüchtigen 18531
Elektromonteur
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Angaben über Gehalt und Eintritt unter Chiffre **M. O. 3731** an die Geschst. d. Ztg. erb.

Wir suchen sofort einen tüchtigen soliden 18602
Verzinker
als Vorarbeiter, der mit d. Verzink. v. Blechen, Bandeisen u. kleineren Eisenteilen gut vertraut ist. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit u. Lohnanspr. unt. **Sch. 50** sind zu richten an die Geschäftsst. d. Ztg. in Herne.

Energischer u. durchaus solider
Vorarbeiter
für den Platz gesucht. Möglichst schriftliche Bewerbungen mit Zeugnis erwünscht. (18702
Maschinenfabrik Deutschland.

Junger kräftiger 18407
Schlossergehülfe
namentlich für Dampfhammerreparaturen, von gröss. Stahlwerk nach auswärts ges. Dauernde Stell., guter Lohn. Schriftl. Off. u. **R. T. 3716** an die Geschst.

Schlosser
Zuschläger
Nietenwärmer
Hobler,
Hilfsarbeiter
sucht für dauernde Beschäftigung **Union, Abt. Weichenbau, Dortmund.**
Meldungen beim Portier VII, Sunderweg. 4862

Tücht. Schlossergehülfen sowie Lehrlinge sucht **Schaare u. Rölle,** Schillerstraße 8. (37261

Tüchtige Schlosser, Bohrer, Zuschläger und Platzarbeiter
sucht **Johannes Dörnen,** Brückenbauanstalt, **Derne.**

Tüchtige Schlosser Zuschläger, Heizer und Kesselwärter
bei gutem Lohn gesucht. 18557
Schriftl. Ang. u. **S. C. 3735** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Tücht. Schlosser
sowie jugendliche 18430
Hülfsarbeiter
für Weichen- und Waggonbau gesucht. **Roth & Tilmann,** Glückaufstraße 44.

Maschinenschlosser und Bohrer
gesucht von 18794
Dahlhaus & Cie.,
Maschinenfabrik,
Iserlohn.

Reparaturschlosser.
1 zuverlässiger, nüchterner
Reparaturschlosser
wird für dauernd gegen hohen Lohn sofort gesucht. 18794
Kommunales Gaswerk Herne i. W.

Schlosser und Hülfsarbeiter
für dauernde Stellung gesucht. (18700
Strassenbahn-Depot Altenderne.

2 tücht. Sattlergehülfen per sofort gesucht.
37271) Friedhof 14.

10 tüchtige Maler-, Anstreicher- und Glaser-Gehülfen
für dauernd bei hohem Lohn sofort gesucht. (18660
Kaiser & Hoffmann, Velbert (Rhld.)

Mehrere Maler- u. Anstreichergehülfen sucht **W. Stoth,** Ostwall 28.

Tücht. Maler- und Anstreichergehülfen.
für dauernde Arbeit sof. gesucht. **Lubbe,** Holzhofstraße 4. Daselbst wird ein
Arbeitsbursche
gesucht. (37239

Mehrere tüchtige 18745
Anstreichergehülfen
für dauernde Arbeit sof. gesucht **Ewald Neufeld, Castrop.**

Schreinerei-Vorarbeiter
der hauptsächlich mit den Maschinen vertraut ist und in Abwesenheit des Meisters seine Stelle vertreten kann, wird sofort gesucht. Schriftl. Off. u. **B. S. 3703** an die Geschäftsst. d. Ztg. 18276

Tüchtige
Möbelschreiner
für dauernde Beschäft. gesucht. **Wilh. Schmidt,** Möbelfabrik, 37235) **Herford.**

Tücht. Küfer
für unsere Oel- und Fettfabrik gesucht. (18754
Zeche Pluto, Wanne.

2 Stellmacher
sofort gesucht. **Joh. Ahlers,** Burgholzstr. 52. 18714

Tüchtige
Rockarbeiter
auf Werkstatt für dauernde Beschäftigung gesucht.
A. Löwenstein,
18696) **Witten.**

Welcher
Rock- u. Westenschneider
macht nach Pfingsten ständig einige Stücke mit? 8504
Schriftl. Angeb. unter **Sch. 3736** an die Geschäftsst. d. Z.

Schneidergef. ges. Lindenhorsterstr. 36, b. Fredenb. (

2 Schneidergehülfen
für dauernd gesucht.
Heinr. Vieis, Sölde.

1 jg. Schuhmacher sof. ges. 37229) Alsenstraße 41.

Schuhmachergeselle ges. 37245 Münsterstr. 145.

Schuhmachergeselle gesucht 37297) 1. Kampstr. 9.

Junger tüchtiger 37137
Bäckergehülfe
kann sof. Stellung erhalt., keine Nachtarbeit.
J. Latussek, Habinghorst, bei Rauxel.

Ein verheirateter 18439
Bäckergeselle
auf sofort gesucht.
Näheres in der Geschäftsst.

Jung. Bäckergehülfe
sof. ges. Märkischestr. 23. (

Ein junger
Konditorgehülfe
per sofort gesucht.
Chr. Knoll, Münsterstr. 20.

Wir suchen für unser Arbeiterheim zum baldigen Eintritt zwei **ordentliche Leute** als 18394
Wärter.
Peter Harkort & Cie.,
G. m. b. H., **Wetter-Ruhr.**

Junger Mann
für Gartenarbeit u. als Kutscher gesucht. Schr. Ang. u. **P. D. 3745** a. d. Geschst. d. Z. (18720

Invalide, am liebsten der etwas Schreinerarbeit versteht, geg. guten Lohn ges. Dauernde Arbeit a. d. Winter. Hoherwall 15, Hintergeb

Ein mit Baubeschlag-Artikeln vertrauter
Packer
gesetzten Alters findet per 1. Juli dauernde Stellung bei **A. Behrend,** Altendorn, Baubeschlag-Fabrik. 37185

Jugdl. Arbeiter
per sofort für dauernde Beschäftigung sucht
C. L. Neufeld
Drahtseilfabrik, Dortmund 37309) Kielstraße 8.

20 Packlagesetzer
für **Suderwich** bei Recklinghausen und **Herten** gesucht.
Meldung in Suderwich.
1800 **Gebr. Eckerkoff.**

Jugendl. gewandter
Arbeiter
zur Erlernung der Maschinendützenfabrikation p. gut. Lohn sof. ges. Märkischestr. 63, Papierwarenfabrik. (

Diener- Stellung nach einmonatiger Ausbildg. erhält jeder kostenfrei unter Garant. durch die (37251
Hannoversche Dienerschule,
Direkt. Wilhelm Echtermann, Hannover, Goethestr. 49.
Prosp. u. viele Dankschr. gratis.

Zuverlässiger (37274
Hausknecht gesucht.
Josef Joseph, Mühlenstr. 10.

Ordtl. Fuhrknecht
geg. hoh. Lohn ges. **Hugo Brenscheidt,** Mineralwasserfabrik, in **Brackel.** 37144

Ein tüchtiger, zuverlässig.
Fuhrmann
sofort gesucht. Nur solche Bewerber, die gute Zeugnisse aufzuweisen haben, wollen sich melden bei **H. Keuser u. Co.,** Tiefbaugesch., Oestrich b. **Mengede,** Dorfstraße 4. 18565

Ein stadtkundiger
Fuhrknecht
der Säcke tragen kann, sofort gesucht.
Willy Wolff,
18665) Heroldstr. 32.

Knecht
Kräftiger, junger Knecht sof. ges. 97237) **Klein,** Königsbol 1.

Tüchtiger (18748
Fuhrmann
sofort gesucht.
Bergschlößchen-Brauerei, Hagenstraße 11.

Einen Kutscher
sucht 18638
Dr. Rathert, Königsborn.

Junger, ordentlicher 18555
Hausbursche ges.
Casino, Betenstraße 18.

Laufbursche
für nachmittags gesucht.
Märkischestraße 35.

Tüchtiger
Abeitsbursche
für Buchbinderei sofort gesucht.
Fr. Wilh. Ruhlus,
18763) Königshof 23.

Laufbursche
gesucht. (18413
Heerbeck, Westenhellweg 51.
Eintritt sofort.

1 Kutscher f. Fabrikbesitzer, 1 Kutscher der Gartenarbeit versteht, 2 Kutscher f. Aerzte, 1 Hotelkutscher, 1 Reisekutscher, 1 Kutscher f. Tourengespann, 3 Kutscher f. 1. Geschäftsführw., 1 Packer, 1 Hausdiener, 4 Fuhrleute, Hofrecht, 2 Baumeister ob. angeh. Verwalter, 2 Bäcker, 1 Mühlenarbeiter, 1 Güterverlader, 1 Schweizer. (
August Kölling, Stellenvermittler, Dortmund Burgmundastraße 26.

Ein Sohn achtbarer Eltern, evgl., in die Lehre gesucht. **Gustav Brinkmann,** Konditorei und Café, 18606 **Wanne.**

Wiener Feinbäckerei.
Suche einen Sohn achtbarer Eltern in die Lehre. 1738
Jacob Schaull
Duisburg, Poststraße 14.

Lehrling.
Vermessungsbüro bild. Knaben a. Techniker aus. Zu erfr. Geschäft. 18657

Bäcker- und Konditor-Lehrling
gesucht. Garantiert beste Ausbildung in beiden Fächern. Sofortige Vergütung. 18542
H. Witthöft, Soest i. W.

Malerlehrling
gegen sofortige Vergüt. gesucht.
F. Lubbe,
36774 **Holzhofstraße 4.**

Dortmunder **Plattierungsgeschäft** sucht per sofort 18457
kaufm. Lehrling
unter günstigen Bedingungen. Schriftl. Angeb. unt. **C. 3721** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Perfekte tüchtige
Verkäuferin
für Schuhwaren
per 1. Juni gesucht. Photogr., Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschr. erbeten. (18600
Conrad Tack & Cie
Herne i. W., Bahnhofstr. 62.

Mehrere gewandte gut empfohlene (18409
Verkäuferinnen
zum baldigen Eintritt gesucht. **Haushaltungswaren-Geschäft**
Louis Klein Nachf.,
Hamborn am Markt.

Tüchtige
Costumes-Arbeiterinnen
gesucht. Ostenhellweg 39 I.

Suche zum 1. Juni ein ev. einfaches
Fräulein
zur Stütze der Hausfrau, welches auch Liebe zu Kindern hat, bei Familienanschl. Frau Fr. Wencker, Brückstraße 49, 2. Etage.



Gesucht sofort
an allen Orten arbeitsame Personen beiderlei Geschlechts zur Uebernahme einer 17730
Strumpf- und Tricotagenstrickerei.
Angenehme dauernde Heimarbeit. Hoher Verdienst 3—5 Mark täglich ohne jede Vorkenntnisse.
— **Garantierte Arbeitslieferung.** —
Auskunft u. glänzende Zeugnisse kostenfrei durch **Strumpf- u. Kunststrick-Manufaktur St. Johann-Saarbrücken B. 14,** Rathhausplatz 8.

Gesucht zum baldigen Antritt wegen Erkrankung des jetzigen ein jüngeres
Mädchen
für leichte Haus- und Küchenarbeiten.
Frau Schätti, Molkerei Dortmund.

Eine junge (37235
Hotelköchin
das. ein ält. Mädchen oder alleinsteh. Frau zur Pflege eines Kindes gesucht. (
August Schilling, Central-Hotel, gegenüber Fredenbaum.

Zur Erlernung der Küche und des Haushalts wird ein junges (18545
Mädchen
ohne gegenseitige Vergütung für sof. ges. von **Frau A. Steinbeck, Soolbad u. Rest. Recklinghausen.**

Lehrköchin
per sofort gesucht. 18605
Restaurant Kaiser-Passage, Wanne.

Lehrmädchen
mit guten Schulzeugnissen wird für ein grosses Kolonialwarengeschäft unter günst. Bedingungen gesucht
Schriftl. Angebote unter **L. R. 3744** an die Geschäftsstelle d. Z. (18698

Für mein Kolonial- u. Manufakturwaren-Geschäft ein
Lehrmädchen
zum sofortigen Eintritt gesucht.
S. Schönenberg, Gelsenkirchen-Buntke, Wannerstr. 119

Ein junges Mädchen
findet Aufnahme zur Erlernung der Küche und des Haushaltes per sofort oder 1. Juni im
Hotel Glitz, Hagen i. W.

Ordentl. Mädchen
zur Erlern. der Küche und des Haushalts ev. gegen etwas Lohn bei Fam.-Anschl. für Gasthof im Ruhrtal ges. Schr. Ang. u. **R. 3754** an die Geschst. d. Ztg. (18751

Einem jungen
Mädchen
aus bess. Familie wird Gelegenheit geboten, ohne Gegenseit. Vergütung in ein. feinen Hause den Haushalt zu erlernen. Frau Gutsbesitzer **Schlenkhoff,** Beckum i. W., Gut Katharinenhof.

Kochlehr-Fräulein.
Suche sofort 2—3 fleissige junge Mädchen, nicht unter 17 J., z. Erlern. d. bürgerl. u. der Hotelküche ohne gegens. Verg. auf die Dauer 1 Jahres. **Gasthof Wehberg,** Volmarstein. 18752

Einfaches
evgl. Fräulein
im Haushalt durchaus erfahren, sofort od. später gesucht. Dienstmädchen vorhanden. (18681
Emil Peltzer, Westenhellweg 51—53, Eingang Petersgasse.

Suche sofort ein evgl. perfektes (18617
Küchenmädchen
mit guten Zeugnissen.
Lohn pro Monat M. 30.—
Dortmund, Kronprinzenstraße 25.

Ein properes 18806
Mädchen
für Gastwirtschafts-Betrieb wird zu sofort, 1. od. Mitte Juni ges.
Rauxel, Wirtschaft zur Post

Ein Mädchen
14—16 Jahr. z. 1. Juni gesucht **Frau Bauer, Hörde,** Märkischer Hof. Neuer Markt.

Suche per bald ein besseres junges (18391
Mädchen
zur Stütze der Hausfrau bei Familienanschluß.
Frau Wilh. Böcker, Hagen, Körnerstr. 17.

Ordl. ev. Dienstmädchen
für Küche u. Wirtschaft gesucht. Näh. i. d. Geschäftsst. d. Bl. 36878

Suche zum 1. Juni ein tücht. **Zweitmädchen.**
Frau **A. Hannemann jun.,** 18102 Hohestraße 30.

Properes (18761
Mädchen
für Haus- und Küchenarbeit sofort gesucht.
A. Hesse, Witten, Hauptbahnhof.

Tücht. Dienstmädchen
z. 1. Juni ges. Märkischestr. 1.

Ein ordentliches
Zweitmädchen
für 1. Juni **gesucht.**
Frau M. Kaufmann 64 Brückstr. 64.

Gesucht für 15. Juni oder später ein
ordentl, ält. Mädchen
welches selbständig der bürgerlichen Küche vorstehen kann und etwas Hausarbeit mit übernimmt, für größeren Geschäftshaush. Gute Zeugnisse erforderlich.
Gefl. Angeb. m. Gehaltsansprüchen u. **G. 3709** an d. Geschst. d. Ztg. 18327

Zum 1. Juni ein einfach. **Mädchen** zur (18700
Stütze der Hausfrau
in kinderlosen Haushalt gesucht. Dasselbe muß kochen können und in allen Hausarbeiten erfahren sein.
Zweitmädchen vorhanden.
Frau Jos. Wallach, Castrop.

Besseres Mädchen
welches im Kochen durchaus erfahren u. im Nähen bew. ist, von alleinsteh. Dame z. 1. Juni od. später gesucht. Morgenmädchen vorhanden. Anmeld. vorm. u. von 3—5 Uhr nachmittags.
Frau Landgerichtsr. **Gerstein,** Beurhausstr. 27. (

Für die Sommermonate wird per sof. für ein. herrl. Landaufenthalt zur Entlast. der Hausfrau ein kinderlieb. heiteres junges
Mädchen,
evang., mit gut. Char., zur Gesellsch. u. Erzieh. 4 wohlerz. Mädchen im Alter von 10, 8, 4½ u. 3½ J. gesucht. Befäh. zur Ueberwach. der Elementarschulaufg. u. Klavierüb. Beding. Gute u. angenehme Behandl. w. zugesi. Angeb. unt. **H. 392** an **M. Hartung, Witten.**

Ein **Mädchen** v. 14—17 J. für Colonialwaren u. kl. Haushalt gesucht sof. od. sp. 37065 **Leopoldstraße 64.**

Prop. 15—18 Jahre altes **Tagesmädchen** ges. Oesterholzstr. 39, part.

Suche sof. ein ordl. fleiß. **Mädchen**
für sämtliche Hausarbeit. Lohn 20—30 Mk. 37136
J. Latussek, Habinghorst, bei Rauxel.

Krankheitsh. f. II. herrsch. Haush. (3 erw. Pers.) jüng.
Dienstmädchen
ges. Ausgang jed. Sonntag Nachm. **Frau G. Riechers, Elberfeld,** Gartenstr. 21. (

Prop. Morgenmädchen bei kinderl. Ehepaar gesucht.
Arneckestraße 44, pt.

Ordl. **Dienstmädchen** a. gut. Lohn ges. Friedrichstr. 20, 1.

Dienstmädchen
evtl. **Frau zur Aushülfe,** sowie **Kindermädchen** ges. 18720) Lindemannstr. 46.

Morgenmädchen gesucht. Münsterstraße 44, 1. Etage.

Ein **Mädchen zur Stütze der Hausfrau** gesucht. Selb. muß auch im Restaurant mit tätig sein. **C. Schulte,** Witten, Breitestraße 33. (

Prop. Dienstmädchen
sofort gesucht.
18746) Kielstraße 20.

Suche zum 1. Juni (37310
Morgenmädchen
Ardenstraße 98, 1. Etage.

Prop. Morgenm. v. Frau ges. Schleswigerstr. 38, I. r. (

1 tüchtiges Morgenmädchen ges. Hellwegergartenstr. 31.

Stundenmädchen gesucht. Westenhellweg 14.

Gesucht gegen hohen Lohn zu sofort eine 18391
Kinderpflegerin
desgleichen zum 1. Juli ein
Küchenmädchen.
Frau Amtsrichter Schröder, Hagen i. W., Kirchstr. 3 b.

Einlegerin gesucht.
Eisenstein u. Horn,
1. Kampstraße 65. (

Properes u. zuverlässiges **Laufmädchen**
sucht auf sofort
Arthur Wienholt, Naturblumenhandlung, Westenhellweg 77.

Waschfrau
ges. Beurhausstr. 59, 2. Etg.

Waschfrau sofort gesucht. Westenhellweg 123.

6 Köchinnen
bei hohem Salair.
4 Beiköchinnen
2 Büffetfräulein
2 Kaffeeköchinnen
6 Zimmermädchen
bei hohem Verdienst.
4 j. Kellner
3 j. Hausdiener.
10 Dienstmädchen.
Gustav Müller Stellenvermittler
Stubengasse 28, F. 2656.
Neben dem General-Anzeiger.

18 Mädch. erh. kostenl. St. Frau Marie Lunke, Stellenvermittlerin, Hansastr. 24

Suche sofort eine
gesunde Amme
Lohn bis 40 Mk. monatl.
2 Küchenmädchen f. Privat,
1 Hausmädch. f. 2 Pers.,
1 Kuhschweizer
1 Hausdiener
1 Ackerknecht 500 Mk.
Wwe. Henriette Blumenrath
Stellenvermittlerin, 1. Kampstr. 9.

Bess. Herren- u. Damen-Wäsche w. saub. gew. u. gebügelt. Ritterstr. 22, 4. Et. (

Nur für Mädchen!
Gesucht: 1 ges. Amme, 2 Buffetfrl., 1 Stütze, 1 Priv. Köchin 30 Mk., 10 Mädchen f. herrsch. Häuser, 2 Mädch. f. 2 Peers., 2 Mädch. f. Bedien. d. Gäste u. Hausarb. 4 Zimmermädchen. (37279
Fr. Gertrud Maagh,
Stellenvermittlerin,
Schwarzebrüderstr. 12, am Markt, hinter Warenhaus Althoff.

Gesucht: 2 Haushälterinnen f. Gutshaush., ansehnl. Frl. v. gut. Figur für Weinrestaurant, 2 Mädch. f. Dortmund 25 Mk., 6 Mädch. f. Saison hoh. Lohn.
Heinrich Maagh
Stellenvermittler, Königswall 10, a. Hauptbahnhof. (
4 Köchinnen, 15 Mädchen, 2 Schweizer, 5 Knechte sof. ges. **Fr. Emma Falkenberg,** Stellenvermittlung, Gerbersstr. 8a. (37289

Stellengesuche

Buchhalter
26 J., evgl. u. verh., welcher die gesamte Buchführung, das Mahnverfahren, Lohn-, Krankenkassen- u. Versicherungswesen seit Jahr. selbst. erledigt, sucht gest. auf 1a. Zeugn. u. Ref. p. 1. Juli evtl. spät. dauernde Stell. Schr. Ang. unt. **B D 5607** an die Geschäftsst. (

Erd- u. Oberbau
übernimmt 37146
Zweidämmer, Inselstraße 8.

Kolonne Maurer
sucht größ. Partie Wand- u. Deckenputz in Akkord zu übernehmen. Schr. Angeb. u. **R. 2873** a. d. Geschst. (

Tüchtige kath. 36638
Verkäuferin
23 J. alt, sucht Stell. z. 15. Juni i. ein. Kolonialw.-Gesch. od. Filiale. Schriftl. Ang. u. **H. 5571** a. Geschst.

Fräulein, 23 J., w. 7 Jahre in Frankreich als Kinderfrl. u. Kammerfrau in herrsch. Hause tätig war, sucht, gest. auf gute Zeugn., ähnl. Stellg. Spricht geläufig französisch. Näh. in der Geschst. (36946

Bess. evgl. **Mädchen** sucht Stellung in bess. Haush. (. Schr. Ang. unt. **T 2872** an die Geschst. d. Ztg.

Junges Mädchen, 17½ J., sucht auf Juli od. später Stelle zur Erlernung der Küche und des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung bei Familienanschluß, wo Dienst- od. Morgenmädchen vorhanden ist. Offert. unt. **C. W.** postlagernd **Hörde** erbeten. (

Junge ehrl. Frau sucht sofort Kontor zu reinigen od. Lad. Flensburgerst. 15, p. r.

Es suchen sofort Stellung:
3 Büfettfräuleins.
3 Mädchen für Privat.
Frau Pfeiffer, Stellenvermittlung, 1. Kampstr. 14.

Bess. Mädchen
v. ausw. mit gut. Zeugn. sucht sof. Stelle f. Küche u. Hausarb.
Wwe. Henriette Göbler
Stellenvermittlerin **Helle 7**

Verschiedenes

Fast n. **Küchen-Einricht.** b. z. verk. 1. Kampstr. 65, II.

Nachlass-Versteigerung.
Donnerstag, den 23. cr., nachmittags 2 Uhr werde ich im freiwilligen Auftrage, **Betenstraße 32,** den Nachlaß des verstorbenen Herrn Sanitätsrats **Dr. Blankenstein,** als:
4 Sessel, 4 Sofas, 3 Schränke, 6 vollst. Betten, 1 Geldschrank, 1 Schreibtisch, 1 Sprungherd, mehrere Oefen, 1 Mangel, Kommoden, Leuchtkörper für Gas, Gartenbank, Tische u. Stühle, verschiedene Reale, Weinschränke, eine große Partie Flaschen, eine große Gartenfigur und weiteres Haus- und Küchengerät, sowie ein fast neuer Wagen (Coupee für Aerzte geeignet) u. s. w. u. s. w. (18757
öffentlich meistbietend freiwillig gegen Barzahlung versteigern.
Dortmund, den 18. Mai 1907.
Warneke, Gerichtsvollzieher

Der nächste Dortmunder Zuchtviehmarkt findet am Donnerstag, 23. d. M. statt.
Die Vorsitzenden der Viehhändlervereine für Westfalen und Lippe.



Günstige Gelegenheit!
Wegen Aufgabe unseres Detailgeschäftes verkaufen wir unser 37248
moderne
Laden-Einrichtung
bestehend in **Glasschränke** mit Schubfächer, **Reale, 4 Theken, 1 Casse, Schaukasten, Kronleuchter, Spiegel, 8 Dekorationsspiegel, Messingstangen** 2c. unter der Hälfte des Herstellungspreis.
C. H. Pieper & Co., Hagen i. W.

Bekanntmachung.
Am Mittwoch den 22. d. Mts., vorm. 10 Uhr, sollen im Pfandlokal Merkert Auf dem Berge nachstehende Gegenstände:
1 Piano, 1 Plüschgarnitur, 1 Teppich, 2 Sessel, 1 Salonschrank, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Kronleuchter, 1 Papagei mit Käfig, 1 Spiegel, 1 Sofa, Bilder sowie verschiedene andere Gegenstände öffentl. meistbietend gegen Bar zwangsweise versteigert werden.
Bischoff, Gerichtsvollzieher.

Straßen-Sperrung.
Die Stahlwerkstraße, von Oestermärsch. bis Dürenerstraße, wird wegen Asphaltierung von Dienstag, den 21. d. Mts. ab bis auf weiteres für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.
Dortmund, 16. Mai 1907.
Polizei-Verwaltung.

Mehrere Fahrräder
neu u. gebr., f. Herren u. Damen, sof. **billig** zu verk. Kapellenstr. 33.

Kaufe
gebr. Möbel, Herde, Oefen, Ladenregale u. Theken zu d. höchst. Preisen gegen Kasse. **Jos. Neuhaus,** Leopoldstr. 9. Postkarte genügt.

Klavier
oder Flügel zu kaufen gesucht. Händler verbeten. Off. u. Preis u. Beschreibung u. **B. G. 3755** a. d. Geschst. d. Ztg. (18767

Eine gebrauchte
Registrier-Kasse
mit Checkauswurf zu kaufen gesucht. (18744
Schr. Ang. u. **P. S. 3753** an die Geschst. d. Ztg.

2, 4, 6 u. 8pferd. gebr.
Ventil-Gasmotor
kleg. unt. Garantie bill. abzugeben. Besichtig. erbittet **Aug. C. Funcke,** Hagen i. W. Elberfelderstr. 38. (

Posten gebr. **Fahrräder** m. u. ohne Freil. spottbill. zu verk. Münsterstraße 58.

Selters-, Mineral- u. Bierflaschen werden angekauft. 26510 Schubertstraße 25.

Guterhalt. gebr. Fahrrad zu kauf. ges. Schr. Ang. m. Ang. d. Preises, der Marke sowie der Anschaffungszeit. **Bremerstraße 41, 2. Etage.**

Einjähnig. Pferdegeschirr zu kaufen gesucht. (
Westenhellweg 126, 2. Etg.

Suche auf sofort leichten, sechssitzigen (18727
Postwagen
Jos. Lechtenbömer, „Gasthof zur Post“
Hüls bei Linen i. W.

2 neue 4zöll. Sturzkarren bill. z. vk. Schr. Ang. u. **N. 5004** a. d. Geschst. d. Ztg.



Fortwährend größte Auswahl in **Reit- u. Wagenpferden.** Geschäftswagenpferde, Ponys, Doppelponys
Philipp Stein
Essen (Ruhr)
Schäferstr. 19 Telef. 1698



7 jähr., schwerer
Wallach
Fuchs, geeignet für Karren- und sonst. schweres Fuhrwerk hat abzugeben
A. Wernicke, Eichlinghofen.



Einige schwere
Pferde
mpfl. von Landwirten, 8—12 J. alt, zu kaufen gesucht. (18800
Offerten mit Preisangabe an **F. S. Dierks, Brambauer.**

Bernhardiner-Hündin
7 Monate alt, schön gezeichnet, wachsam, etwas dressiert, billig zu verkaufen.
W. Sussieck, Brechten 24.